

Lebensart aus Hannover

2/2007
29. Jahrgang; 3,50 €

nobilis

Hannover Helau!

Promi-Adel bringt venezianischen
Karneval zurück in den Norden.

Erlesenes für Innenräume:
Neue Trends von der imm Cologne

Begehrter Grenzgänger:
Schauspieler Christoph Franken

„Das beste Bett der Welt“



Jedes einzelne Vi-Spring Bett wird von Fachleuten handgefertigt. Dazu finden nur wohltuende, natürliche Luxusmaterialien Verwendung, die Ihren gesunden Schlaf fördern.

VI-SPRING

Handmade like no other Bed

In Hannover exklusiv nur bei uns!

**möbel
staude**

www.moebel-staude.de

Meelbaumstrasse 15
30165 Hannover-Hainholz

Telefon: (0511) 9 37 98-0
Telefax: (0511) 9 37 98-99

Debüt Design Drops

und was Ihnen Hannover im
Februar noch zu bieten hat.



nobilis Chefredakteurin Annette Langhorst.

Liebe Leser, wussten Sie eigentlich, dass Masken und Mummenschanz in Hannover eine lange Tradition haben? Und dass die Welfen gern mehrere Wochen am Stück feierten? Hannovers Promi-Adel hat sich fit gemacht für die Zeit der Narren und belebt alte Traditionen neu.

In andere Rollen schlüpfen ist für Christoph Franken Alltag: Der 28-jährige Schauspieler beweist nicht nur auf den Bühnen Hannovers seine Extraklasse, Franken ist auch bei Film und Fernsehen begehrt. nobilis-Autor Jörg Worat durfte in das private Drehbuch des Jungstars blicken.

Auch Silberschmiedin Maike Dahl hat sich mit ihrer eigenen Werkstatt einen Lebenstraum erfüllt und kreiert Silberwaren vom Feinsten. Dass hinter dem Glanz der frischgebackenen Staatspreisträgerin auch echte Knochenarbeit steckt, macht ein Besuch in ihrer Werkstatt deutlich.

Sie brauchen allerdings nicht gleich selbst zum Werkzeug zu greifen, wenn Sie Ihr Zuhause aufmöbeln wollen. nobilis hat die schönsten Design-Ideen frisch von der „imm Cologne“ für Sie zusammengestellt. Viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion nobilis
(05 11) 85 50-26 32
redaktion@nobilis-online.de

MAUCK



JUWELIERE
GOLDSCHMIEDE

MAUCK

SEIT 1896

GEORGSTRASSE 44 · 30159 HANNOVER
TELEFON 05 11 / 32 09 16
www.mauck-hannover.de

menschen



- 10 **Schwitters und Co:** Erlebte Stadtgeschichte auf dem Engesohder Friedhof.
- 16 **Staatspreis-Siegerin:** Werkstattbesuch bei Silberschmiedin Maike Dahl.
- 18 **Hausarzt für Underdogs:** Dr. med. Konrad Cimander widmet sich Drogenpatienten.
- 22 **Sie kam, sah und kaufte:** Claudia Gellersen hatte den Mut zum eigenen Gut.
- 66 **Närrische Zeiten:** Ansichten von Hannovers Karnevalsprinz Rolf I.



- 34 **Design mit Pfiff:** Ideenschmiede „Anthologie Quartett“ auf Schloss Hünnefeld.
- 38 **Design-Talente:** Nachwuchs präsentiert auf der „imm Cologne“ innovative Unikate.
- 41 **Teenie(t)räume:** Jugendzimmer damals und heute – am Beispiel unserer Einrichter.
- 44 **Raumwunder „Einbauschrank“:** Stauräume als dekorativer Blickfang.

kultur



- 46 **Hannover Helau:** Promi-Adel belebt Tradition des venezianischen Karnevals.
- 52 **Schräg und Charmant:** Spannende „Lauschangriffe“ für die Ohren.
- 54 **Extraklasse auf Hannovers Bühnen:** Christoph Franken im nobilis-Gespräch.
- 57 **Opernball und mehr:** Die schönsten Termine im Februar im nobilis-Kulturkalender.
- 64 **Schillernder Star:** Theatermuseum eröffnet neue Perspektiven auf Hilde Knef.

wirtschaft



- 26 **Ich bau dir ein Schloss:** Die schönsten Bauprojekte der Region im Überblick.
- 28 **Alarm auf vier Pfoten:** Mit den Tierrettern der Feuerwehr im Einsatz.
- 30 **Der Geschmack nach gestern:** Das Erfolgsrezept des Gaumenschmauses „Karamell“.
- 33 **Tipps und Trends:** Erlesene Neuheiten in und um Hannover für Sie entdeckt.



Entdecken Sie Ihren freiraum!

Rufen Sie an und vereinbaren Sie
einen persönlichen Beratungstermin!

05 11 - 280 06-60



Wir laden Sie zu einer persönlichen und exklusiven Vorstellung unseres neuen Bauprojektes ein:

Lassen Sie sich von der Vision „freiraum“ beflügeln. Wir präsentieren Ihnen die besondere Philosophie dieser exklusiven Eigentumswohnungen in einer exponierten Lage unmittelbar angrenzend an den Tiergarten.

Um das Projekt schon in dieser frühen Phase erlebbar zu machen, haben wir den „freiraum“ eingerichtet: Einen Showroom, der das Konzept und die Details des Projektes anschaulich vermittelt.

Besuchen Sie den „freiraum“ – vereinbaren Sie gleich einen Termin für Ihre persönliche Beratung – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Concept-Desire
Appelstraße



Georgenlounge
Mohrmannstraße

Das Bauvorhaben freiraum kirchrode ergänzt unser hochwertiges Immobilienangebot. So können Sie sich zum Beispiel in unmittelbarer Nähe der Herrenhäuser Gärten dem **Concept-Desire** hingeben oder in der **Georgenlounge** wohlfühlen... Darüberhinaus halten wir weitere attraktive Immobilienangebote für Sie bereit. Wir informieren Sie gern! Tel.: 05 11 - 280 06 - 60

Wer sich nicht wehrt, endet am Herd

Ungewohntes Terrain für die Mannschaft von Hannover 96: Statt den Ball wirbeln zu lassen, schwangen die Spieler, Trainer Dieter Hecking und Neu-Sportdirektor Christian Hochstätter den Kochlöffel, filetierten Orangen und fertigten Pasta von Hand. Möbel-Multi Helmut Stauder hatte dazu in sein Hainhölzer Küchen-Center geladen, damit das Team vor dem Trainingslager in Spanien „Rinderfilet an Balsamico-Jus auf Spaghettini“ und „Vanilleparfait mit Rotwein-Zimtbeeren“ als Kochevent genießen konnte. Angeleitet wurden „die Roten“ dabei von Eventkoch Olav Wenhold. Nobler Nebeneffekt: 96-Sponsor Stauder überreichte der „Aktion Sonnenstrahl“-Geschäftsführerin Sigrid Schubach-Kasten einen 2000 Euro-Scheck für das gemeinsam unterstützte Projekt, weitere Mittagstische für hungernde Kinder in Hannover ein-

zurichten. Das Sahnehäubchen: Für den gelungenen Abend legten die 96'er aus der Mannschaftskasse noch einmal 1000 Euro für diesen guten Zweck obendrauf. Die „Roten“ am Herd: (v.l.) Robert Enke, Jiri Stajner, Helmut Stauder, Christian Hochstätter, Dieter Hecking und Olav Wenhold.



Kacheln für die Kunst

Kacheln zierten einst die Wände der Goseriede 11. Damals war dort das Goseriede-Bad untergebracht. Heute präsentiert die Kestnergesellschaft hier Moderne Kunst. 1997 wurde die „Kachelaktion“ ins Leben gerufen, um die Bauschulden abzutragen. Die Fliesen dokumentieren im Foyer die Namen der Spender – und je nach Material auch die Höhe der Spenden. Den größten Wert besitzen mit je 10 000 Euro die Platinkacheln. Michael G. Feist, Vorstandsvorsitzender von Enercity, hat dem Direktor der Kestnergesellschaft, Veit Görner (rechts), die 13. Platinkachel überreicht.



SPENDE FÜR KINDERPROJEKTE Das Best Western Premier Parkhotel Kronsberg hat mit einem Weihnachtsmarkt 2000 Euro für den guten Zweck gesammelt. Das Geld kommt der CHILDWATCH FOUNDATION zugute, die nach der Tsunami-Katastrophe ins Leben gerufen worden war. CHILDWATCH unterstützt Kinderprojekte im In- und Ausland. Den Scheck hat Hotelchef Ferdinand Bock persönlich überreicht.

TAG DER IMPLANTATE Dr. Dr. Ralf Luckey, MSc, leitender Zahnarzt des Diagnostikzentrums für Implantologie und Gesichtsästhetik (DIG) in Hannover und sein Team öffnen am 25. Februar 2007 zum „Tag der Implantate“ ein zweites Mal die Türen. Von 9 bis 18 Uhr steht das DIG-Team allen an Zahn-Implantologie Interessierten für Fragen, individuelle Beratung und Führungen durch die Klinik- und Laborräume zur Verfügung. Neben den neuesten Materialien und Trends in der Implantologie

stellt Dr. Luckey die navigierte Sofortimplantation mittels 3-D-Navigator RoboDent® vor. Die von der Charité Berlin entwickelte Technik ermöglicht eine Versorgung mit Implantat-getragenen Zahnersatz an nur einem Tag und besticht durch ihr exaktes und sicheres Setzen der künstlichen Zahnwurzeln. „Wir freuen uns auf die Veranstaltung und möchten genügend Zeit und Raum bieten, individuelle Probleme zu besprechen“, sagt Dr. Luckey. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Voranmeldung.



Die Legende meldet sich zurück!

Seit 35 Jahren ist Joe Cocker im Geschäft. Damals, 1969, feierte er mit dem Beatles-Song „With a little help from my friends“ seinen internationalen Durchbruch. Noch immer zählt seine Stimme unter Kritikern zu den besten ‚weißen‘ Stimmen Großbritanniens. Am 20. Oktober kommt der Mann mit der charakteristischen Stimme nach Hannover in die AWD Hall. Bei seiner letzten Deutschland-Tour im Frühjahr 2005 hatte er knapp 200 000 Fans begeistert. Der Vorverkauf hat begonnen! Infos unter www.prknet.de

Jubiläum im Großen Garten



Prächtiger und reizvoller denn jemals sollten sie aussehen, die historischen Anlagen der Herrenhäuser Gärten. So das erklärte Ziel der Stadtväter Hannovers im Jahr 1936. Für 750 000 Reichsmark hatte Oberbürgermeister Arthur Menge das heruntergekommene Gelände samt Berggarten der Welfenfamilie abgekauft. Damit gelten die Herrenhäuser Gärten bis heute als die einzige historische Parkanlage in städtischem Besitz. In nicht einmal zehn Monaten verwandelten bis zu 300 Arbeiter täglich die

verrottete Parkanlage in einen barocken Prunkgarten. Die Aussichtsterrassen, das Labyrinth und die Themengärten wurden neu angelegt, die Grachten entschlammt und das Große Paterre wurde nach Musterplänen für Barockgärten gestaltet.

Das ganze liegt nun 70 Jahre zurück und ist für die Stadt ein guter Grund zu feiern. Doch statt Feuerwerk und Party gibt es eine fundierte Vortragsreihe im Historischen Museum und die Ausstellung „70 Jahre Erneuerung des Großen Gartens“ (1. April – 13. Mai) an insgesamt vier Standorten. Hierbei steht nicht nur die gärtnerische Neugestaltung im Mittelpunkt. Auch die kommunale Grünpolitik und die Vermarktung der Barockanlage in der Zeit des Nationalsozialismus sind Themen.

Verblässende Erinnerungen

Das Museum für Photographie in Braunschweig hat mit der Ausstellung „Sibylle Bergemann. Verblässende Erinnerungen“ Werke einer der ganz großen Fotografinnen Deutschlands in die Region geholt. Die 1941 in Berlin geborene Sibylle Bergemann hatte ihre Fotografienlaufbahn Ende der Sechziger in Ostberlin gestartet. Die Braunschweiger Schau widmet ihren Polaroid-Serien viel Raum. Ausgestellt werden rund 60 Originale aus der Serie „Verblässende Erinnerungen“ und 20 Aufnahmen aus Ramba Zamba – einer Werkstatt für geistig Behinderte in Berlin (siehe Foto „Franziska“).

Weitere Infos unter www.photomuseum.de



DOPPELJUBILÄUM IM KLAVIERHAUS DÖLL Bei Döll gibt es 2007 Grund zum Feiern, das 120-jährige Firmenjubiläum und 50 Jahre Kooperation mit Steinway. Deshalb beginnt das Klavierhaus Döll das Jahr auch gleich mit einem fulminanten Auftaktkonzert in der STEINWAY GALERIE: Klavierduo DUO ARTE MOZART, Sunghoon Hwang und Alexey Lebedev, ist am 8. Februar um 19.30 Uhr zu Gast. Die Pianisten spielen Werke von Mozart, Schubert, Ravel und Rachmaninov. Reservierung: (0511) 30 18 77 32.

GEHT NICHT – GIBT'S NICHT!



Wir machen Ihre Haarträume wahr! Egal wie Ihre Haare beschaffen sind – mit professionellen Schneidetechniken und den hochwertigen Echthaarverlängerungen von Hairdreams erfüllen wir Ihnen jeden Frisurenwunsch. Mehr Länge, mehr Fülle, ausgefallene top-modische Stylings – alles ist möglich. Immer schonend, natürlich und perfekt abgestimmt auf Ihren Typ. Gerne beraten wir Sie kostenlos!



HAARENERGETIK JÖRG SEGEBARTH

SCHLÄGERSTR. 33 • 30171 HANNOVER

TEL. 0049 511 885339 • FAX 0049 511 882880

MAIL: info@joerg-segebarth.de

www.joerg-segebarth.de

50,- € RABATT

Kennenlern-Gutschein für Hairdreams-Frisurenstyling ab
 125 Strähnen; gültig bis 31.12.2007;
 1 Gutschein/Person, keine Barablöse

EINLADUNG zum



Tag der Implantate & Gesichtsästhetik

25. Februar 2007

in der Implantatzahnklinik des

DIG Hannover

von **9:00 bis 18:00 Uhr**



Eintritt frei!

Informieren Sie sich unverbindlich und kostenlos über die neuesten, innovativsten Behandlungsmöglichkeiten der Zahnimplantologie wie Keramikimplantate, Eigenknochenzüchtung, Implantatnavigation, 3D-Diagnostik sowie gesichtsästhetische Maßnahmen.

Besonderheit:

Implantatherstellerfirmen, Botox und Eigenknochenzüchtung vor Ort.

Bekannt aus Funk und Fernsehen

Richard-Wagner-Straße 28

Tel. 05 11 / 66 30 21

www.implantatzentrum-hannover.de



Traumfrau der feinen Schnitte

Die Kunden konnten es kaum erwarten, schon vor der Eröffnung war der neue Frisörsalon von Marlies Möllers in Hannover nahezu ausgebucht. Die hanseatische Grande Dame der Zunft hat ihre erste hannoversche Filiale in den ehemaligen Räumen des Juweliers Louis Schrader in der Georgstraße eröffnet. Rund 50 Meter ins

Gebäude zieht sich der Salon, der in fünf Bereiche unterteilt ist. Edel, aber behaglich hat die Chefin die Räume ausstatten lassen. 14 Mitarbeiter werden für das Wohl der Kunden sorgen. Auch wenn „MM“ schon viele Promis unter der Schere hatte, „muss niemand Schwellenängste haben“. Ein Damenschnitt kostet ab 75 Euro.

REGIONALGESCHICHTE Anlässlich des 60. Geburtstages des Landes Niedersachsen gibt die Niedersächsische Sparkassenstiftung das Buch „Niedersachsen. Das Land und seine Geschichte“ heraus. Die VGH Versicherungen, die Klosterkammer Hannover und die Niedersächsische Lottostiftung sind Förderer der Publikation. Im Buch erläutert Dieter Brosius, der frühere Direktor des Niedersächsischen Hauptstaatsarchivs Hannover, auf leicht verständliche Weise die spannende und verzwickte Entwicklung des nie-

dersächsischen Raumes von der Urgeschichte bis heute. Viele Daten und Fakten der niedersächsischen Geschichte und des niedersächsischen Kultur- und Naturraumes, die vielleicht schon in Vergessenheit geraten sind, kann der Leser hier erfahren. Das Buch ist 264 Seiten stark mit 325 Abbildungen zum Preis von 29,95 Euro.



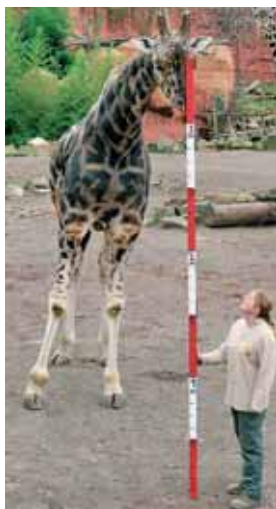


Promi-Frisörin
Marlies Möller im
neuen Salon in der
Georgstraße.



Afrika ruft die Norddeutschen

Zum 17. Mal öffnet der Reisepavillon vom 2. bis zum 4. Februar auf dem hannoverschen Messegelände seine Pforten. Themenschwerpunkte der internationalen Messe für anderes Reisen sind in diesem Jahr „Faszination Afrika“ und „Urlaub in den Alpen“. Mehr als 300 Aussteller bieten in Halle 2 einen launigen Vorgeschmack auf die schönsten Wochen des Jahres.



Zoo im Winter

Zählen, Messen und Wiegen verschafft den Tieren normalerweise die volle Aufmerksamkeit im winterlichen Zoo – doch auch wenn bei der diesjährigen Inventur tatsächlich niemand fehlte, die Publikumsmagnete hießen Rodel- und Schlittschuhbahn. „Der Winter-Zoo war ein fantastischer Erfolg“, schwärmt Zoodirektor Klaus-Michael Machens. 160 457 winterhungrige Gäste waren da, eine Steigerung von über 25 Prozent.

AUSZEICHNUNG FÜR JUNGWISSENSCHAFTLER

Das Projekt „Herzschlag“ wird mit dem „Axel-Haverich-Preis“ ausgezeichnet. Prof. Dr. med. Axel Haverich persönlich hat den Preis übergeben. 30 Schüler hatten mehr als ein Jahr lang alternative Wege zur Schaffung und Aufrechterhaltung von Herzmuskelzellen gesucht. Die Laborarbeiten hatten die Schüler in den Leibniz Forschungslaboratorien für Biotechnologie und künstliche Organe (LEBAO), unter der Laborleitung von Dr. Andres Hilfiker,

durchgeführt. Ziel des Projektes: Das Interesse der Schüler an Forschung wecken. Eine Schülergruppe hatte es sogar geschafft, menschliche Herzmuskeln im Labor am Leben zu erhalten. Prof. Dr. med. Axel Haverich, Direktor der Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover hatte das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, der Universität Hannover und der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, ins Leben gerufen.

beleuchtung

neuheiten in der beleuchtung.

beleuchtung

beleuchtung

beleuchtung

mo-fr 10-14 / 15-18.30
sonnabend 10-16 uhr

lichtbreust
30159 hannover osterstraße 43





„Man kann ja nie wissen ...“

Was für Paris der „Père Lachaise“, ist in Hannover der Engesohder Friedhof: Kurt Schwitters, Architekt Laves und viele andere prominente Hannoveraner haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Ein Rundgang reicht nicht annähernd aus, um sämtliche faszinierenden Facetten des Stadtfriedhofs kennen zu lernen.

FOTOS: GEISENDÖRFER/RUTZ

Die Grabstätte des königlichen Hofbaudirektors und bedeutenden Architekten Laves (1788 – 1864), Schwager von Hermann Kestner.



Engel finden sich in jeder Größe und Form in Engesohde: Hier die Grabstelle von Marie Fleus.

Ich lerne hier immer noch etwas Neues dazu“, sagt Cordula Wächtler. Wir stehen auf dem Stadtfriedhof Engesohde, und eigentlich sollte man davon ausgehen, dass dieser Ort für die Leiterin der hannoverschen Friedhofsverwaltung vertrautes Terrain ist.

Das trifft auch zu – aber wohl niemand hat einen kompletten Überblick über alle Facetten dieses Areals zwischen Hildesheimer Straße und Maschsee, das viele für den schönsten Friedhof der Stadt halten: architektonisch besonders reizvoll, voller Geschichte und voller Geschichten.

Engesohde ist bei weitem nicht der älteste unter den zwanzig hannoverschen Friedhöfen, wohl aber der erste kommunale. Er wurde zwischen 1861 und 1864 von Stadtbaumeister Ludwig Droste angelegt, als die Kapazitäten von kirchengebundenen Anlagen erschöpft waren. Und schon wartet Wächtler mit der ersten Besonderheit auf, deutet auf die Mauer: „Für die ist die ehemalige Balustrade des damals

zugeschütteten Schiffgrabens verwendet worden. Ein frühes Beispiel von Recycling.“ Überhaupt findet sich schon im Eingangsbereich ein ganzer Strauß von interessanten Merkmalen. Etwa ein „Bödeker-Engel“, der mit unmissverständlicher Geste zum Spenden auffordert.

Ursprünglich gab es 15 dieser eisernen Figuren, 1854 von Bildhauer Georg Hurtzig für Hermann Bödeker (1799 – 1875) gefertigt. Der Marktkirchen-Pastor und vielfache Stiftungsgründer ließ die Engel in der Stadt aufstellen, um Geld für wohltätige Zwecke zu beschaffen. „Heute existieren noch zwei Figuren“, erläutert Wächtler. „Beide konnten wir mit Spenden restaurieren. Die andere steht auf dem Stöckener Friedhof.“

Wenn wir schon von Engeln sprechen: Lange Jahre fristete unter den Arkaden beim Eingang ein großer so genannter „Galvano-Engel“, der eine Hand verlustig gegangen war, ein Dasein im Abseits. „Wir hatten kein Geld für die Reparatur“, berichtet Wächt-

ler. „Dann fand sich aber eine Spenderin, so dass wir den Engel wieder herstellen und auf dem ursprünglichen Grabmal errichten konnten. Die Mäzenin wollte dafür an dieser Stelle bestattet werden.“ Solche Modelle zur Erhaltung historischer Friedhofssubstanz hat Wächtler immer wieder im Auge. Das betrifft vor allem auch die



Eine der vielen Familiengruften auf dem Friedhof: Die Familiengruft Dr. Kraushaar.

Diese naturnahe Grabstätte liebt Cordula Wächter besonders am Engesohder Friedhof.



zahlreichen Mausoleen, für die Engesohde bekannt ist: „Wenn die Gebäude nicht von den Familien weitergenutzt werden, fallen sie nach 20 Jahren an die Stadt. Wir kümmern uns dann um sie und denken über neue Nutzungen nach.“ Eines dient zum Beispiel mittlerweile zur Meditation für die Besucher von Urnenbegräbnis-

sen. Wächter holt aus dem Friedhofsbüro den Schlüssel für das Mausoleum der Familie von Cölln, errichtet für den 1943 in Russland vermissten Sohn Johann Georg. Im Inneren sind großformatige Wandgemälde. „Die haben wir ebenso wie die maroden Mauern restauriert, so weit es ging“, sagt die Friedhofsexpertin. „Es wäre

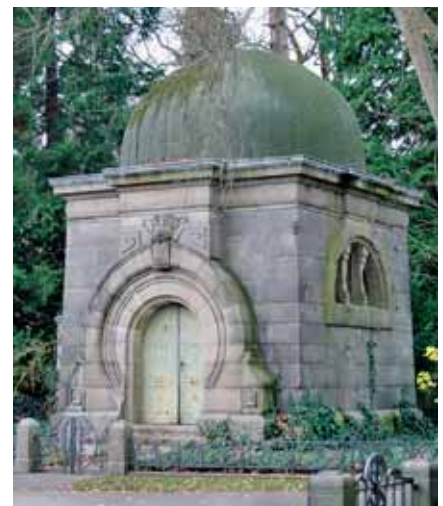
doch sehr schade, wenn solche Bauten nicht auch künftig einen Zweck erfüllen. Wir sind für Vorschläge jederzeit offen, sofern sie mit der Würde des Ortes vereinbar sind.“ In Engesohde finden sich zahlreiche Gräber von Prominenten, wenngleich Wächter den weit verbreiteten Glauben, hier handele es sich um einen Luxusfried- >



Die Grabstelle von Hermann Kestner: Er schenkte Hannover die Kunstsammlung seiner Familie.



Hermann Wilhelm Bödeker war Pastor an der Marktkirche und gründete zahlreiche Stiftungen.



Seit 1990 werden ständig Instandsetzungsarbeiten an denkmalgeschützten Grabmälern durchgeführt.



Grabtempel des Buchdruckereibesitzers Hermann Schlüter (1846 – 1900). Den „Genius des Todes“ und den „Engel der Hoffnung“ schuf der hannoversche Bildhauer Karl Gundelach.



Grabstelle mit Bronze-Kopfreliëf von Karl Karmarsch (1803 – 1879), Begründer der Höheren Gewerbeschule.



Grabstelle der Familie Georgi. Yvonne Georgi (1903 – 1975) war Choreografin an der Staatsoper.



Die Grabstelle Kurt Schwitters: Seine Urne wurde 1970 von Ambleside/England nach Hannover überführt.

> hof, als Mythos enttarnt: „Das stammt aus der Zeit, als mit der Eröffnung des Stöckener Friedhofes in Engesohde nur noch Erbbegräbnisstätten vorgehalten wurden.“

Ist es also heute kein besonders teurer Friedhof mehr? „Jein. Engesohde ist so angelegt, dass der Platz zwischen den Gräbern großzügiger ausfällt als anderswo. Das macht sich schon im Preis bemerkbar. Felder mit Grabstätten in sogenannter ‚besonderer Lage‘ gibt es aber auch auf den an-

deren Stadtfriedhöfen.“ Ein typisches Beispiel früherer Begräbniskultur ist der Platz, der Mitglieder der verschwägerten Familien Kestner und Laves vereint: Mehrere Grabsteine stehen dicht beisammen.

Die Eisengitter, die solche Stätten einst umzäunten, sind nicht immer erhalten. „Kanonenfutter“, weist Wächtler lakonisch auf martialische Verwendungszwecke hin. In einem anderen Sektor liegt Stadtgarten- direktor Hermann Kube (1886 – 1944)

begraben. Ihm ist der Stadthallengarten ebenso zu verdanken wie der zweite Bauabschnitt des Engesohder Friedhofs. Dabei wurde der vor allem landschaftsarchitektonisch geprägte Ansatz von Kubes Vorgänger Julius Trip durch einen Hang zu Ordnung und Symmetrie ergänzt – typisch für die Strömungen der 10er und 20er Jahre des 20. Jahrhunderts. Die nach 1960 errichteten Abteilungen lockern diese relative Strenge auf.

Viele bekannte Namen findet man auf den hiesigen Grabsteinen wieder: den des Technologen Karl Karmarsch (1803 – 1879) etwa oder diejenigen der Stadtdirektoren Johann Georg Ferdinand Haltenhoff (1836 – 1891) und Heinrich Tramm (1854 – 1932), dem Hannover das Neue Rathaus verdankt und dessen Grabmal so kantig aussieht wie Tramm's Charakter von Zeitgenossen oft beschrieben wurde.

Wer ein bisschen sucht, findet in Engesohde zudem solche Kleinode wie die letzte Ruhestätte des Flugpioniers Karl Jatho (1873 – 1933) mit dem Flugzeug im Familienwappen und das Grab von Konsul Ludwig Roselius (1874–1943), der den „Kaffee HAG“ erfand und die Böttcherstraße in Bremen anlegen ließ – nämlich durch Bildhauer Bernhard Hoetger, von dem passenderweise die Skulptur auf Roselius' Grab stammt.

Ein Thema für sich und Stoff für viele Stunden eigener Erkundung sind die Inschriften auf den Engesohder Grabsteinen.

„Daß sein wird, wenn ich nicht sein werde, beunruhigt mich“, ließ etwa die Direktorin des hannoverschen Kunstvereins Katrin Sello (1941 – 1992) die Nachwelt wissen.

Und ebenso nachdenklich stimmt ein weitaus bekannteres Zitat: „Man kann ja nie wissen“, liest man beim Grab des „Merz“-Künstlers Kurt Schwitters (1887 – 1948). „Da steckt so vieles drin“, resümiert Cordula Wächtler. „Man kann nicht wissen, wann der Tod einen holt. Und ebenso wenig, was danach kommt.“

■ JÖRG WORAT



Endlich!

Der neue Porsche Cayenne.

**Mit mehr Leistung, mehr Sicherheit,
neuem Outfit und geringerem
Verbrauch.**

Willkommen zum Rendezvous.

Am 24. Februar 2007

im Porsche Zentrum Hannover.



PORSCHE

Porsche Zentrum Hannover

Podbielskistraße 117
30177 Hannover

Fon 0511/39 90 0-0

Fax 0511/39 90 0-3 69

www.porsche-hannover.de



Silber ins

Seit sieben Jahren arbeitet die Goldschmiedin und Diplom-Designerin Maike Dahl in ihrer Werkstatt in Hannover-Linden an kreativen Silberarbeiten ohne Pomp und Schnörkel. Vor wenigen Tagen hat sie dafür den Niedersächsischen Staatspreis 2007 erhalten.

Maike Dahls preisgekrönte Silberdosen erinnern an Origami.



FOTO: JOACHIM GIESEL

Leben zurückholen

Ein gusseiserner Amboss mitten in der Werkstatt macht auch dem handwerklich unbegabten Besucher eins gleich deutlich: Bei Maike Dahl zählt Handarbeit. Auf einem riesigen Eichenstamm hämmert sie Stunde um Stunde auf ihr Lieblingsmaterial ein, Silberblech in einer Stärke von 0,3 Millimetern. „Mir ist es egal, wie lange es dauert, meine Sachen zu machen. Wichtig ist die Idee dahinter, die muss stimmen.“

Die 37-jährige Kunsthandwerkerin lässt sich gern vom Alltag inspirieren. Ihre Liebe zu Eiscreme beispielsweise. Eines Tages war ihr der Plastiklöffel beim Schlecken abgebrochen. Das wird mit dem Outdoor-Eis-Silberlöffel jetzt niemandem mehr passieren.

Die einst in Hildesheim und London erlernten Lehrsätze der Schmiedekunst hat Maike Dahl dabei längst hinter sich gelassen. Während Arbeitsspuren wie der Hammerschlag nach eherner Lehre auf dem fertigen Silberstück nicht sichtbar sein sollten, machen diese bei ihren Arbeiten den besonderen Charme aus:

„Für mich wird das Material durch die Arbeitsspuren erst lebendig. Wenn man das wegnähme, verlöre das Silber seinen Charakter. Und ich

möchte es ja ins Leben zurückholen.“ So poliert sie ihre Werke auch nicht, wie es die klassische Handwerkskunst vorschreibt, sondern mattiert sie mit Küchenschwamm und Scheuermilch. Ein weiterer Schritt, Silber alltagstauglich zu machen.

„Meine silbernen Becher, Kannen oder Löffel sind für jeden ganz einfach zu pflegen“, erklärt die pragmatische Künstlerin, „entweder wieder mit Scheuermilch und Schwämmchen oder einfach ab damit in die Spülmaschine.“

Oft wird die gebürtige Großburgwelderin von Freunden und Bekannten um ihre Unabhängigkeit und den schönen Beruf beneidet, doch dahinter stecken vor allem „viel Mut und Urvertrauen“ wie sie zugibt. Denn der Alltag als eine von nur rund 20 Silberschmiedinnen in Deutschland, die von ihrer Arbeit leben, hält viele Durststrecken bereit.

Das Material muss vorfinanziert werden und zwei Drittel des Jahresumsatzes macht sie zwischen Oktober und Dezember. „Da wird es im Sommer manchmal ganz schön eng“, gesteht Maike Dahl. In den ersten Jahren hat sie viel nebenbei gejobbt, ihr Wissen in Kursen an andere weitergegeben, um sich ihren Traumberuf möglich zu machen. „Mit den Händen arbeiten macht mich eben glücklich“, erklärt sie energisch und zuckt dabei so mit den Schultern, als könne sie ihren stetigen Mut weiterzumachen selber kaum fassen.

Da kommen Auszeichnungen wie der Niedersächsische Staatspreis, der nur alle drei Jahre einmal vergeben wird, genau richtig.

„Ihre Arbeiten stellen eine gelungene Symbiose von handwerklicher Fertigung und modernem Design dar und machen deutlich, dass zeit-



Auch diese Milchkännchen von Maike Dahl sind aus 0,3 Millimeter starkem Silberblech.



„Anbändeln“: Trinkbecher für Heißgetränke von Maike Dahl.

gemäße Gestaltung auch dazu geeignet ist, das traditionsreiche und schon fast vom Aussterben bedrohte Handwerk des Silberschmiedens in die Zukunft fortzuführen (...)“ – so die Begründung der fünfköpfigen Jury, die Maike Dahl einstimmig aus 51 Wettbewerbsteilnehmern als Siegerin ausgewählt hat.

Am Tag der Preisverleihung ruhte der Hammer in der Lindener Werkstatt. Bei der Feierstunde mit Niedersachsens Wirtschaftsminister Walter Hirche, an der auch ihre stolzen Eltern teilnahmen, freute sie sich auch über das Preisgeld von 5000 Euro. Endlich kann sie einmal eine größere Menge Silber auf einmal einkaufen: „Ich freue mich darauf, mehr Luft für die Arbeit zu haben und vielleicht weniger Geldsorgen im Sommer.“ ■



Arbeiten von Maike Dahl und anderen Wettbewerbsteilnehmern sind bis zum 24. Februar in der Handwerksform Hannover ausgestellt.

Öffnungszeiten: Di–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–14 Uhr. Werkstattbesuche bei Maike Dahl nach telefonischer Anmeldung unter (0511) 210 84 21.

Hausarzt für Underdogs

In Hannover gibt es eine einmalige Einrichtung: eine Schwerpunktpraxis, die ausschließlich Drogenkranke betreut. Geleitet wird sie von Dr. med. Konrad Cimander, Suchtmediziner und Diplom-Chemiker.

Morgens ein Joint, und der Tag ist dein Freund“, das war der Szenespruch der Hippie-Zeit. Heute ist Cannabis nach wie vor in, verboten zwar, aber als Genussmittel fast genauso etabliert wie Alkohol und Zigaretten. Ecstasy-Tabletten, eine Droge, die, so die Zeitschrift Medical Tribune, „am Gehirn nagt“, kann problemlos auf dem Schulhof und in der Disco gekauft werden. Und wer die Kurve nicht kriegt, landet irgendwann beim Heroin.

In der Region Hannover hängen rund 4000 bis 6000 Drogenabhängige an der Nadel. Etwa 1600 von ihnen werden täglich substituiert, sie erhalten das legale Mittel Methadon als Drogenersatz. Ärzte, die eine solche Substitution vornehmen dürfen, benötigen eine spezielle Fachkunde. Von den rund 2500 niedergelassenen Ärzten im Bereich der KVN-Bezirksstelle Hannover substituieren ungefähr 60 in ihrer normalen Praxistätigkeit.

In Hannover gibt es jedoch auch eine einmalige Einrichtung, eine Schwerpunktpraxis, die ausschließlich Drogenkranke betreut. Sie ist in den Räumen des alten Lindener Rathauses in

der Deisterstraße untergebracht. Auf der Treppe des denkmalgeschützten Backsteinbaus herrscht morgens reger Betrieb. Hier sieht die Drogenwelt nun gar nicht mehr schick aus. Hier trifft sich nicht die bunte Partyszene, sondern menschliches Elend live, mit allen Begleiterscheinungen wie HIV-Infektion, Hepatitis, Lungenentzündung und Abszessen.

Die gute Nachricht: die Patienten sind unter sich. Kein „normaler“ Patient könnte abrücken, wie er es vielleicht im Wartezimmer seines Hausarztes tun würde, wenn ein aidskranker Fixer neben ihm sitzt. Geleitet wird die Praxis für Drogenkranke von Dr.

„Sucht macht vor keiner Schicht halt.“

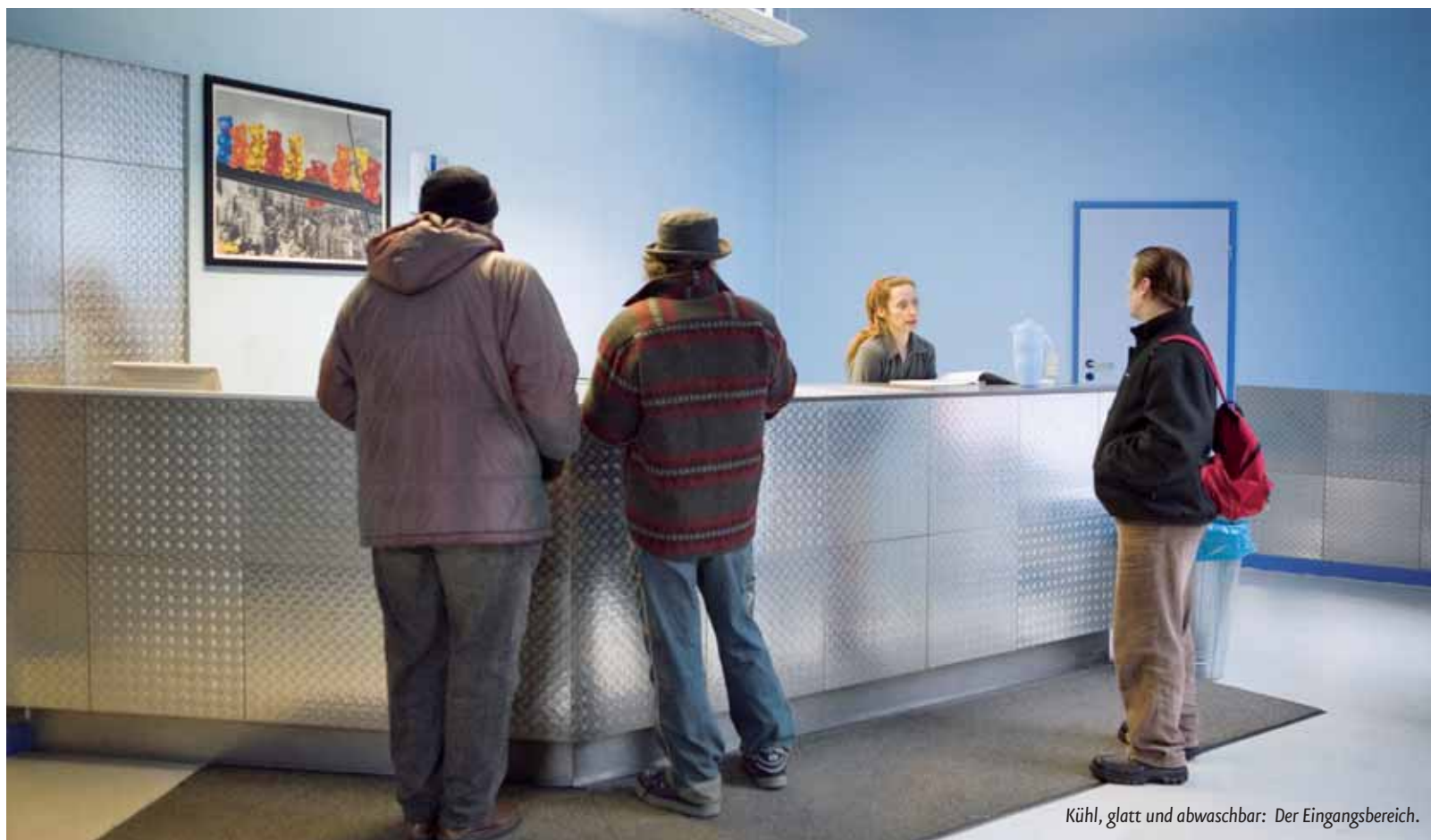
Dr. med. Konrad Cimander

med. Konrad Cimander, Suchtmediziner und Diplom-Chemiker. 1991 hat er sie, damals gemeinsam mit anderen Ärzten und mit Unterstützung der Stadt und der Kassenärztlichen Vereinigung, gegründet. „Die Notwendigkeit war damals, auf dem Höhepunkt der Drogenwelle, gegeben und ist es noch. 1991 gab es in Hannover pro >

Positive Farbgebung: Das Behandlungszimmer von Dr. med. Konrad Cimander.



FOTOS: FRANK SCHINSKI



Kühl, glatt und abwaschbar: Der Eingangsbereich.

> Jahr 58 Drogentote. 2005 waren es 18 und 2006, leicht ansteigend, 23 Tote.“ Vor der Praxisgründung war Konrad Cimander als Psychopharmakologe in der Forschung tätig. Als Facharzt für Allgemeinmedizin mit zusätzlichen Kenntnissen in Chirurgie und Gynäkologie ist er mit seinem Team die Idealbesetzung. Der Spezialist für Suchtmedizin und Infektiologie kann die Abhängigen optimal behandeln. „Unsere rund 200 Patienten erhalten ein Rundum-Angebot. Für sie bin ich sozusagen der Hausarzt.“

Vor zehn Jahren ist die Praxis für Drogenkranke in das Lindener Rathaus gezogen und bewohnt dort 235 Quadratmeter, die auf die Belange der Drogenkranken ausgerichtet sind. Zwei Räume hat die psychosoziale Beratungsstelle „Prisma“ gemietet.

Das Ambiente der Praxis gibt sich im Eingangsbereich, wo die Methadonvergabe stattfindet, kühl, glatt

und abwaschbar. In den Sprech- und Untersuchungszimmern dominiert ein freundliches Gelb. Gelb ist die Lieblingsfarbe von Konrad Cimander, „positiv, sonnig und lebensfroh“.

Ohne seine positive Lebenseinstellung könnte er diesen Beruf wohl nicht ausüben. „Suchtmedizin ist ein schwieriger, aber auch sehr schöner Bereich der Medizin“, sagt Cimander. Schön deshalb, erklärt er, weil man gerade junge Menschen aus der Hoffnungslosigkeit herausbekommt und wieder hinein in eine stabile psychische und körperliche Situation. „Ärzte sind nicht nur zum Heilen da. Hier geht es darum, die Zahl der Drogentoten zu vermindern, und das ist uns in den 15 Jahren auch gelungen.“

Außer ihm sind zwei Ärztinnen abwechselnd tätig sowie ein festes Helfer-Team unter der fachlichen Leitung von Ehefrau Heidimarie. Der Betrieb läuft von morgens bis abends. An die

Vergabe schließen sich Beratungen und Untersuchungen an, so dass die Chefin die Praxis scherzhaft als ihren ersten Wohnsitz bezeichnet.

100 bis 120 Patienten werden täglich substituiert, d.h. sie erhalten zu genau festgelegten Zeiten ihr Methadon oder Methadon-Derivat, sieben Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr.

Auf die Minute genau wird die Eingangstür geöffnet. Im Computer sind die Patienten-Daten bis ins Detail mit Foto gespeichert, das Team begrüßt jeden mit Namen. Es sind durchaus nicht nur Abhängige aus sozialen Brennpunkten, die sich hier ihren Plastikbecher abholen.

Da treffen abgetragene Jeans auf Tuchmäntel und nur den Gesichtern sieht man an, dass auch die besser gekleideten Patienten sehr, sehr krank sind. „Wir sind die Praxis für die Underdogs der Gesellschaft“, sagt Konrad Cimander. „Aber Sucht macht vor



Das Ehepaar Cimander arbeitet Hand in Hand.



Das Lindener Rathaus ist seit zehn Jahren das Zuhause der Praxis.

„Man muss wieder Herr im eigenen Haus werden, nämlich im Kopf.“

keiner Schicht halt.“ Wer von Drogen loskommen möchte, dem kann hier geholfen werden. „Zuerst muss der Körper entgiftet werden, das geht relativ schnell. Viel schwieriger ist es, das Suchtverhalten zu ändern, das in unserem Kopf, im Belohnungssystem gespeichert ist“, erläutert er. „Ich sage meinen Patienten immer: Man muss wieder Herr im eigenen Haus werden, nämlich im Kopf. Und das dauert Jahre, manchmal Jahrzehnte.“

Die Praxis für Drogenkranke ist in Niedersachsen einmalig, spezialisiert auf Suchtmedizin, Infektiologie, psychiatrische Störungen, Depressionen und Psychosen, „als Folge der Sucht und auch als deren Ursache“.

Dabei geht es durchaus nicht nur um den Gebrauch illegaler Drogen. Die Praxis ist ebenso Anlaufstelle für magersüchtige Patienten, für Menschen mit Entwicklungsstörungen, wie dem ADHS-Syndrom und einer sich da-

rausentwickelnden Drogenkrankheit, und natürlich für starke Raucher und Menschen mit Alkoholproblemen.

Die Zahlen sind erschreckend. „An den direkten Folgen des Rauchens sterben in Deutschland jedes Jahr weit über 140 000 Menschen, am Alkohol etwa 70- bis 80 000, und das ist gesellschaftlich sanktioniert. Bei den illegalen Drogen sind es mittlerweile unter 1500 Tote. Insofern ist unsere Praxis hier eine Art Feigenblatt für die Öffentlichkeit.“

Gemeinsam mit Gynäkologen und speziell eingerichteten Krankenhäusern werden auch schwangere Drogenabhängige betreut.

„Das ist die ultimative Herausforderung, eine Schwangere, die HIV- oder Hepatitis-positiv ist, die drogenabhängig und möglicherweise auch noch alkoholkrank ist – was fünfzig Prozent der Drogenpatienten sind – von einem gesunden Kind zu ent-

binden“, sagt Konrad Cimander. Prävention liegt ihm besonders am Herzen. Wenn es darum geht, vor Jugendlichen Vorträge zu halten, lässt er sich nicht lange bitten: „Man muss offen reden. Ich war schon in nahezu allen Schulen der Region zu Gast.“

Manchmal, so berichtet er, spürt er den Widerstand seiner jugendlichen Zuhörer, die von der Schule zur Teilnahme gezwungen werden. Das Interesse wird jedoch geweckt, wenn der Experte ganz sachlich, ohne erhobenen Zeigefinger, darstellt: das sind die Wirkungen, das sind die Gefahren.

„Ich habe gute Erfahrungen, auch bei drogenabhängigen jungen Erwachsenen, wenn man sie maximal aufklärt. Dann kann jeder selbst entscheiden. Und wenn er dann Hilfe möchte, ist das der erste Schritt in die Eigenmotivation, um sein Verhalten zu ändern.“

■ BEATE ROSSBACH



Profifrau in Sachen Beauty: Claudia Gellersen etablierte vor 20 Jahren auf Gut Varendorf eine der ersten Schönheitsfarmen.



Guts-Ambiente: „Frau“ erlebt hier ländliche Idylle pur.

Mut zum Gut



... hatte Claudia Gellersen, als sie vor 20 Jahren aus einem renovierungsbedürftigen Herrenhaus eine der zumeist ausgezeichneten Schönheitsfarmen Deutschlands machte.



Illumination: Ob Tag, ob Nacht, 25000 Quadratmeter Park, der zum Gut gehört, laden zu jeder Tageszeit zum Flanieren ein.



Tor zur Schönheit: 20 Gäste werden von 20 Mitarbeitern betreut.

Claudia weiß es noch wie heute. „Meine Großmutter chauffierte. Die Autobahn war gesperrt, wir kamen auf die Landstraße und fuhren an einem Gutshaus vorbei, das ausgerechnet an diesem Tag versteigert werden sollte. Großmutter fackelte nicht lange und kaufte. So hatten wir ein Gut am Hals, das eine echte Ruine war.“ Claudia Gellersen schüttelt sich.

Das Haus, 1733 von Johann Dietrich Georg von Varendorf erbaut, beim niedersächsischen Ort Rieste gelegen, hatte da ja auch schon fast 250 Jahre auf dem Buckel. Einziger Bewohner: ein alter Mann, der recht und schlecht eine Hühnerfarm betrieb und völlig verschuldet war.

Wäre es nach dem Willen der Großmutter gegangen, dann hätte es im Osnabrücker Land eine noble Seniorenresidenz mehr gegeben. Doch die Enkelin Claudia, Kosmetikerin von Beruf, wusste: „Dies wird eine und vor allem meine Schönheitsfarm“.

Das Wort Wellness hatte da noch keiner gehört. Aber Schönheit klang

auch gut. Großmutter gab sich geschlagen und ließ die Enkelin gewähren, die mit drei Gästezimmern einstieg. Neben den Kosmetikbehandlungen bot sie damals auch ein Gymnastikprogramm an, das ein echtes Novum darstellte.

Bis ins 13. Jahrhundert kann man die Geschichte des Hofes verfolgen, auf dem zuerst die Familie von Stempel wirtschaftete, später die von Varendorfs. Im Zuge des 30-jährigen Krieges kamen sogar die Schweden ins Land, ein schwedischer Prinz nahm im Gut Quartier.

Das Varendorfsche Haus bestand 1799 aus elf herrschaftlichen Zimmern, Gesinde- und Backstuben sowie drei gewölbten Kellern. Im Torhaus war die katholische Hauskapelle untergebracht. Wie überall im Osnabrücker Land lebten die Rittergüter von bodenständiger Landwirtschaft.

Durchquerten die Herrschaften heute das schmiedeeiserne Tor, würden sie sich schon sehr wundern, was aus ihrem Anwesen geworden ist. 18 Gästezimmer, Behandlungs-

und Aufenthaltsräume, Bibliothek, Meditations- und Fitnessraum, Panoramas Sauna und Schwimmbad, Erlebnisdusche, Ruhezone mit Kamin, gemütliches Speisegewölbe.

Frauen in weißen Bademänteln spazieren durch den 25 000 Quadratmeter großen gepflegten Park, dort auf dem Rasen geht's mit dem Flexi-Bar zur Sache, dem Stab, der als idealer Figurformer gilt, hier wartet schon Max, der für den richtigen Golfschwung sorgt. Denn Claudia Gellersen hat auf dem zum Gut gehörenden Feld eine hauseigene 6-Loch-Golfübungsanlage mit beheizbarer Drivingranch und Indoorputtinganlage anlegen lassen.

Ob im sportlichen oder im Schönheitsbereich. Claudia Gellersen ist immer auf der Suche nach dem Neuen. Qi-Gong, Lymphdrainage, Ayurveda oder Thai-Massagen gehören schon lange zum Programm.

Zum 20-jährigen Bestehen kommt die Mikrodermabrasion zum Einsatz, wo spezielle Mikrokristalle müde Haut regenerieren. Bei Sip Sen Tai verwöhnt man den Körper mit einer Creme, die



Entspannen, aber auch Sport treiben: Das Gut hat unter anderem eine eigene Golfanlage.

sich u. a. aus exotischen Früchten und weißer Schokolade zusammensetzt.

Die Profifrau weiß, dass ihr Publikum ständig anspruchsvoller wird. Ihr Grundgedanke aber war, ist und bleibt, „Körper und Seele als Einheit zu sehen“, was sie auch zur Basis ihres Konzepts gemacht hat. Darauf baut sie all ihre Aktivitäten auf und motiviert damit auch ihre Mitarbeiterinnen, sich ständig weiterzubilden. Konkurrenz fürchtet sie nicht.

„Bei uns werden 20 Gäste auf 25000 Quadratmetern von 20 Mitarbeitern individuell verwöhnt. Dieses 1:1-Verhältnis ist meiner Meinung nach einmalig.“ Zudem empfängt der Schönheitstempel nur Frauen. Deshalb ist der unkomplizierte Bademantellook absolut salonfähig.

Medical Wellness wird das Zukunftsthema sein. Der Gast fordert ein „Rundumversorgungsprogramm“ auf höchstem Niveau. Claudia Gellersen plant auch, Anti-Aging-Konzepte der Naturheilkunde in das Programm aufzunehmen. Eine ausgewogene Ernährung steht schon lange auf

dem Speiseplan. Auf Wunsch vieler Gäste wird jetzt das erste Gut Varendorf Kochbuch erscheinen. Wie heißt es doch so schön im Gästebuch? „Hier werden nicht nur die Falten geglättet, hier wird auch die Seele gestreichelt“.

■ BETTINA ZINTER

Infos unter www.gut-varendorf.de



*Hannovers
feine Wellness-Adresse*
im Crowne Plaza Schweizerhof

*Lassen Sie sich
in exklusiver
Atmosphäre
verwöhnen:*

täglich von
9-22 Uhr
auch Sa. + So.

Kosmetik, Massage,
Permanent Make-up,
Fußpflege, Solarium,
Bäder, Fitness,
Sauna

Health & Beauty Spa
by Dr. RIMPLER
IM SCHWEIZERHOF

Hinüberstraße 6 · 30175 Hannover · Tel. 0511 3495495
www.health-beauty-spa.de

WOHNWELTEN

Möbeldesign • Schrankwände • Einbauschränke
Raumteiler • Fensterbänke • Maßküchen
Ess-, Bad-, Schlafzimmereinrichtungen
Barrierefreie Wohnkonzepte

BIESEL

Gleiwitzer Straße 5 • 30855 Langenhagen • (Gewerbegebiet Schulenburg-Süd) • Tel.: (0511) 78 96 73
Fax: (0511) 74 45 75 • E-Mail: info@biesel-gmbh.de
Internet: www.biesel-gmbh.de



Freiraum Kirchrode: Top-Lage mitten im Dorfkern Kirchrodes am Tiergarten.

Ich bau dir ein Schloss

Der Traum von den eigenen vier Wänden ist modern wie nie – nobilis hat spannende Bauprojekte der Region zusammengestellt.

Freiraum Kirchrode – ein Name wie ein Versprechen. Bodentiefe französische Fenster, Terrassen, Balkone, Aufzüge, und: die Lage, die Lage, die Lage. Mitten im Ortskern von Kirchrode, angrenzend an die Klinik der Henriettenstiftung an der Schwemannstraße, dem westlichen Waldrand des Tiergartens, lässt das hannoversche Immobilien-Unternehmen Delta-Bau ab April sechs dreieinhalbgeschossige Häuser mit 50 Eigentumswohnungen errichten.

Erst im Sommer hatte Delta-Bau das 22 000 Quadratmeter große Grundstück von der Henriettenstiftung gekauft. Im Moment steht auf der Wiese mit Obstbäumen noch ein zum Abriss freigegebenes Gehöft. „Das ist die letzte große Baufläche mitten im Dorf“, so Christian Pfeiffer, Assistent der Delta-Bau-Geschäftsführung.

Schon Ende des Jahres sollen die ersten Wohnungen bezugsfertig sein. Ab 2 200 Euro Kaufpreis pro Quadrat-

meter können Interessierte zwischen Zwei- bis Fünfzimmerwohnungen von 60 bis 150 Quadratmetern wählen. Die Häuser werden drei Vollgeschosse und ein Penthouse haben.

„Die Ausstattung ist gehoben, aber natürlich kann der Käufer auch selber noch viel Einfluss nehmen“, Christian Pfeiffer weist auf das Modell der Anlage, die unter anderem durch offene Bebauung viel Raum für Grün in den Innenhöfen lässt. Eine

Nichts bietet mehr Wohnqualität
als die eigenen vier Wände ...

Tiefgarage mit direktem Zugang zu allen Häusern wird Autos aus dem Blick verbannen. 25 Millionen Euro will Delta-Bau insgesamt investieren. Fußbodenheizung, hohe Räume und viele Extras sind Grundstandard. „Es ist ein besonderes Projekt, dementsprechend nehmen wir uns auch für die Beratung der Kunden viel Zeit“, die Erfahrung hat die Experten gelehrt, dass viele Kunden mit nüchternen Grundrisszeichnungen nur wenig anfangen können.

Im Schauraum von Delta-Bau in der Hohenzollernstraße können Interessierte deshalb ausgiebig Materialien studieren, ein Modell vom gesamten Gelände betrachten und in einem Video sämtliche Vorzüge der Kirchroder Lage erleben. In einem zweiten Bauabschnitt sollen im nächsten Jahr 48 Einfamilienhäuser dazukommen.

Weitere Infos: Wilhelm Arnold, Verkaufsleiter der Delta-Bau unter (0511) 280 06 60.

Q'Artis 7 – die neue Südstadt.

Das gewöhnliche mit dem Ungewöhnlichen verbinden, darin liegt der Reiz und auch die Kunst von Q'Artis 7. Auf dem ehemaligen AGRAVIS-Gelände zwischen Krausenstraße und Schlägerstraße entstehen sieben Stadtvillen mit vier Geschossen für den gehobenen Anspruch. Gestaltete Freianlagen und Höfe, moderner Komfort von Fußbodenheizung bis Parkett und prägnante Architektur sollen eine eigenständige stadträumliche Identität schaffen.

Die Zwei- bis Vierzimmerwohnungen von 58 bis 115 Quadratmetern Größe lassen sich auch um einen Wintergarten ergänzen. Kaufpreis ab 139000 Euro plus 19900 Euro für einen Tiefgaragenplatz.

Weitere Infos unter www.q-artis7.de

Waldersee-Ateliers Gundlach präsentiert Penthäuser, Maisonetten und Wohnungen in bester Lage des Stadtteils List. Die Waldersee-Ateliers werden eingerahmt von Waldersee-, Spitzweg- und Schwindstraße. Urban ist auch die Architektur: Das Bauhaus zitierend, bildet das Stadthaus einen Kontrast zu den hier vorherrschenden Gründerzeit-Bauten. Entspannt auch die Parkplatz-Situation, jedes Atelier verfügt über einen eigenen Einstellplatz in der Tiefgarage. Exklusive Bäder und viele durchdachte Details sorgen für eine hochwertige Ausstattung. Eine Videoanlage mit Farbmonitor schützt den privaten Bereich vor ungewollten Besuchern. Jedes Gebäude erhält einen Aufzug für den bequemen Zugang zur Wohnung. Maisonetten und Wohnungen ab 121 Quadratmetern zu schlüsselfertigen Festpreisen ab 279000 Euro, Penthouse ab 464000 Euro, bezugsfertig im Januar 2008.

Weitere Infos unter www.gundlach-bau.de

Seelhorster Garten – Sie träumen von einem freistehenden Haus? Die Firma Lohmann aus Kirchdorf macht das im Seelhorster Garten möglich. Zwölf Häuser mit einer Wohnfläche von 160 bis 200 Quadratmetern, zwölf Doppelhaushälften mit 166 bis 177 Quadratmetern und Dachterrasse, dazu Eigentumswohnungen und zwei Penthäuser. Ab 300 Euro pro Quadratmeter (voll erschlossen) sind die schlüsselfertigen Festpreishäuser trotzdem individuell realisierbar und massiv, Stein auf Stein gebaut. Wer sich für Wohnen in der Region interessiert, für den bietet Lohmann 15 Einfamilienhäuser in Baddeckenstedt.

Weitere Infos unter www.lohmann-bau.de



Neue Südstadt: Q'Artis 7 schafft urbane Architektur.



Direkt am hannoverschen Stadtwald: Die Waldersee-Ateliers.



Waldersee-Ateliers in der List: Lichtdurchflutete, moderne Architektur.

Tierische Notfälle

Der hannoversche Tierrettungswagen der Berufsfeuerwehr in der Feuer- und Rettungswache 4 hat alle Hände voll zu tun. nobilis erzählt von dramatischen Einsätzen und kuriosen Ereignissen aus dem Tagesablauf der Rettungskräfte.



Einsatz: Ein Pferd hat sich in der Boxentür verkeilt. Mit Feuerwehrschräuchen befreien es die Experten aus der Notlage.

Peter Hansen (54) kann sich das Schmunzeln noch immer nicht verkneifen, wenn er an die Geschichte mit der Schlange denkt. Das 3 1/2 m lange Tier hatte es sich vor einem Büroschreibtisch in der Innenstadt gemütlich gemacht, wo es nun wirklich nicht hingehörte. Das fand auch der Mieter und griff zum Telefon (112, Feuerwehr Hannover).

Peter Hansen und sein Kollege Jörg Pescht (34), zusammen eine der erfahrensten Besatzungen des Tierrettungswagens, identifizierten das

Reptil als Tigerpython, eine nicht ungefährliche Vertreterin der Riesenschlangen. Was war zu tun? Wie sich zeigte, gar nichts. Denn postwendend erschien der Besitzer von „Theo“, so der Name der Schlange, auf der Bildfläche. Aus seinem Terrarium war das Tier entflohen. Er wand sich das Reptil um den Hals und verschwand mit der Beteuerung, es künftig zu hüten.

Nicht immer lassen sich die Probleme so leicht lösen. Schwieriger war schon der Fall der Teppichpython, die in einer Baumkrone gesichtet worden

war. Hier musste ein Großfahrzeug anfahren, über dessen Leiter man die Schlange einfing. Der Halter war nicht ausfindig zu machen, obwohl der Besitz solcher Reptilien anzeigepflichtig ist. Also blieb die Feuerwehr auch auf den Kosten sitzen, die den Tierhaltern schon mal mit 100 Euro pro Stunde in Rechnung gestellt werden.

Aber solche Überlegungen kommen erst an zweiter Stelle. Im Vordergrund steht die Hilfe für das Tier, die auch dramatische Formen annehmen kann. Wie bei dem Einsatz in der Reithalle, in der sich ein Pferd in einem Tor verkeilt hatte. Es wollte seiner Reiterin folgen, setzte zum Sprung über das geschlossene Gatter an und blieb mit den Vorderhufen hängen.

Hansen und Pescht verloren im Gegensatz zu der erregten Pferdepflegerin nicht die Fassung, sprachen dem Tier zu, beruhigten es mit einem leichten Medikament und befreiten es mit Hilfe von Schläuchen aus seiner misslichen Lage. „Das Pferd muss Verstand gehabt haben,“ erinnert sich Hansen, „es half uns mit besten Kräften bei der Befreiungsaktion“.

Wer mit Medikamenten und im Zweifelsfall auch mit Betäubungsmitteln per Blasrohr oder Druckluftgewehr umgehen muss, braucht eine entsprechende Schulung. Neben der Grundausbildung als Feuerwehrleute und Rettungsassistenten nehmen die



Zur Grundausrüstung gehört ein Beißanzug, der Jörg Pescht (links) vor aggressiven Vierbeinern schützt. Peter Hansen führt den Kescher, der Käfig dient vor allem dem Transport verletzter Tiere.

Männer des Tierrettungswagens deshalb auch an Speziallehrgängen teil. Das zahlt sich aus, wenn etwa ein Zeitungszusteller von zwei streunenden Rottweilern bedrängt wird, die ihn keinen Schritt weiter gehen lassen. Hier lohnt sich der Beißanzug, mit dem die Helfer auch dem wütendsten Hund gewachsen sind.

Solche Fälle sind eher die Ausnahme unter den etwa 700 Einsätzen, zu denen der Tierrettungswagen jährlich gerufen wird. Rund 200 Mal muss er ausrücken, weil Bienen, Wespen oder Hornissen Bürger beunruhigen.

„Wenn es sich nicht um die sehr aggressiven Erdwespen handelt, greifen wir meistens nicht ein,“ berichtet Jörg Pescht, „schließlich handelt es sich hier um Tiergattungen, die auch dem Artenschutz unterliegen“. Die Rettung von Leben betrachten die

Feuerwehrleute als ihre wichtigste Aufgabe. Häufig spielen Haustiere dabei eine Rolle. Papageien müssen eingefangen werden, Katzen versteigen sich in Bäumen.

Unkompliziert ist auch der Umgang mit Enten, die ihre Jungen gern in Innenhöfen wie im NDR-Funkhaus ausbrüten. Wenn die Jungen flügge sind, müssen sie nur über die belebte Straße zum Maschsee geleitet werden.

„Eine jährlich wiederkehrende Aufgabe“, schmunzelt Pescht. Bekannt ist auch der Schwan, der seit Jahren mit einem verkrüppelten Flügel ganz gut zurechtkommt, aber immer wieder besorgte Passanten zu Notrufen veranlasst. Wohlbegründet war der Alarm allerdings bei einem Schwan, der mit einem Armbrustpfeil im Hals auf seinem Nest hockte. Das Geschoss wurde entfernt, das Tier zurückgebracht. Es brütete die Eier aus.

Das Leben der Tierretter ist ereignisreich. Jeder Tag bringt neue Situationen, die nicht immer so harmlos ausgehen wie im Fall mit der schwarzen Riesenspinne, die sich als Karnevalsscherz erwies. Man sollte meinen, dass Interesse an einem solchen Beruf müsse riesengroß sein. Ist es auch. Aber nur fünf bis sieben Prozent der Bewerber bestehen die harten Eignungstests. Wenn man erfahren hat, was sie alles leisten müssen, weiß man, warum.

■ ULRICH EGGERT



Einsätze der Tierretter werden normalerweise den Tierhaltern in Rechnung gestellt.

WIRKLICH GESUND?

Wir prüfen das für Sie ...

- ✓ Die moderne Medizin bietet Ihnen heute zahlreiche Möglichkeiten, Ihre Gesundheit lebenslang zu bewahren. Der erste Schritt zur Prävention von Erkrankungen ist die Erkennung und Bewertung individueller Risikofaktoren.
- ✓ Wir sorgen dabei für den neuartigen, sehr umfassenden und individuellen Gesundheits-Check-Up, bestehend aus
 - medizinischer Untersuchung,
 - Haltungsanalyse,
 - Risikoprofil-Erstellung und
 - individuellen Präventionsempfehlungen.
- ✓ In Kooperation mit dem Oststadtkrankenhaus in Hannover, hochqualifizierten Ärzten für Innere Medizin, Ernährungswissenschaftlern und Physiotherapeuten organisieren wir maßgeschneiderte Lösungen für Ihr langfristiges, individuelles Gesundheitsmanagement.

Wir managen Ihre Gesundheit!

Information und Terminabsprache:

zpm 
HANNOVER OSTSTADT

zpm – Zentrum für präventive Medizin GmbH
Telefon: 0511 - 35 39 65 40
e-Mail: info@zpm-hannover.de
www.zpm-hannover.de

Der Geschmack



nach damals

Wie ein Kuss so süß, sahnig, buttrig, köstlich – das ist Karamell. Wer sich selbst noch Genuss ohne Wenn und Aber gönnt, kommt an dieser süßen Offenbarung nicht vorbei.

Es gibt Dinge, bei denen wägt man nicht ab. Wer käme schon auf die Idee, beim Griff nach einer Handvoll Butterscotch oder der Schale Crème Brulée die Kalorien zu zählen? Nein, das wäre schlicht verfehlt.

Keine Frage: Karamell ist etwas für Genießer ohne Wenn und Aber. Wer das nicht kann – tja, der sollte einfach die Finger lassen von dieser kompromisslosen Köstlichkeit. „Viel mehr als Zucker und Butter ist ja nicht dran“, sagt Sabine Güse. Was lehrt uns diese nüchterne Analyse der Trüffel Güse-Chefin? Dass gerade in den einfachen, simplen Dingen die höchsten Freuden liegen können, dass es keiner meterlangen Zutatenliste bedarf, um eine Versuchung bester Güte zu zaubern. Allerdings, das muss man zugeben, fordert die Karamellherstel-

lung vollste Aufmerksamkeit. Wenn Zucker erhitzt wird, wird er flüssig, das Wasser verdampft, die Kristalle lösen sich auf, bekommen die zunächst noch helle, dann immer dunkler werdende typische bräunliche Färbung – und verwandeln sich, wenn man nicht aufpasst, innerhalb von Sekunden in eine verbrannte schwarze Masse, die zu gar nichts mehr zu gebrauchen ist außer als Ursache für intensive Reinigungsarbeiten der Küchengeräte.

Gelungener Karamell schmeckt nach „damals“ – er weckt Erinnerungen an eine Zeit, als es weder riesige Supermärkte noch die ihnen innewohnenden zig Meter langen Regale voller Süßigkeiten gab. Als zu Hause dieser ganz besondere Duft aus dem Topf von der Feuerstelle aufstieg und die flüssige Kostbarkeit, gegossen auf ein Blech, sehnsüchtig umschlichen wurde, bis sie endlich fest genug war, um in Stücke gebrochen zu werden. „Auch unser Großvater Emil Güse hat damals auch mit der Herstellung von Karamellbonbons angefangen – die Zutaten waren nach dem Zweiten Weltkrieg am besten verfügbar“, erzählt Sabine Güse.

Heute ist auch Karamell vielfältig ge-

Links: Mini-Ojuches mit karamellisierten Zwiebeln und Feta.

Rechts:
Tarte Tatin mit Karamelläpfeln.

Ohne Worte



Mund.Art

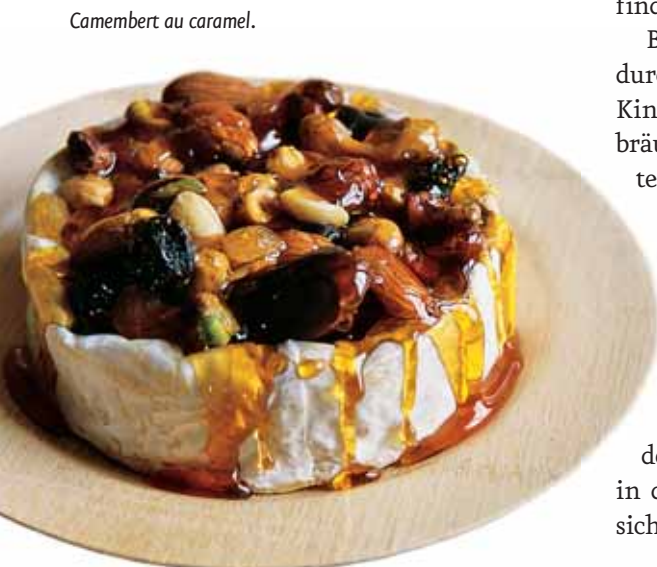
Hannover ☎ T 0511.9793334 🌐 mund.art.de
Catering 🍷 Partyservice 🍷 Messen 🍷 Events



Crème brûlée.



Karamellierte Bananensplits.



Camembert au caramel.

> worden. Das liegt nicht nur an Butter (übrigens am besten leicht gesalzen als absolut ultimativer Geschmackskick) oder Sahne, die entscheidend den „Härtegrad“ der Köstlichkeit beeinflussen. Nein, die Küche hat den Karamell auch als Veredler diverser Gerichte entdeckt – sei es nun für den Obstkuchen oder das Gemüse, für den Lachs oder die Wachtel.

Der reine geschmolzene Zucker wird hauptsächlich noch für Dekorationen verwendet und offeriert dem Kreativen dazu auch endlos viele Möglichkeiten. Mit ein wenig Geschick lassen sich feine Fäden und Spiralen, Splitter und Goldstaub herstellen oder auch Löffel, die in heißen Getränken langsam schmelzen und aus einem einfachen Milchkaffee eine geschmackliche Offenbarung machen.

Bei Güse stammt das ausgefallenste Karamellprodukt direkt aus Italien: „Unsere Torte aus weißem Karamell mit Schokolade, Haselnüssen, Limone oder Trockenfrüchten, als Tortenstück geschnitten, gehört zu meinen persönlichen Favoriten“, verrät Sabine Güse – und sie hat die Qual der Wahl in einem Sortiment internationaler Leckereien mit Karamell.

Karamell, so sagt sie, sei wie ein Kuss: süß, sahnig, buttrig, lecker. Einfach köstlich. Wenngleich leider immer auch ein wenig süßer als viele andere Süßigkeiten. Andererseits: „Wenn schon süß, dann ganz süß“, findet Sabine Güse. Genau!

Beim Gedanken an Karamell durchflutet uns ein Wohlgefühl voller Kindheitserinnerungen, seine goldbräunliche Farbe legt sich wie bei alten Fotos über die Bilder in unserem Kopf – was sich nicht zuletzt auch die Marketingstrategen diverser Branchen zunutze machen. Da bekommen dann schon mal Seifenstücke oder Fensterrollos das Farbattribut „karamell“, karamellfarbene Kätzchen suchen in der Zeitung ein neues Zuhause und in dem Pullover in „caramel“ fühlt sich der Träger garantiert so wohl wie

mit einem Stück Sahnebonbon auf der Zunge. Gratulation an die Damen und Herren aus den Marketingabteilungen.

Was genau chemisch passiert, wenn aus den weißen Zuckerkristallen die flüssige Versuchung wird, ist übrigens bis heute nicht restlos erforscht. Bei aller Einfachheit ein wenig geheimnisvoll zu bleiben, auch das ist wohl ein Teil des Erfolgsrezeptes des Verführers namens Karamell.

■ ANNEKE BOSSE

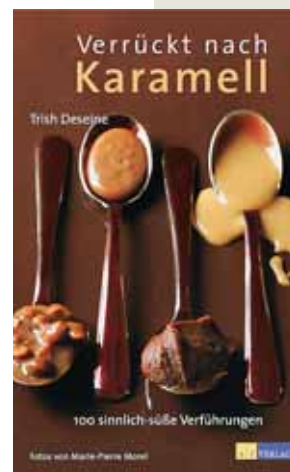
Hoher Suchtfaktor

Der Titel hält, was er verspricht: Die Autorin Trish Deseine ist in der Tat „verrückt nach Karamell“ – das steht (nicht nur) zwischen den Zeilen dieses schön aufgemachten Buches. Und der Funke springt über: Wenn die in Frankreich lebende Irin

vom Suchtfaktor ihres Buchthemas schreibt, vom „flüssigen Gold“, aber auch von ihren eigenen, nicht immer von Erfolg gekrönten ersten Versuchen, ein perfektes Karamell herzustellen, – dann möchte man sich selbst sofort an den Herd stellen, den wundersamen Verwandlungsprozess der weißen Kristalle in braune Flüssigkeit bestaunen und von hauchzarten Dekorationen bis hin

zum karamellisierten Schweinefilet einfach mal ausprobieren, was in den ebenso übersichtlichen wie hervorragend bebilderten Rezepten auf 160 Seiten vorgestellt wird. Insgesamt 100 sinnlich-süße Verführungen bieten sich dazu an – vom klassischen Fudge über Mascarpone-Mousse mit Krokant-Karamell bis hin zu Jacobsmuscheln mit Vanillesauce.

„Verrückt nach Karamell“ von Trish Deseine ist im AT-Verlag erschienen und kostet 19,90 Euro.





Fein und edel kaufen

Die **nobilis**-Redaktion hat erlesene Neuheiten in und um Hannover für Sie entdeckt.



Herzklopfen

Trauringe auszusuchen ist nicht einfach, wenn sie romantische und er nüchterne Vorstellungen mitbringt. Der Trauring „Herzklopfen“ bietet einen gelungenen Kompromiss: Erst auf den zweiten Blick lüftet er sein Geheimnis: Das Innere des Rings stellt ein Herz dar – völlig unsichtbar beim Bräutigam und subtil sichtbar bei der Braut.

Preis: Herrenring ab 975 Euro,
Damenring ab 1575 Euro
(1 Brillant 0,25 ct)
Gesehen bei: Wempe
Georgstr. 27, Hannover
(0511) 32 69 88

Zeitlose Schönheit

Flamant Home Interiors hat ein ebenso simples wie geniales Wohnkonzept entwickelt: Möbel aus längst vergangenen Epochen so zu adaptieren, dass sie perfekt ins Wohnumfeld von heute passen. Der Schreibtisch Tommy in antik weiß ist ein gelungenes Beispiel.



Preis: 1190 Euro
Gesehen bei: Visintin Interieur
Osterstr. 47, Hannover, (0511) 123 48 66

Großer Auftritt

Es lebe die neue Weiblichkeit! Das sinnliche, figurumschmeichelnde Seidenkleid aus Maulbeerseide mit aufwändiger und farblich hervorgehobener Perlenstickerei ist perfekt für Ihren Ballauftritt!

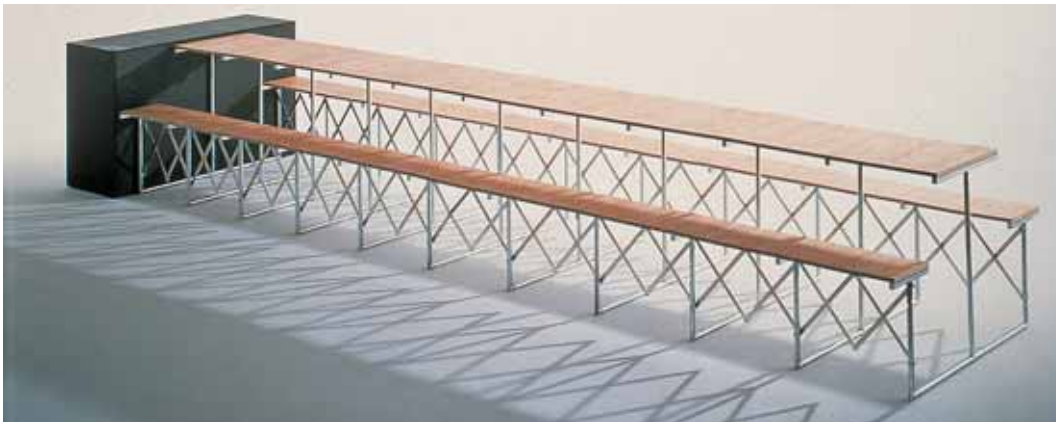
Preis: 299 Euro
Gesehen bei: Mäntelhaus Kaiser
Karmarschstr. 27–29, Hannover
(0511) 36 80 40

Königliche Tradition

Der Oceanliner mit dem eleganten Flair von damals und der Technik von heute sticht am 15. August in New York zu seiner letzten Transatlantik-Überquerung 2007 nach Hamburg in See. Erleben Sie den triumphalen Empfang der Queen Mary 2 im Hamburger Hafen. Und genießen Sie die luxuriöse Ausstattung, den exzellenten Service und das hochklassige Entertainment auf See.

Preis: z.B. 1980 Euro 8 Tage Kreuzfahrt
(inkl. Flug) von New York nach Hamburg
Gesehen bei: WT-Seereisen,
Buchholzerstr. 26, Hannover, (0511) 5441 589
www.wt-seereisen.de





„tabula rasa“: Ausziehtisch und -bank lassen sich vollständig in die Box schieben.

Design mit Pfiff

„anthologie Quartett“:
Design ist alles.
Zumindest für Rainer
Krause und Michael
von Jakubowski, die
vom niedersächsischen
Schloss Hünnefeld aus
mit ihrer Kollektion
internationale Akzente
setzen.



„Cellula“ – die meistkopierte Lampe Europas.

Die Objekte machen Lust zum Anfassen, vermitteln Träume und Visionen. Raue Texturen, glatte Flächen. Wohnstücke, schön zum Anschauen und zum Habenwollen.

In den Gewölben eines ehemaligen Kornspeichers – gerade zu edlen Showräumen umgestaltet – offenbaren die Ausstellungsstücke ein hohes Maß an Können, Handwerklichkeit und Witz. Filigranes, grün schimmerndes Eisen im Licht der Swarovski-Kristalle.

Bohuslav Horaks Arbeiten sind aufregend, weil vollendete Konstruktion das Material adelt. Metall verbiegt er zu hinreißenden Formen, zu Spiegeln, Stehleuchten, Sofas. Da steht das einnehmende Bett von Torsten Neeland, dort die Lampe aus übereinander hängenden Regenschirmen namens „der fliegende Robert“ oder hier die wie ein gekochter Spaghettihaufen aussehende Leuchte „illustri“.

Die Herren der Dinge heißen Rainer Krause und Michael von Jakubowski. Weitab vom Getriebe einer Großstadt haben sie in den ehemaligen Stallungen des niedersächsischen Schlosses Hünnefeld bei Bad Essen ihr Quartier aufgeschlagen. Von hier aus steuern sie seit 1987 ihre Designschmiede „anthologie Quartett“. Dass sie den Witwensitz – einen Lavesbau

– als Wohnhaus mieten konnten, war ein glücklicher Zufall. Doch Schicksal war es, dass sie sich eines Tages im Zug begegneten und seitdem miteinander verbunden sind.

Seitdem bestimmt auch Design ihr Sein. Beide hatten sich schon als Jugendliche zum Leidwesen ihrer Eltern brennend für Wohnobjekte interessiert, die ausgefallener und schräger nicht sein konnten. Rainer Krause hat Pharmazie studiert, um die Apotheke vom Vater in Lübbecke zu übernehmen. Doch das war ihm nicht genug. Der Designfreak gründete mit drei anderen Leuten nebenher in Hannovers Altstadt den Laden „Quartett“.

Das noch kleine Programm kam vor allem vom Clan aus Mailand, von Citterio, Paola Navona, Aldo Rossi oder Mendini. Ein Jahr später folgten Auftritte auf der Kölner und Mailänder Möbelmesse mit Entwürfen von Belfast, Borek Sipek, Ettore Sottsass, Matteo Thun und Daniel Weil.

Inzwischen war Michael von Jakubowski ausgebildeter Industrie-Designer. Nachdem Rainer Krause seine Apotheke 1998 verkauft hatte, ging es richtig los. „Wir haben eine Riesensideenkiste in unseren Köpfen“, sagen sie. Bei der Fülle von Objekten und Accessoires, die sie mit über 50 Desig- >

Rainer Krause und Michael von Jakubowski (rechts): Gemeinsam sind sie die „Herren der Dinge“ bei anthologie Quartett.





„illustri“, die Leuchterserie, die an Spaghetti erinnert.



Brosche „Strange Flower“ – Teil der Schmuckkollektion.



Öllampe „Leave the light on“.



Bett „Observer“ – die Kollektion wächst seit 20 Jahren.

> nern aus ganz Europa verlegt haben, fehlt nie das besondere Etwas, wie bei „leave the light on“, die Öllampe von Julia Thesenfitz, die Witz mit Überraschung verbindet.

„Ein Renner“. Rainer Krause lacht und freut sich, dass die Manufaktur Nymphenburg den Entwurf der Hamburger Designerin abgelehnt hatte. Wie bei so vielen anderen ihrer Objekte, trägt auch hier der Schein. Das Streichholz, das doch verlöschen müsste, brennt endlos weiter. Des Rätsels Lösung: Das Streichholz, das auf einem Porzellanteller liegt, ist aus Messing, in dem ein mit Lampenöl getränkter Docht steckt.

Kennt man die Geschichte von „Cellula“, die meistkopierte Lampe Europas? Die Lampe mit den Klunkern, Neuinterpretation eines Kronleuchters, die 1270 Euro kostet. Im Baumarkt gibt es sie für einen Bruchteil. Dann ist sie natürlich in China produziert, was die Männer von „anthologie Quartett“ verstimmt.

Ihr Credo stand von Anfang an fest: ihre Produkte sollten in den traditionsreichen Zentren des europäischen (Kunst-) Handwerks entstehen, um alte Techniken zu erhalten. „Qualität und Individualität sind gefragt“, sagt Michael von Jakubowski, „unsere Kunden schätzen Produkte, die über die Zeit hinweg eine Wertsteigerung erfahren.“

Die nimmermüden Kreativen verstehen sich als Entdecker von Talenten, arbeiten auch selbst als Gestalter und durchforschen die Vergangenheit, um design-geschichtlich besonders relevante Re-Editionen auf den Markt zu bringen.

Im Schillerhaus in Weimar fanden sie ein Kastensofa, auf einer Urlaubsreise die Weihnachtskrippe des Königshauses von Neapel.

All das wird in kleinen Werkstätten – oft in limitierter Auflage – in Auftrag gegeben. „Made in Europa“, wie es bei „anthologie Quartett“ heißt. Nun haben Krause und von Jakubowski die ausgefallenen „Grottenmöbel“ im Visier – im 17. und 18. Jahrhundert

in Fürsten- und Adelshäusern beliebt –, für die sich später auch Künstler wie Matisse begeisterten.

Die Stühle mit den Armstützen aus geschnitzten Delphinen, Sitz und Rückenlehne wie Muscheln gestaltet, werden aufwändig aus einem Holzkorpus hergestellt, polimentversilbert und gelüstert. Ob die einschlagen? Bistlang hat man noch keinen Flop produziert, von einem ewig wackelnden Stuhl einmal abgesehen. Immer hatten die beiden das richtige Gespür.

Das Konzept: Design mit dem besonderen Etwas

Das sieht man auch bei der feinen Schmuckkollektion, die unter anderem von Garouste und Bonetti für „anthologie Quartett“ gestaltet wurde. Bestätigung für Qualität und Originalität kam auch vom berühmten amerikanischen Architekten Philip Johnson, der neben vielen anderen Schmuckstücken die Brosche „Joker“ orderte.

Dass Rainer Krause und Michael von Jakubowski in der Design-Szene ein gewichtiges Wort mitsprechen, davon zeugen nicht nur die rund 400 Kunden in Deutschland, sondern auch der Export nach Amerika, Rußland und Italien, der schon 75 Prozent ausmacht. Trendsetter sind sie allemal.

Das zeigt „anthologie Quartett“ mit ihren Präsentationen zu Möbelmessen, wo sie einmal mehr an eine in Vergessenheit geratene große Messtradition anknüpften, ganzheitliche Idealwohnungen, innovative Raumschöpfungen oder Themenhäuser zu zeigen.

Erstmals wird eine Designerkollektion ohne Namen vorbereitet. Dinge des täglichen Lebens geraten durch kleine unmerkliche Eingriffe zu ganz besonderen qualitätsvollen Produkten. Die übrige Design-Welt ist mehr als gespannt.

■ BETTINA ZINTER

Mehr Infos unter www.anthologiequartett.de

Braut- und Herrenmode & Dessous

Außergewöhnliche Hochzeitsideen

Hochzeits-Backen mit Bernd Siefert

Veranstaltungsservice

Blumendekorationen

Hochzeits-Fotografien

Trauringe und Schmuck

Festliche Frisuren

Hochzeitskutsche

Klassische Hochzeitsautos

Hochzeitsreisen

Musik-DJ & Entertainment

Live on stage: Eruptions Big G & Achan

Catering

Besondere Geschenkideen

Hochzeitstische

Weltmeister der Konditoren,
bekannt aus diversen TV-Kochshows
Präsentiert von der Fa. LURCH

Bekannt aus der Castingshow **POPSTARS**
Präsentiert von Event Factory & brilliant Brautmoden



Wir trauen uns!

ALLES FÜR IHRE
TRAUMHOCHZEIT

Freitag und Samstag mit großer
Braut- und Herrenmodenschau

23. & 24. Februar '07
in Hannover-Garbsen
bei Möbel Hesse

Möbel
HESSE

HANNOVERS GRÖSSTE MÖBELSCHAU

Robert-Hesse-Str. 3 · 30812 Garbsen
Tel. (05 11) 2 79 78-100 · www.moebel-hesse.de
Für Sie geöffnet: Mo. - Sa. 10.00 bis 20.00 Uhr

...Spieglein,
Spieglein an der
Hand, wer ist
die schönste Braut
im ganzen Land?

Lauter Weißheiten

Zwischen prickelnden Visionen und blendend weißen Entwürfen – die imm 2007.

Was kann ein Designer in einer (Wohn)-Welt entwickeln, in der es schon alles gibt? Zumindest keine bahnbrechenden Entwürfe, das zeigte der Wettstreit des Nachwuchses auf der Internationalen Möbelmesse in Köln (imm).

„Inspired by cologne“ sollten Studenten aus der ganzen Republik sein. Und tatsächlich hat sich der Preisträger von einer urbanen und denkbar einfachen Fragestellung inspirieren lassen: Wie beleuchte ich den Balkon, wenn draußen keine Steckdose liegt?

„Lumir“ heißt die Antwort von Henrik Drecker. Die Lampe strahlt in alle Richtungen und wird mit einem Saugnapf von innen an der Scheibe der Balkontür befestigt. Ob sich ein Hersteller für „Lumir“ erwärmen kann? Drecker würd's freuen – er verdingt sich derzeit als „Design-Freelancer“ in Köln (www.henrik-drecker.de).

Eine besondere Anerkennung der Wettbewerbs-Jury gab's für den „Cable Carpet“ von Britta Böhne. Die Berliner Studentin versteckt nervige Stromkabel nicht unter dem Bodenbelag, sondern verlegt sie offensiv im Teppich. So erzeugt sie eigenwillige Muster – und ein Schmunzeln beim Publikum (www.brittaboehne.de).

Für heftigere Emotionen sorgte das imm-Forum für unabhängige Designer und Designstudios. „Das will ich haben!“ Dieser Reflex war hier besonders ausgeprägt. In der Besuchergunst ganz vorne: der Schuhschrank und die gleichzeitige Sitzbank „Kick it“. Von innen illuminiert umfängen weiße Plastikfransen die Stilettos und Turnschuhe ihrer Besitzer (www.planzwei.net).

Während „Kick it“ auch beim geneigten Betrachter Fragen aufwarf („Echt schick, aber wie soll man das



Neue Wiener Werkstaetten-Chef Karl Hans Polzhofer IV vor einem Schrank mit „exakt 59438“ Kristallen.

www.helmrichs.de

helmrichs
INNENAUSBAU · HOLZFACHMARKT · RAUMPLANUNG



Ralf Helmrich

**Innenausbau
mit Stil und
Geschmack**



Vom Wohnzimmerschrank mit Ausstellungsvitrine und eingebauter Audioanlage bis zur kleinen Bar im Esszimmer: bei uns erhalten Sie genau nach Ihren Wünschen und in bester handwerklicher Qualität Ihre Traumeinbaumöbel.

Helmrich's:
Für die schönsten
Plätze im Leben



Am Ortfelde 20A · 30916 Isernhagen NB
Tel.: 0511-73066-0 Sonntag, ist Schulausgang 13-17 Uhr, ohne Beratung / Verkauf



Vision des „Design-Poeten“ Naoto Fukasawa.



Die Stuhlserie „Streamer“ von Bernhard Schwarzbauer.



FOTOS: HEINER SIEFKEN

Lampenentwurf von Stararchitektin Zaha Hadid.

eigentlich sauber halten?“), zeigte Nils Smoge durchweg alltagstaugliche Wohnaccessoires. „Plissee 180°“ hat der ehemalige VW-Interieur-Designer seine Steh- und Hängeleuchten genannt, die durch einen kleinen Handgriff ihre Form und ihre Funktion wechseln: Die Deckenlampe wird zum Raumfluter, der Raumfluter zur Leselampe. (www.smoge.com).

Davon kann der Kreativ-Nachwuchs nur träumen: Die „Star-Architektin“ Zaha Hadid und der „Design-Poet“ Naoto Fukasawa durften sich ohneschnöde Behinderungen wie Verkaufsargumente oder Produktionskosten in eigens dafür geschaffenen „ideal houses“ austoben. Und anderer-

seits: Auch wenn die Engländerin und der Japaner zu den Visionären ihrer Zunft gehören, haben sie dem Messepublikum ähnliche Anmerkungen entlockt wie die Design-Neulinge.

Fukasawa hat sein Idealhaus sehr reduziert und vor allem gnadenlos weiß eingerichtet. Von den Praktikern unter den Besuchern gab's dafür hämische Kommentare: „Echt schick, aber ...“.

Apropos weiß: Nicht nur Fukasawa, sondern auch renommierte Einrichter – etwa die Neue Wiener Werkstaette – haben auf ihren kompletten imm-Messeständen auf Farben verzichtet. „Formen kommen so perfekt zur Geltung – man muss



Der Schuhschrank „Kick it“ zielt auf jüngere Käuferschichten.

sich nur trauen“, sagt Werkstaette-Geschäftsführer Karl Hans Polzhofer IV. Den blendenden Eindrücken die Krone aufgesetzt haben die Österreicher mit einem (selbstverständlich) weißen Schrank, der zusätzlich mit „exakt 59438“ Kristallen veredelt wurde. Der Preis: pro Stein ein Euro (www.neuewienerwerkstaette.at).

■ HEINER SIEFKEN



Ausstellung

Im Zusammenspiel mit Farbe, Licht und bestehender Einrichtung schaffen die **USM Möbelbausysteme** Einzelstücke als Ausdruck der eigenen Lebensart. Für den individuellen Alltag des Wohnens bilden sie Raum; hier lebt, verweilt, genießt und träumt man.

Die Ausstellung dauert vom 10. Januar bis 15. März 2007.

pro
office
Bürokultur.

Theaterstrasse 4–5, 30159 Hannover
Tel. 0511-95 07 98 98, Fax 0511-95 07 98 95
info.hannover@prooffice.de, www.prooffice.de

USM
Möbelbausysteme

Beauty pur ...

Genießen Sie die Vorteile des nobilis-Abonnements. Ob für sich selbst oder einen Ihrer Lieben, elf Ausgaben im Jahr bequem per Post nach Hause zum Vorteilspreis.

Als Dankeschön erhalten Sie diese hochwertige zertifizierte Pflegeserie von Dr. Rimpler. Ob für gestresste Winterhaut oder einfach als Wellness-Erlebnis: Beauty vom Feinsten!

Ausgesucht
und zur Verfügung
gestellt von

 **schlütersche**

Das Angebot gilt bis zum 28. Februar 2007.


Health & Beauty Spa
by Dr. RIMPLER
IM SCHWEIZERHOF



Das nobilis Abonnement

Coupon faxen: (05 11) 85-50-24 05

oder per Post:

Schlütersche Verlagsgesellschaft

nobilis-Aboservice

30130 Hannover

Sie können uns auch anrufen: (05 11) 85 50-26 38

oder eine Email senden: info@nobilis.de

☐

Ich möchte **nobilis** selber lesen. Bitte schicken Sie mir **nobilis** an meine Rechnungsanschrift

☐

Ich möchte **nobilis** verschenken an:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

TELEFON

nobilis erscheint 11-mal im Jahr zu einem Jahresbezugspreis von € 32,- inkl. Versandkosten und MwSt. im Inland (Ausland: Jahrespreis zzgl. Versandkosten).

Bitte schicken Sie mir die Rechnung und die Prämie an folgende Anschrift:

NAME, VORNAME

STRASSE/POSTFACH

PLZ/ORT

☐

Ich zahle per Bankeinzug

☐

Ich zahle nach Erhalt der Rechnung

BANKLEITZAHL

KONTONUMMER

GELDINSTITUT, ORT

DATUM

UNTERSCHRIFT

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich beim Verlag widerrufen kann.

Die Frist ist gewahrt, wenn der Widerruf rechtzeitig abgesandt wird.

www.nobilis.de



Lebensart aus Hannover

nobilis

Teenie(t)räume

In Sachen Design waren die Jugendzimmer vergangener Tage eher Stiefkinder. Hannovers Möbelexperten verraten, wie sie früher eingerichtet waren und was sie heute besser machen würden.

Bett, Schrank und Schreibtisch. Okay, noch ein Regal und hie und da fand sich ein Bettkasten. Mehr brauchte ein Jugendzimmer nicht. Und für mehr hat der Platz auch nicht gereicht. Bis heute empfehlen Baubehörden für Individualräume wie Schlaf- oder Kinderzimmer eine Mindestgröße von gerade mal zehn Quadratmetern. Teilen sich zwei Kinder (und mehr) einen Raum, sind es 14 Quadratmeter.

Burkhard Meßelken (48), Geschäftsführer von Concept Naturhaus, konnte jeden der 14 Quadratmeter sein Eigen nennen. Sein Zimmer lag im Dachgeschoss eines Pfarrhauses. „Es hatte Schrägen und einen offenen Raumteiler. Dahinter befand sich die kombinierte Sitz- und Schlafcke. Das war richtig schön kuschelig.“

Auch das Reich von Robert Andreas Hesse befand sich im Dachgeschoss, weit ab vom elterlichen Schlafzimmer und geräumig. Der Stil erinnerte an eine Kapitänskajüte in dunklem Holz, ein in die Dachschräge eingebauter, großer Schrank erleichterte das Aufräumen enorm. Nur eines hat den Juniorchef damals gestört: „Über dem Bett verlief ein Balken. An dem habe ich mir regelmäßig den Kopf gestoßen.“



Ein typisches Jugendzimmer in den 1960ern. Gesehen in der Ausstellung „The Hamburg Sound“, Hamburgmuseum.



Katja Peter in ihrem Traumreich, Mitte der 1970er Jahre.



Burkhard Meßelken,
Concept Naturhaus.



Birgit Peter,
Möbel Staude



Kristina Visintin,
Visintin Interieur.



Robert Andreas Hesse,
Möbel Hesse.



1



2



3

- 1 Anfang der 80er Jahre: ein „Traum“ in braun. Viele Jugendzimmer sahen aus wie ein Second-Hand-Basar.
- 2 Ein Bett, ein Schrank, ein Bettkasten. Mehr passte nicht in das Jugendzimmer von Birgit Peter (1979).
- 3 Heute wachsen die Möbel mit den Jugendlichen: Schreibtisch von Hülsta, gesehen bei Möbel Staude.
- 4 Die Möbel von Flamant – Gebrauchsspuren inklusive – laden zum Verweilen, gesehen bei Visintin Interieur.



4

› Birgit Peter, Mitarbeiterin bei Möbel Stauder, hatte noch weniger Glück. Sie musste das Zimmer mit der kleinen Schwester Katja teilen – und mit einem Öfen.

„In dem landeten auch schon mal die Puppen von ihr“, schmunzelt die 40-Jährige. Die Möbel waren zusammengewürfelt und überwiegend weiß. „Aber wir hatten genügend Platz zum Spielen.“ Und der Linoleumboden im Zimmer von Wolfgang Klytta, Verkaufsleiter bei Möbel Stauder, eignete sich hervorragend für das Spielen mit Autos. Außerdem erleichterte er das ungeliebte Aufräumen: „Darauf konnte man einfach alles zusammenschieben.“ Und das einmal die Woche.

Dem einen mögen zehn Quadratmeter eng erscheinen – vor allem angesichts der heutigen großzügigen Wohnraum-Architektur, in der Jugendzimmer auch schon mal über zwei Etagen geplant werden. Pubertierenden jedoch reichen sie als Paradies. Der erste Kuss, das erste konspirative Treffen mit der Clique auf dem Ausklappbett, die Akne-Creme verschämt im Schrank versteckt, Liebeskummer dröhnend über die ersten Kompaktanlage verkündet. Sehnsüchte, Träume und Hobbys – Erinnerungen, die untrennbar mit dem eigenen Jugendzimmer verknüpft sind.

Robert Andreas Hesse kann sich noch immer sehr gut an seine immense Kakteenzucht auf der Fensterbank erinnern. Und an sein Aquarium am Kopfende des Bettes: „Das wirkte einfach sehr schön, wenn abends nur noch das Licht im Aquarium eingeschaltet war.“

Auch Kristina Visintin, Inhaberin von Visintin Interieur, hat sich sehr wohl gefühlt in ihrem Jugendzimmer mit den alten Weichholzmöbeln. „Am liebsten mochte ich einen kleinen alten Sekretär. Den habe ich immer noch.“ Überhaupt war das Haus unter anderem mit Antiquitäten einge-

Jugendzimmer der Experten: Kakteenzucht im Fenster, Kissen auf dem Boden.

richtet, „Naturtöne und Naturmaterialien wie Leinen und Baumwolle in einer sehr harmonischen Farbgebung dominierten unser Zuhause.“ Der gute Geschmack ihrer Mutter

gab den Ton an, nur ein Hochbett mit Leiter blieb ein Traum von Kristina Visintin.

Auf die Einrichtung seines Zimmers ist Wolfgang Klytta noch heute stolz: „Die hat mein Vater selbst gebaut. Ich fand das toll, das hatte keiner.“ Die einzelnen Möbel waren zum Teil blau gestrichen. In Burkhard Meßelkens Zimmer dominierten warme Wandfarben wie orange und braun. „Außerdem lagen viele Kissen herum, und ich mochte meine selbst eingerahmten Plakate sehr.“ Die Massivholzmöbel – zum Teil selbst entworfen und hergestellt – waren schon damals Meßelkens klares Bekenntnis gegen schwedische Massenware aus Spanplatte.

Und wie würden sie Jugendzimmer heute einrichten? Da sind sich die Experten einig: System- und Solitärmöbel, Farben spielen eine große Rolle, bunt ist ausdrücklich erwünscht. „Möbel müssen mitwachsen und den veränderten Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden“, erklärt Birgit Peter. „Computer, Spielkonsolen und Co sind nun mal ein Thema und dürfen bei der Planung des neuen Zimmers nicht vergessen werden. Aber auch die Tatsache, dass Kinderzimmer als Handwerkskammer erhalten, muss berücksichtigt werden“, weiß Robert Andreas Hesse und ist überzeugt, dass No-Name-Hersteller durchaus eine Alternative seien.

Bei der Auswahl der Möbel spielt die Ergonomie eine große Rolle; mitwachsende Schreibtische, verstellbare Betten sind ein Muss. Und kombinierbare Regalsysteme mit viel Stauraum verwandeln zehn Quadratmeter in ein Paradies für Teenager-Träume.

■ KAI-KIRSTIN THIES

Natürlich schönes Wohndesign



Unsere Innenarchitektinnen begleiten Sie von der Einrichtung bis hin zum kompletten Innenausbau.

concept
NATURHAUS

Brabeckstraße 169 | 30539 Hannover | Tel.: 0511-950 88 68
Aegidientorplatz 2b | 30159 Hannover | Tel.: 0511-124 43 98
www.concept-naturhaus.de



Auffallend schöne Häuser.

Individuell und schlüsselfertig – wir verwirklichen Ihren Traum vom maßgeschneiderten Haus zum Festpreis.

Vertrieb durch:

Bavaria
Woischnik und Partner
Immobilien Management
Am Haspelweg 12
31319 Sehnde
Telefon 0 5138. 70 81 15
emailbavaria@aol.com

LOHMANN
WOHNHAUSER

Anzeigenschluss
für die Ausgabe NOBILIS Nr. 3
ist der 6. Februar 2007



Maßgefertigte Gleittüren von Cabinet öffnen neue Wege der Inneneinrichtung. Die Kollektion 2007 setzt auf kräftige Farben, Ornamente und Materialmix.

Ab in den Schrank

Einbauschränke haben sich längst des staubigen Miefs von herkömmlichen Stauraumschaffern entledigt. nobilis hat Schönes, Schräges und Neues aufgespürt.

Auffällig anders und doch zurückhaltend elegant: Cabinet steht für klares Design und präzise Mechanik bis ins Detail.



Manche Dinge sind zu schön, um sie hinter Schranktüren zu verbergen. Raumplus bietet individuelle, maßgefertigte Lösungen mit Sichtfenstern.



Drei Räume in einem: Mit dem Schwebetürensysteem „Sipario“ von Interlückke. Seine Gestaltung ist gekonnt, aber nicht gewollt. Sie tritt leise in den Hintergrund und setzt dennoch Akzente.

Man mag von den Amerikanern halten, was man will. Eines haben sie uns Deutschen voraus: „walk-in closets“. Selbst in noch so kleinen Einzimmer-Apartments findet man diese begehbaren Schränke. Schon bei der Entstehung neuer Gebäude werden sie selbstverständlich miteingeplant, Nischen extra geschaffen. Manchmal haben sie lediglich die Größe von Vorratsschränken, wie wir sie auch in deutschen Häusern aus der Jahrhundertwende kennen. Doch meistens sind sie so groß, dass man darin Winter- und Sommerklamotten einer fünfköpfigen Familie unterbringen kann. Und die fünfköpfige Familie.

Auch in Deutschland ist der begehbare Schrank längst entdeckt. Mehr noch: Einrichtungsexperten fertigen ihren Kunden Unikate, die dank der vielfältigen Farb- und Materialtrends die Chance haben, zum Prunkstück eines Raumes zu werden. Dabei dient der Einbauschränk längst nicht mehr nur als Kleiderschränk. Er beherbergt ganze Ankleidezimmer und ist mittlerweile in sämtlichen Wohn- und Lebensbereichen zu finden. Alles ist möglich, keine Schräge zu schief, keine Nische zu klein. Jeder Winkel des Wohnraums kann zum klug designeten Stauraum avancieren. Schiebe-

türen können sinnvoll und ästhetisch trennen und neue Räume schaffen. Einzige Voraussetzung: genaues Aufmaß – am besten von Fachleuten wie „Cabinet“ oder „Wohnideen nach Maß“. Der Rest ist pure Phantasie und präziser Pragmatismus.

Dabei geht der Nutzwert der neuen Schrankgeneration weit über die Schaffung von Stauraum hinaus. Glasfronten bieten Aussicht auf den dekorativen Inhalt, Einsicht in die neu geschaffenen Räume und verraten, dass selbst hinter deckenhohen Gleittüren Ordnung herrscht.

Beim Thema Einbauschränk zeigt sich einmal mehr: Wir müssen den Amis nicht alles nachmachen. Die rennen nämlich für die Inneneinrichtung ihrer Closets gerne in die „Container Stores“ und fischen dort mit schrillum Gejauchze Metallkörbe, bunte Plastikboxen und sogar Sockensortiersysteme in den Einkaufswagen.

Hierzulande bieten die Möbelhersteller Ordnungssysteme, die jenseits ihres Nutzwertes dem Design des jeweiligen Schrankes Rechnung tragen. Und selbigen verdienter Maßen zum Raum im Raum machen. ■

www.cabinet.de

www.wohnideen-nach-mass.de

www.interluecke.com



**Wohnideen
nach Maß**

Tel. 05 11/363 15 12
Fax 05 11/363 25 80
Osterstraße 32
30159 Hannover

www.wohnideen-nach-mass.de

weil jeder Millimeter zählt . . .



Galante Kavaliers und barocke Damen:
Dr. Axel Kohl, Dr. Marlena Robin-Winn,
Martina Seiler und Rainer Hahne bitten
im Galeriegebäude Herrenhausen zum
königlichen Karneval (v.l.n.r.).



FOTOS: JANKO WOLTERSMANN

Hannover – ein Maskenball

Hannover, eine Hochburg des venezianischen Karnevals?
Vor dreihundert Jahren hat es das einmal gegeben.
Hannovers Promi-Adel will die tollen Tage wiederbeleben.

Im 17. und 18. Jahrhundert gab es im kalten Hannover alljährlich munteres Treiben mit Masken und Mummenschanz. Am Hof der Welfen feierten die Edelleute kräftig Karneval und zwar wochenlang. Jetzt sollen die tollen Tage wiederbelebt werden, Hannovers Promi-Adel hat die Sache in die Hand genommen.



>



Maskerade im Ballhofsaal zu Hannover, nach 1779. Johann Heinrich Ramberg (1763–1840), Sepiazeichnung, Historisches Museum Hannover.



Ausschnitt aus der Maskerade im Ballhofsaal nach 1779: Man tanzte maskiert, veranstaltete Umzüge und stellte lebende Bilder dar – ein Magnet für zahlreiche auswärtige Besucher.

Masken und Musik, Oper und Amore – Karneval in Venedig begeisterte Ernst August von Hannover

›Rechtzeitig zur Faschingssaison 2007 wurde der Verein „Königlich-venezianischer Karneval zu Hannover“ gegründet, unter der Präsidentschaft von PR-Manager Rainer Hahne und der umtriebigen Charity-Lady Dr. Marlena Robin-Winn.

Mit Reifrock, Dreispitz und Perücke, frei nach Ernst-August und Sophie, gehen die Vereinsmitglieder beim großen Karnevalsumzug aller hannöverschen Karnevalsvereine am 17. Februar 2007 an den Start. Organisiert wurde ein historischer Vorzug, der unter der Schirmherrschaft von Heinrich Prinz von Hannover steht.

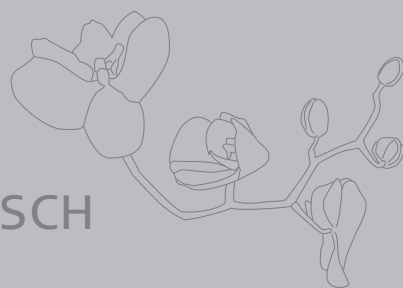
Fünf Epochen der Zeitgeschichte, vom Mittelalter bis zur Jahrhundertwende um 1900, werden mit zeitgenössischen Kostümen, mit Fahnenträgern, Musik- und Tanzgruppen, Festwagen, Kutschen und Reitern dargestellt. Ziel des Zuges ist das Historische Museum, wo der Tag stilecht beschlossen wird.

Im Foyer gibt es Musik und rustikalen Gaumenschmauß bei freiem Eintritt für das Volk. Im ersten Stock findet ein nobles Fest mit höfischer Musik für den Karnevals-Adel statt. Geladene Gäste trinken und tafeln dort gratis. Wer nicht auf der Liste steht und dennoch dabei sein möchte, möge 40 goldene Euro-Stücke aus seinem Säckel entnehmen, verkündet Präsident Rainer Hahne, pardon, Kurfürst Ernst-August.

Vom 13. Januar bis 21. Februar erinnert das Historische Museum in einer eigenen Ausstellung an den Karneval im barocken Hannover, der einst aus Venedig an die Leine importiert wurde. Ernst August, der spätere Kurfürst ›

MASSGEFERTIGT
NACH WUNSCH

zeitlos und harmonisch



PRAKTISCH



ASIATISCH



SCHRÄG



KLASSISCH



BEGEHBAR

Ihre Wünsche sind unser Maßstab

Ganz gleich welchen Einrichtungs-Stil Sie bevorzugen: Wir planen Ihren CABINET-Gleittürschrank bis ins Detail nach Ihren Wünschen. Durch die Vielfalt an Farben, Formen und Materialien sowie durch die millimetergenaue Maßanfertigung ist jeder Schrank ein Unikat. Selbstverständlich übernehmen wir auch den fachmännischen Einbau, zudem gewähren wir 10 Jahre Garantie auf die Technik.

GREVEN SCHRANKSYSTEME

Windmühlenstraße 1-2 · 30159 Hannover · Tel.: 0511.300 46 14 · Fax: 0511.300 46 15
Echte CABINET-Schränke gibt es nur in der Windmühlenstraße 1-2 (gegenüber dem Parkhaus).
www.cabinet.de

CABINET
Einbauschränke nach Maß

1693 wurde in Hannover sechs Wochen lang Karneval gefeiert ...

- › von Hannover, und sein Bruder Georg Wilhelm waren es, die diese Feste kennen und lieben gelernt hatten.

Fast alljährlich, ungefähr ab 1650 bis Ende der achtziger Jahre zog es die jungen Männer mit ihrer Gefolgschaft nach Venedig, um fern von zuhause in Musik und Masken, Oper und Amore zu schwelgen. Ernst Augusts junge Ehefrau Sophie wurde 1664 auf eine dieser Italienreisen mitgenommen. Der Karneval in Venedig gefiel ihr sehr gut, „wegen der Opern und der Masken, und weil ich am Tage zu Fuß durch die ganze Stadt gehen konnte, ohne bemerkt zu werden.“

Zwar empfand sie die feuchte Kälte in der Lagunenstadt als unangenehm, aber sie maskierte sich deshalb „als edle Venetianerin in einem Pelzgewand“, schrieb sie in ihren Memoiren. Für Sophie blieb dies die einzige Italienreise, aber die Herren zogen weiterhin zum Feiern in den Süden. Gewohnt wurde stets im Palazzo Casa Foscari. In fünf Opernhäusern hatten die Welfen permanent Logen gemietet, denn Opernaufführungen waren damals ein wichtiger Bestandteil des venezianischen Karnevals.

Mit zunehmenden Regierungspflichten, Herzog Ernst-August residierte in Hannover, sein Bruder in Celle, mussten die Reisen dann unterbleiben, und so lag es nahe, die gewohnten Vergnügungen in der Heimat zu veranstalten.

Im März 1684 entschuldigte sich Herzogin Sophie in einem ihrer Briefe an die Gräfin Karoline von Schönburg: „Dero sehr werthe Zeilen habe ich wegen dem Karneval nicht eher beantworten können, denn wir haben



Musik, Masken und Amore: Martina Seiler und Rainer Hahne genießen stilvoll die tollen Tage.



Hätten Sie's erkannt? Dr. Marlena Robin-Winn und Dr. Axel Kohl sind das Dreamteam für die närrische Zeit.

> einen Haufen Fremde und einen Haufen Wesens hier gehabt.“

1688 beschreibt sie der Gräfin die Masken, in denen der Hof zur Redoute ging: „In vier Banden von Hanswürsten, ... ein jeder war von dreißig Paaren, und hatte ein jeder einen großen Triumphwagen, da sie alle aufsaßen. Die Edelleute waren zu Pferd als Harlekins; Pauker und Trompeter waren auch verkleidet auf einem Wagen voraus. In dem Aufzuge fuhr wir über die Gassen.“

Noch im hohen Alter nahm Sophie gern am Karneval teil, sogar aktiv auf dem Tanzparkett. Kokett war sie jedoch nicht. Als 53-jährige schreibt sie: „Weil mein alt Gesicht sich aber nicht mehr zum Putz schickt, bin ich einmal wie ein Türk und einmal wie Scarmutz seine Frau gekleidet gewesen.“

Herzog Ernst-August sorgte dafür, dass ihm die Feste in seiner Residenz den venezianischen Karneval ersetzen konnten. Als großer Liebhaber der italienischen Oper errichtete er im Leineschloss ein exquisites Opernhaus, das am 30. Januar 1689 mit der Oper Enrico Leone eingeweiht wurde. Einen Höhepunkt erreichten die hannoverschen Karnevalsfestlichkeiten im Jahr 1693, als sechs Wochen lang die Erlangung der Kurwürde gefeiert wurde.

Auswärtige Besucher kamen in Scharen in die Residenz, eine Lustbarkeit reihte sich an das andere: Oper, Komödie, Galadiner, große Bälle und natürlich Maskenfeste, wie Gräfin Aurora von Königsmarck sehr beeindruckt an die schwedische Königin Ulrike Eleonore schrieb.

„Tausend andere Personen, von denen es nicht möglich ist, besonders zu reden, finden sich dort in Menge: italienische Marquis, Grafen und Gräfinnen aus Deutschland, Minister, Kavalier und Damen von allen europäischen Höfen ... Die Schönheit der Zerstreungen setzt durch ihre Verschiedenartigkeit und ihren Zauber in Erstaunen, und jeder Tag hat seine besonderen Freuden.“

Man tanzte maskiert, veranstaltete Umzüge und stellte lebende Bilder dar, verkleidet als Orpheus und Bacchantinnen, als Sultan und Sklavinnen, als Bauern, Bäuerinnen und Hirten, als Scaramouche, aber mit Diamanten an Gürteln und Hüten, als Oberpriester und Vestalinnen.

„Der Herr Herzog von Celle gehörte auch zu dieser Truppe, aber da er sich nicht das Gewand eines Oberpriesters gewählt hatte, war er als Jesuit gekleidet, was ihm sehr gut ließ“, schreibt Aurora.

Dass die Mitglieder des Vereins „Königlich-venezianischer Karneval“ auf ihrem Festwagen stilecht in historische Gewänder gehüllt sein werden, dafür sorgt Vereinsmitglied Falk Maske. Der professionelle Kostümausstatter hat in seinem Fundus nicht nur jede Menge Barockes vorrätig, sondern auch die klassischen Masken des venezianischen Karnevals, die er für den Umzug zur Verfügung stellen wird.

Venezianische Gondeln auf der Leine sind noch nicht angedacht, aber ansonsten hat Präsident Rainer Hahne natürlich schon Pläne für die Zukunft. „Wir möchten bundesweit Gruppen auf unseren Karneval aufmerksam machen. Der historische Zug soll 2008 noch deutlich größer werden. Mein Traum ist die Wiederbelebung der historischen Wurzeln des Karnevals, also ein großes Fest mit vielen Besuchern in der gesamten Altstadt, im Ballhof, im Alten Rathaus und natürlich auch im Leineschloss.“

Für den Rosenmontag des Jahres 2008 gibt es bereits Pläne. Dann soll im GOP eine königlich-venezianische Nacht stattfinden.

■ BEATE ROSSBACH

www.kvkh.de

Karnevalsumzug am 17. Februar 2007,
Start um 14.11 Uhr vor dem Neuen Rathaus;
Fest im Historischen Museum ab ca. 15.30 Uhr
Ausstellung im Historischen Museum
bis 21. 2. 2007

INSTITUT FÜR
ÄSTHETIK

Dauerhafte Haarentfernung
Permanent Make-up
Faltenunterspritzung
Hautverjüngung
Lasertherapie
Besenreiser
Tattoo-Entfernung
Hautmaki-Entfernung

Zentrum Vital
Schmiedestraße 18 • 30159 Hannover
Telefon: (0511) 36 707 48
E-Mail: info@zentrum-vital.de • www.zentrum-vital.de

Hermann Krätzer
Antiquitäten · Kunsttischlerei

Restaurieren
Beizen
Polieren
Antiquitäten:
Biedermeier+
Barock

Wachsoberflächen
Abbeizarbeiten
Geflechtarbeiten
Polsterarbeiten
Sonderanfertigungen



seit 1961

Rampenstraße 15 • 30449 Hannover
Tel. 0511/44 11 51 • Fax 0511/2 15 30 76

Planen · Finanzieren · Bauen

innovativ · qualitativ · vielseitig

23. Bau Messe
AUSBAU
...mit neuen Ideen, Tipps & Trends
Langenhagen/Han.
Gewerbegebiet Godshorn

10.-18.Feb.

NEU im
Messe
TRADE
Hessenstraße
zentrum
MART
10-18 h

Schöner wohnen - besser leben

Modernisieren · Wohnen · Sanitär + Haustechnik
EnergieSparen
Sicherheit



The Journey: A Retrospective of Mott The Hoople & Ian Hunter, Sony, 21,99 Euro.



Sarah McLachlan: Mirrorball – The Complete Concert, Arista/Legacy, 19,99 Euro.

Schräg und charmant

Zugegeben, einen gewissen Sinn für Humor sollte man bei „The Journey“ mitbringen. Eine Sternstunde der Hochkultur ist sie wohl kaum, diese 3-CD-Retrospektive mit Titeln der britischen Kultband Mott the Hoople, die von 1969 bis 1974 wirkte, und Stücken von den Soloalben ihres Sängers Ian Hunter. Die Musiker sind weder als Songschreiber noch Instrumentalisten begnadet, spielen nicht einmal besonders präzise, und Hunter singt manchmal bedenklich neben den vorgesehenen Tonhöhen. Zudem klagt die Band hemmungslos, unüberhörbar etwa bei Dylan oder den Kinks. Aber diese Musik hat einen Charme,

der sie um Längen über den heutigen Durchschnitt hinaushebt. Rocker wie „Walking with a Mountain“ oder das pompöse „Golden Age of Rock’n’Roll“ gewinnen gerade dadurch, dass sie leicht neben der Spur sind, ebenso wie die wunderbare Kitschballade „Waterlow“ durch den Wackelgesang. Hunters Solo-Stücke fallen ein wenig ab, aber mit „Once Bitten, Twice Shy“ oder „Michael Picasso“ finden sich auch hier ein paar atmosphärische Sahnestückchen. Dass die Band sich selbst nie bierernst genommen hat, beweist das Booklet: So findet Bassist Overend Watts fast alle Stücke, die er kommentieren soll, schrecklich. ■

Charismatisch und emotional

Zuhause ein Star, hierzulande trotz Grammy-Auszeichnungen noch ein Geheimtipp: Die kanadische Sängerin, Pianistin und Gitarristin Sarah McLachlan tummelt sich in den Gefilden zwischen Folk, Pop und Rock. Jetzt ist die Doppel-CD „Mirrorball – The Complete Concert“ erschienen. Die Aufnahmen stammen aus dem Jahr 1998. Im Gegensatz zur damals erschienenen „Mirrorball“-CD sind diesmal sämtliche Titel eines Konzerts zu hören. Es existiert eine DVD-Fassung dieses Programms, die allerdings in klangtechnischer Hinsicht umstritten ist.

Davon kann nun keine Rede mehr sein: Die Live-Aufnahme klingt klar und differenziert, aber nie steril. Die Band ist gut eingespielt und hat mehr als nur Unterstützungsfunktion für den Gesang, der bald straight daherkommt, bald ätherisch, bald auch abzustürzen scheint, wobei die Frontfrau stets sofort auf den Pfad der Harmonie zurückfindet. Auch im Instrumentalbereich, vor allem bei den Gitarreneinlagen, dreht die Musik schon mal kurzfristig in den sanften Wahnsinn. Eine sehr emotionale CD, lyrisch und mit Biss. ■

Meine Landpartie

Heike Götz' schönste Erlebnisse schlütersche

NEU

Heike Götz · NDR (Hrsg.)
Meine Landpartie
Heike Götz trifft inspirierende Menschen
160 Seiten, Hardcover
ISBN 3-89993-719-8
€ 16,90

NDR (Hrsg.) · Ulrich Koglin
Das Landpartie Kochbuch
Die 100 köstlichsten Rezepte
144 Seiten, Hardcover
ISBN 3-89993-720-1
€ 19,90

NDR (Hrsg.) · Achim Tacke
Landpartie Spezial 1
Kulinarische Entdeckungsreise vom Weserbergland an die Nordsee
144 Seiten, Hardcover
ISBN 3-89993-706-6
€ 16,90

Suche nach Glück

„Wo einst ich stolz im Gerichtssaal oder auf der Bühne seiner Welt tanzte, schwebt nun sie.“ Autorin Simone Thiele aus Hannover beschreibt das, was jeder kennt. Eine Frau wurde für eine andere verlassen. „Desperately Single“, ein Buch voller Kurzgeschichten rund um gescheiterte Beziehungen, beschreibt all die kleinen Signale für den Anfang vom Ende: Eifersucht kommt auf, weil er von einer anderen schwärmt. Erinnerungen kommen hoch, weil auch er jahrelang vor diesem Spiegel seine Zähne geputzt hat. So mancher Leser wird sich und seine Gefühlswelt in den Geschichten wiedererkennen. Dicht und „gefühlsecht“ nehmen die beinahe lyrischen Texte den Leser mit auf die Reise durch den ganz alltäglichen Gefühlsdschungel. Es fällt schwer, dieses Buch aus der Hand zu legen. ■

Simone Thiele: *Desperately Single*, Vom Glück nicht zu finden was man sucht. Kolb Verlag, 9,80 Euro.



Erzähler
Arndt Schmöle.



Der ewige Traum von der Prinzessin

Das glückliche Ende des Grimmschen Märchens „Der Gestiefelte Kater“ entlässt auch heute noch seine Leser mit dem gestärkten Urvertrauen in die ausgleichende Gerechtigkeit durch das Schicksal. Der arme dritte Sohn eines Müllers, der lediglich einen anscheinend wertlosen Kater vom Vater erbt, wird durch den selbstbewussten und klugen Vierbeiner zu einem reichen Mann, der nicht nur ein eigenes Schloss besitzt, sondern für den sich auch der Traum aller jungen Männer erfüllt: Er heiratet die Prinzessin. Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott des Bläserquintetts der Staatsoper Hannover nehmen auf ihrer neuen CD-Einspielung den Zuhörer gemeinsam mit dem Erzähler Arndt Schmöle auf

eine gelungene musikalische Märchenreise. Den gestiefelten Kater hatte der in Hannover lebende Komponist Peter Francesco Marino für die Staatsoper geschrieben. Die musikalischen Anklänge der Einspielung sind von großer stilistischer Bandbreite, mit Anklängen von Jazz bis zur Avantgarde. Das Märchen wird in freier Form erzählt, die Musik illustriert anschaulich das Geschehen. Kindgerecht – und doch auch für Erwachsene ein gelungener Ohrenschaus. Ach übrigens, falls auch Sie nicht mehr wissen, was die anderen beiden Bürger geerbt haben, es waren Mühle und Esel. ■

Der gestiefelte Kater. Ein musikalisches Märchen. Leuhen & Paris, 9,95 Euro.

Niedersachsen entdecken

Raus ins Grüne!
Die schönsten Wald-Wanderungen
in Niedersachsen
ISBN 3-89993-655-8
€ 14,90



Spurensuche in Niedersachsen
Historische Kulturlandschaften entdecken
2., aktualisierte Auflage
ISBN 3-89993-653-1
€ 15,90



Hans Werner Dannowski
Städtefahrten in Niedersachsen
20 Stadtportraits
ISBN 3-89993-652-3
€ 19,90



Landpartie 5
Wismarbucht, Nord-Ostsee-Kanal,
Teufelsmoor und Wesermarsch
ISBN 3-89993-712-0
€ 15,90



Freiräume

Auf Hannovers Bühnen
Extraklasse, begehrt
bei Film und Fernsehen:
ein Gespräch mit
Christoph Franken.

Christoph Franken als Graf Appiani in „Emilia Galotti“.

FOTO: MATTHIAS HORN

Mich interessieren besonders die Extreme“, sagt Christoph Franken. „Ich will möglichst alles kennen lernen, was es in dieser Welt gibt. Und wenn ich von einem ‚Lexikon der Massenmörder‘ höre, dann muss ich mir das einfach kaufen.“

Der da in einem kleinen Lindener Café sitzt und sich in freundlichem Tonfall als Grenzgänger outet, macht keineswegs einen überkandidelten Eindruck.

Wer Franken auf der Bühne erlebt hat, wird den Mann, der vor einem Jahr zum hannoverschen Staatsschauspiel-Ensemble gestoßen ist, trotzdem so schnell nicht vergessen: Dieser Schauspieler wirkt stets auffallend präsent, wobei er es gar nicht nötig hat, die Rampensau zu geben – Franken überzeugt vielmehr mit Präzision und einer sorgsam ausbalancierten Mischung aus Gefühl und Intellekt: eine erstaunliche Reife, erst recht für einen 28-Jährigen.

Zu sehen war und ist er unter anderem als Graf Appiani in „Emilia Galotti“, als Edward IV. und Erzbischof in der radikalen hannoverschen Inszenierung von „Richard III.“. Oder als typisch tschechowscher Zauderer Andrej Sergejewitsch Prossorow in „Drei Schwestern“.

Mit diesem seinem hannoverschen Debut glaubt Franken gleich das große Los gezogen zu haben, nicht nur, weil die Inszenierung zum berühmten Berliner Theatertreffen eingeladen wurde. Vielmehr hebt er die Zusammenarbeit mit Regisseur Jürgen Gosch hervor:

„Ich glaube, man kann ganz gut mit mir arbeiten, aber ich muss meine Freiräume haben. Einfach nur gesagt zu bekommen: ‚Stell dich da und dort hin‘, ist mir zu wenig. Ich biete gern selbst eine Menge an. Und Gosch hat mir die Möglichkeit gegeben, viel auszuprobieren.“ Zum Beispiel, seiner Stückschwester Picco von Groote eine runterzuhauen – die eher

zierliche Kollegin ist doch hoffentlich dabei nicht K.O. gegangen? „Nein. Außerdem hat sie zurückgehauen.“

Christoph Franken stammt aus Köln, hat seine Jugend in Stuttgart verbracht und ist in einem Elternhaus aufgewachsen, das er als „katholisch-liberal“ beschreibt: „Doch, so etwas gibt es tatsächlich.“

Schon früh zeigten sich darstellerische Neigungen, ohne dass es für dergleichen irgendwo in der Familie Vorbilder gegeben hätte: „Ich hab in der Klasse halt manchmal ganz gern den Kasper gemacht. Später mit einem Freund Sketche von ‚Badesalz‘ nachgespielt, in Theater-AGs mitgewirkt. Mit 15 wusste ich dann, dass ich daraus einen Beruf machen wollte.“

Die Schule schloss Franken gleichwohl ab: „Darüber bin ich heute sehr froh, weil ich so vor dem Schauspielstudium noch Lebenserfahrung sammeln konnte.“ Zum Beispiel beim Zivildienst: „Ich bin als Krankenpfleger auf eine Onkologie-Station gegangen. Eine sehr wichtige Zeit.“ Sein Studium absolvierte der Darsteller schließlich von 2001 bis 2005 an der renommierten Münchner Otto-Falckenberg-Schule. Wo Franken bereits – wir erinnern uns an das Stichwort „Extreme“ – eine Neigung zu etwas ausgefallenen Projekten entwickelte:

„Bei einem habe ich den öffentlichen Selbstmord einer Figur namens Moritz angekündigt. Eine ziemlich wüste Aufführung. Manche Besucher waren entsetzt, andere sind mir danach weinend um den Hals gefallen.“

Hannover ist Frankens erstes Festengagement. Gerade hat der Darsteller seinen Vertrag um ein Jahr verlängert, was schon von daher keine Selbstverständlichkeit darstellt, als Franken auch bei Film und Fernsehen begehrt ist. Auf der Liste stehen unter anderem zwei „Tat- >



krüger

Tischlerei
Küchenkonzepte

Fragen Sie uns - es geht!
Kennen Sie die Situation:
Sie schildern Ihre Wünsche, beschreiben genau Ihre Vorstellungen, und der Handwerker sagt:
"Ja das geht." ?

www.tischlerei.krueger.de Tel 05181 - 85 35 0

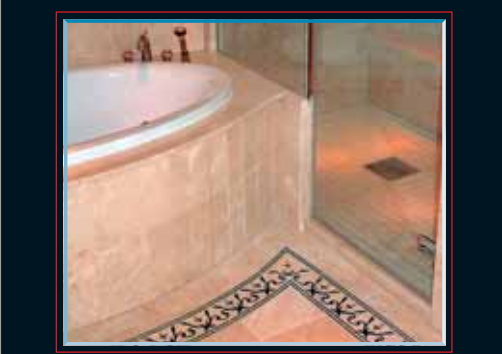
Möbel und Wohnaccessoires



IN . SIDE

Hannelore Klausning

Lister Meile 43 · 30161 Hannover
Telefon 0511.866 42 48 · Telefax 0511.866 43 46
Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr · Samstag 10.00-14.00 Uhr



FLIESEN-MEYER GmbH

Fliesen · Mosaik
Naturstein · Schiffsbau
Osterriedstr. 24
D-30851 Langenhagen

Tel.: +49(0)511 74 40 56
Fax: +49(0)511 74 13 01
Internet: www.fliesenmeyer.de
email: info@fliesenmeyer.de

Mit 15 wusste ich, dass ich daraus einen Beruf machen wollte.“

Christoph Franken



Christoph Franken im Inzest-Drama „Geschwister“ mit Picco von Groote.
Foto: Matthias Horn

>ort“-Folgen, deren eine Ende Januar über den Bildschirm ging. Und die NDR-Produktion „Brennendes Herz“ bekam bei der Verleihung des „Schleswig-Holstein-Filmpreises“ 2006 die mit 20000 Euro dotierten Auszeichnung in der Kategorie „bester Spiel-/TV-Film“. Franken spielt in dem Streifen, der dieses Jahr in der ARD ausgestrahlt werden soll, den Neonazi „Bomber“:

„Das ist natürlich ein schwieriges Thema. Aber auch an einer solchen Figur muss ich irgendwo etwas Liebenswertes finden. Sonst könnte ich sie nicht spielen. Und es wäre ja langweilig, daraus einfach nur ein Monster zu machen.“

Kann man aus diesen Erfolgen schließen, dass entgegen anders lautender Meinungen auch heute noch Talent gefragt ist? „Ich habe eine gute Agentur“, antwortet Franken bescheiden. „Es hat auch sicherlich etwas mit meiner Körperlichkeit zu tun. Mein Körper ist bis zu einem gewissen Grad mein Kapital – und mein Fluch.“

Offen spricht der kompakt gebaute Darsteller über die Nachtszenen in dem äußerst intensiven Inzest-Drama

„Geschwister“, das in der Cumberlandischen Galerie zu sehen ist und wo die besagte Picco von Groote die Schwester und Geliebte spielt: „Ich stehe voll und ganz zu dieser Inszenierung. Die Nacktheit ist hier sinnvoll. Aber ich weiß natürlich: Bei Picco sagt das Publikum: ‚Oh, eine tolle Frau‘, was ja auch stimmt. Und bei mir heißt es: ‚Jetzt zieht sich der Dicke auch noch aus, wie krass‘.“

So gern Christoph Franken im Beruf Grenzen auslotet, privat muss es für ihn nicht immer heftig zugehen:

„Ich treffe mich gern mit Freunden, aber brauche auch meine Ruhepunkte. Irgendwann möchte ich gern eine Familie mit Kindern haben.“

Seine Freundin ist zwar keine Schauspielerin, stammt aber aus dem Theaterumfeld: „Ich glaube, das macht es leichter“, meint Franken. „Außenstehende haben doch Schwierigkeiten, sich an diese speziellen Tagesabläufe zu gewöhnen.“

Zu seinen Hobbys zählt der Darsteller den Besuch von Alternative-Rock-Konzerten und Fußballspielen. Und wer immer noch nicht glaubt, dass Christoph Franken ein Mann der Extreme ist, möge sich diese Geschichte des bekennenden 1.FC-Köln-Fans anhören:

„Letzte Saison war ich beim Auswärtsspiel von Hannover 96 in Köln. Auf der Rückfahrt habe ich mich in meinem Köln-Pullover mitten zwischen die 96-Fans gesetzt.“ Wobei sich einmal mehr erwies, dass alle Gerüchte, der Beruf des Schauspielers hätte keinen praktischen Nutzen, der Grundlage entbehren: „Ich habe die ganze Zeit so geguckt, dass die dachten, da säße ein Psychopath. Sie haben mich total in Ruhe gelassen.“

■ JÖRG WORAT



Christoph Franken als typisch tschechowscher Zauderer Andrej Sergejewitsch Prosorow in „Drei Schwestern“. Foto: Arno Declair



Rhythmisch

Der Februar steht im Zeichen des Tanzes. **nobilis** hat für Sie weitere Highlights zusammengetragen.

Der Opernball am 23. und 24. Februar ist zweifelsohne der gesellschaftliche Höhepunkt der Ballsaison. „I got rhythm, I got music“ – der Hit aus George Gershwins Musical „Girl Crazy“ von 1930 dient dabei als Motto. Nach dem Entrance auf dem roten Teppich durch den Haupteingang entführen die Rhythmen Gershwins und seiner Zeitgenossen ins New York der 20er und 30er Jahre. Flanieren Sie auf der Park Avenue, schauen Sie im Museum of Modern Art vorbei, bewundern Sie die Steptänzer des Broadways, genehmigen Sie sich zur Ragtime-Musik Scott Joplins einen Whiskey in New Yorks berühmtem „Cotton Club“, erleben Sie Gershwins „Rhapsody in Blue“ mit dem Ballett oder versuchen Sie im Casino ihr Glück bei Black Jack oder Roulette. Und: tanzen Sie.

Kartenservice

Altes Magazin

Kestnerstraße 18
Tel (0511) 81 69 81
www.altes-magazin.de

Ballhofeins/Ballhofzwei

Ballhofstraße 5/Knochenhauerstr. 28
Tel (0511) 99 99 11 11
www.staatstheater-hannover.de

Commedia Futura

Seilerstraße 15F
Tel (0511) 81 63 53
www.commedia-futura.de

Fürstenhaus Herrenhausen-Museum

Alte Herrenhäuser Straße 14
Tel (0172) 420 49 57
www.welfen.de

GOP Variété

Georgstraße 36
Tel (0511) 301 86 70
www.gop-variete.de

Historisches Museum

Pferdestr. 6, Eing. Burgstr.
Tel (0511) 16 84 23 52
www.hannover-museum.de

Jazz Club

Am Lindener Berg 38
Tel (0511) 45 44 55
www.jazz-club.de

Kanapee

Edensstraße 1
Tel (0511) 348 17 17
www.kanapee.de

Kestnergesellschaft

Goseriede 11
Tel (0511) 70 12 00
www.kestner.org

Kestner-Museum

Trammplatz 3
Tel (0511) 16 84 21 20
www.kestner-museum.de

Kubus

Theodor-Lessing-Platz 2
Tel (0511) 16 84 57 90
www.hannover.de

Landesbühne

Bultstraße 9
Tel (0511) 282 82 80
www.landeshuehne-hannover.de

Landesfunkhaus Niedersachsen

R.-von-Bennigsen-Ufer 22
Tel (0511) 988 29 99
www.hannoversche-orchestervereinigung.de

Landesmuseum

Willy-Brandt-Allee 5
Telefon (0511) 980 75
www.nlmh.de

Literaturbüro Hannover e.V.

Sophienstraße 2
Tel (0511) 88 72 52
www.literaturbuero-hannover.de

Mittwoch:Theater

Am Lindener Berge 38
Tel (0511) 45 62 05
www.mittwochtheater.de

Opernhaus

Opernplatz 1
Tel (0511) 99 99 11 11
www.staatstheater-hannover.de

Pavillon

Lister Meile 4
Tel (0511) 235 55 50
www.pavillon-hannover.de

Pro Musica

Georgstraße 36
Tel (0511) 36 38 17
www.konzerte-hannover.de

Schauspielhaus

Prinzenstraße 9
Tel (0511) 99 99 11 11
www.staatstheater-hannover.de

Sprengel Museum

Kurt-Schwitters-Platz
Tel (0511) 16 84 39 24
www.sprengel-museum.de

Theater am Aegi

Aegidientorplatz 2
Tel (0511) 989 33 33
www.theater-am-aegi.de

Theater am Küchengarten

Am Küchengarten 3-5
Tel (0511) 44 55 62
www.tak-hannover.de

WGC

Kommandaturstraße 7
Tel (0511) 59 09 05 60
www.wgc-theater.de

Wilhelm-Busch-Museum

Georgengarten 1
Tel (0511) 16 99 99 16
www.wilhelm-busch-museum.de



Es lebe die Traurigkeit

Angela Laub, Ali Mauritz und Nico Walser schwebeln mit ihrem musikalischen Programm „Vive la Dépression“ in Traurigkeit. Hemmungslos feiern die drei zutiefst lebenslustigen Menschen aus Hannover mit Piano, Banjo und Gitarre die „dunklen Seiten des Daseins.“

Enercity Expo Café,
am 16. Februar um 20.30 Uhr.

Kunst	01. Donnerstag	02. Freitag	03. Samstag	04. Sonntag
Sprengel Museum Emil Schumacher „Der Erde näher als den Sternen“. Malerei 1938 bis 1997. Eröffnung: 18.02. um 11.15 Uhr Kestner-Museum Olymp – unmoralisch ist unsterblich Eine Bilderreise zu antikem Glamour, Ruhm und Schande. Bis 15.04. Wilhelm-Busch-Museum Napoleon – Genie und Despot Ideal und Kritik in der Kunst um 1800. Bis 04.03. Landesmuseum Max Liebermann und die Holländer Die 130 Exponate veranschaulichen Liebermanns Entwicklung vom Realismus zum Impressionismus. Bis 18.02. Historisches Museum Hannover Pferde – Niedersachsens Stärke Das niedersächsische Wappentier. Bis 25.02. Maskerade venezianisch Karneval in der Residenzstadt Hannover. Bis 21.02. Theatrumuseum Hildegard Knef Eine Künstlerin aus Deutschland. Bis 18.03. Yvonne Georgi Die Tänzerin und Choreografin. Bis 18.03. Farbenfroh Neue Fotografien von Dirk Meußling. Bis 18.03. Roemer- und Pelizaeus-Museum Schönheit im Alten Ägypten Sonderausstellung. Bis 01.07.	Eisfabrik Premiere: Kosch Agasch Das Stück ist innere und äußere Reise in einem. Eine Reise an einen Ort irgendwo am Ende der Welt, eine Metapher für das Leben in Zwischenräumen. Auszug aus dem Presstext: „Wir jagen durch die Welt. Rastlos. Unaufhaltsam. Immer auf der Suche nach dem ultimativen Kick. Wir sind überall und nirgendwo zuhause. Tapfer mühen wir uns, unserer zunehmend bedingungslosen Existenzweise mit Freude zu begegnen, Wurzeln zu finden im Stadium des ständigen Aufbruchs.“ Theaterproduktion von unitedOFFproductions (Braunschweig/Berlin) in Zusammenarbeit mit Commedia Futura und dem Forum Freies Theater (Düsseldorf). 20 Uhr Lindener Turm Hannover Tango Lounge am Kamin Das Programm des Duos Glass & Strings mit den beiden Musikern Susanne Würmell (Glasharfe) und Thomas Kölling (Gitarre) ist schlicht und eindringlich – und dank 37 handgefertigten Kristallgläsern auch spektakulär. Und in allen Tönen steckt die tiefe Liebe zum Tango. Lifeprogramm ab ca. 21.30 Uhr TAK Andreas Klaue Der Bus ist abgefahren. 34 Sekunden zu früh! Ein Mann wäre gerne eingestiegen, kam aber 35 Sekunden zu spät. Der Kabarettist Andreas Klaue nutzt die Wartezeit auf den Anschlussbus, dem Publikum das neue Zeitalter zu erklären. Auch am 2. Februar. 20 Uhr	Halle 2 Messegelände Hannover Reisepavillon Rund 300 Aussteller aus dem In- und Ausland präsentieren alternative, umweltfreundliche Reiseangebote in die Alpen und nach Afrika. Im Rahmen der ABF. Bis 4. Februar. 9.30 – 18 Uhr Jazz Club Eb Davis Superband Die Mischung aus jazzigem Blues, Soul und einer Prise Old-School-Funk sorgt für eine Performance, in der sich musikalisches Können, Spielfreude und Entertainment wunderbar ergänzen. Der Sänger und Harmonica-Spieler aus Memphis formierte seine in Berlin ansässige Superband aus internationalen Musikern der USA, Mozambique und Deutschland. 20.30 Uhr NDR/Großer Sendesaal Ring Pops Mit dem Posaunisten Nils Landgren verfügt Schweden über einen der weltweit bekanntesten Jazzmusiker. Mit groovenden „Funk Unit“ sorgt Landgren, der Mann mit der metallrot lackierten Posaune, seit Jahren für erfolgreiche CDs und euphorisch bejubelte Konzerte von Stockholm bis Peking. Heute präsentiert er mit der NDR Bigband sein Programm „Like a Cannonball“. 20 Uhr Stadthalle Göttingen Göttinger Symphonie Orchester Das Göttinger Symphonie Orchester spielt unter der Leitung von Christoph Müller Schumanns Ouvertüre zu „Her-mann und Dorothea“ op 136, Bartóks Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 Sz 36, Székelys Allegro für Violine und Orchester (UA) und Beethovens Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93. Solist: Kolja Lessing (Violine). Weitere Infos unter Tel (0552) 30 54 40. 20.15 Uhr	Bauhof Hemmingen Unsere Lieblinge Das Duo an Kontrabass und Minimalschlagzeug – Alexander Haas und Stefan Noelle – verbindet zwei oft gegensätzliche Elemente: musikalisches Können und gute Laune! Wechselbäder zwischen Robert Schumann und Robbie Williams. Karten unter Tel (0511) 760 89 89. 20 Uhr Foyer der Landesbühne Tanzen! Industrial Soap Opera Lesung mit Michaela Allendorf, Oliver Jaksch, Rüdiger Hellmann, Annetraut Lutz-Weicken und Philip Richert. 22.30 Uhr Kirche St. Martini Brelingen Winterjazz Brelingen Lars Störmer Quartett – Jazz aus Hannover. Haus Brelinger Mitte, gegenüber der Kirche. Karten unter Tel (05139) 271 57. 20.30 Uhr Orangerie Herrenhausen Winterfestwochen Herrenhausen: Hinz & Kunz Ein Duo wie Nitro und Glycerin. Der eine explodiert vor guter Laune, der andere hat das Temperament von Seifenlauge. Unüberbrückbare Gegensätze bilden die Basis dieser brillanten Musik-Comedy-Revue. 19.30 Uhr WGC Woesner Brothers Das Duo präsentiert mit seinem Programm „Durchhaltetraining für Paare“ ein Notfallprogramm für den Nahrampf im Beziehungsdschungel. 20.30 Uhr	Kuppelsaal Staatskapelle Berlin Daniel Barenboim ist nicht nur weltberühmter Pianist und Dirigent, sondern als Initiator des West-Eastern Divan Orchesters, bestehend aus jungen israelischen und arabischen Musikern, auch Vermittler zwischen den Kulturen. Barenboim und die Staatskapelle Berlin bringen mit Schönbergs Variationen für Orchester op. 31 und Mahlers Symphonie Nr. 5 cis-Moll zwei Meilensteine der Orchesterliteratur zur Gehör. 20 Uhr. Neustädter Hof- und Stadtkirche Konzert Das Ensemble de Cuivre de Rouen und das Niedersächsische Blechbäsenensemble spielen Werke von Modest Moussorgsky, Vincent Lubeck, Jean Langlais u. a. Solist: Lionel Coulon (Organist der Kathedrale zu Rouen). Die beiden Ensembles haben sich für die 40-Jahr-Feier der Städtepartnerschaft zu einem Musikkörper formiert. Rote Reihe, Hannover. 17 Uhr Opernhaus Tannhäuser Richard Wagners Oper thematisiert die verzweifelte Suche des Menschen nach Vollkommenheit. Tannhäuser sucht sie in der Sinnlichkeit ebenso wie in der Askese, in grenzenloser Freiheit wie in streng reglementierter Ordnung. Generalmusikdirektor Wolfgang Bozic dirigiert die Inszenierung von Philipp Himmelmann. 16 Uhr Saal der Handwerkskammer Hildesheim Trio Rossignon Dorothee Velten (Sopran), Nicole Preßler (Flöte) und Volker Link (Klavier) spielen Werke von Griétry, Reinecke, Wolf, Debussy, Brahms, Roussel u. a. Braunschweiger Str. 53. Karten unter Tel (05121) 342 71. 17 Uhr



Traumreparaturen aller Art

Maxx lebt in Himmelshausen in den Wolken direkt neben dem „Himmelaya“, den höchsten Bergen der Erde. Maxx ist Traumtütler von Beruf. Jeden Tag muss er die Träume der kleinen und großen Menschen in Ordnung bringen. Kinderstück von Theater Don Kid'Schote aus Münster.

Kulturtreff Hainholz,
am 28. Februar um 10 Uhr.



Yuja Wang

Die gerade erst 19-jährige chinesische Pianistin Yuja Wang wird bereits jetzt als der weibliche Lang Lang gefeiert. Die überaus talentierte Preisträgerin des 2006 Gilmore Young Artist Awards präsentiert Werke von Haydn, Schubert, Ravel, Chopin und Prokofjew.

NDR/Kleiner Sendesaal,
am 27. Februar um 20 Uhr.

05. Montag	06. Dienstag	07. Mittwoch	08. Donnerstag	09. Freitag	10. Samstag
GOP Hannover Mix „Warum denn in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah ...“ sagen sich der Freundeskreis Hannover e. V., Das GOP Varieté und das Kanapee und haben für diesen speziellen Abend ausschließlich Künstler aus Hannover eingeladen. Kabarettist Matthias Brodowy präsentiert neben etablierten Künstlern junge Talente aus Comedy, Kabarett, Artistik, Musik und Magie. Lassen Sie sich überraschen von den Stars von morgen. 20 Uhr Jazz Club David Berkman Quartet Das Repertoire des Quartetts besteht überwiegend aus Eigenkompositionen, die stilistisch zwischen zeitgenössischem Mainstream mit klassischen melodischen Strukturen und Assoziationen an Vorbilder wie Ellington und Strayhorn und einer modernen Version des kreativen, freien Postbop-Jazz changieren. 20.30 Uhr Schauspielhaus Moby Dick Ismael nennt sich der lakonische Erzähler des „Moby Dick“ von Herman Melville. Er beschließt, einmal wieder zur See zu fahren, „um den Trübsinn zu verjagen“. Diesmal entscheidet er sich für den Walfang und heuert auf der „Pequod“ an. Regie: Christoph Frick. Um 18.30 Uhr Einführung im Foyer. 19.30 Uhr	Laves-Foyer im Opernhaus Parlando bei Laves 5 Der fünfte Gast auf dem Sofa im Laves-Foyer ist der estnische Bariton Lauri Vassar. In Hannover hat er sich zu Beginn dieser Spielzeit als Guglielmo in „Cosi fan tutte“ vorgestellt. Seit Ende Januar steht er als Wolfram von Eschenbach in der Neuinszenierung von „Tannhäuser“ auf der Bühne. Der junge Bariton kam zum Studium aus seiner Heimat Estland nach Salzburg. Vom Landestheater Linz aus sang er unter anderem bei den Salzburger Festspielen, an der Hamburgischen Staatsoper sowie an den Opernhäusern in Neapel, Madrid und Lyon. 19.30 Uhr Literaturetage im Künstlerhaus Autoren lesen Christoph Ransmayr liest aus seinem Buch „Der fliegende Berg“. Es ist die Geschichte zweier Brüder, die von Irland ins Transhimalaya, nach dem Land Kham und in die Berge Osttibets aufbrechen, um dort einen noch unbestiegenen namenlosen Berg zu suchen – vielleicht den letzten weißen Fleck der Weltkarte. Nur einer der beiden kehrt zurück. Es ist die Geschichte über die Suche nach Liebe und über die Kraft der Liebe. 19.30 Uhr Neues Theater Tischmanieren Komödie von Alan Ayckbourn um Geschwisterliebe und anderen familiären Zoff. 20.15 Uhr Stadttheater Hildesheim Alix Dudel Ein Abend mit Liedern und Texten von Kändler, Kreisler, Knief und Co. Unterstützt wird die hannoversche Sängerin von Peter Müller am Klavier. Zu Gast: Bernhard Twickler. 19.30 Uhr	Cumberlandische Galerie Felix Krull Stück von Thomas Mann. Hochstapler lügen nicht. Sie betrügen die Welt aus Liebe zu ihr. „Die Welt, diese geile und dumme Metze, will geblendet sein“, notierte Thomas Mann. Und das tut Felix Krull. Er blendet die Welt durch sein Aussehen, durch seine Eleganz und Eloquenz, sein Talent zur Nachahmung und Verstellung. Dem ruinösen elterlichen Sektfabrikantenhaushalt erst entflohen, tritt er seinen Siegeszug um die Welt an. 20.15 Uhr Opernhaus Tannhäuser Richard Wagners Oper thematisiert die verzweifelte Suche des Menschen nach Vollkommenheit. Tannhäuser sucht sie in der Sinnlichkeit ebenso wie in der Askese, in grenzenloser Freiheit wie in streng reglementierter Ordnung. Generalmusikdirektor Wolfgang Bozic dirigiert die Inszenierung von Philipp Himmelmann. 16 Uhr Pavillon Pommes gegen Sauerkraut Ausgeschiedene der Improtheater-WM wollen es wissen. Die Lokalmatadore Boheme & Bohei fordern die holländische Truppe Op Sterk Water heraus. Das Motto: „Pommes gegen Sauerkraut“. 20 Uhr Schauspielhaus So oder so – Hildegard Knief Ein musikalischer Theaterabend von und mit Gilla Cremer. Der Kult-Abend am Thalia Theater in Hamburg ist eine Liebeserklärung an die vielseitige Künstlerin Hildegard Knief. Cremer wirft in kurzweiligen zwei Stunden Licht auf ein Dreivierteljahrhundert deutscher Geschichte. Um 19 Uhr Führung durch die Hildegard-Knief-Ausstellung im Theatermuseum. 20 Uhr	Historisches Museum 70 Jahre Erneuerung des Großen Gartens Unter dem Titel „1936 – Hannover bekommt eine Seefläche“ erklärt Dipl.-Ing. Simon Rietz, Gartendenkmalpfleger, Grünflächenplanung in den 1930er Jahren in Hannover am Beispiel des Maschsees. Zwischen 1934 und 1936 wurden der See und die angrenzenden Grünflächen im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen realisiert. 18 Uhr Landesbühne Premiere: Shirley Valentine oder Die heilige Johanna der Einbauküche Barbara Bernt spielt die gute Ehefrau, geduldige Mutter und perfekte Hausfrau Shirley Bradshaw, geborene Valentine, die sich aufmacht, das Leben noch einmal neu zu entdecken. 20 Uhr Steinway Galerie Hannover Klavierhaus Döll Steinway Galerie Konzert Konzert mit dem Duo Arte Mozart. Die Pianisten Sunhoon Hwang und Alexey Lebedev spielen Werke von Mozart, Schubert, Ravel und Rachmaninow. Moderation: Rudolf Krieger (NDR). Platzreservierung unter Tel (0511) 30 18 77 32. 19.30 Uhr Uhu-Theater Telmo Pires & Band Der portugiesische Sänger wird als Stimmwunder bezeichnet. Nicht zuletzt, weil er mit der Tradition des Fado gründlich aufräumt ohne jedoch seine Wurzeln zu leugnen. Heute präsentiert der häufig barfuß auftretende Künstler sein Programm „Passos!“. Böhmerstr. 8, Hannover. Karten unter Tel (0511) 88 95 33. 20 Uhr	C. Bechstein Centrum Hannover Duo Soleil trifft auf Andy Mokrus Eva-Maria Borghoff (Flöte), Corinna Eikmeier (Violoncello) und der Pianist Andy Mokrus spielen Eigenkompositionen und traditionelle Jazzkompositionen, die dank der klassischen Instrumente Cello und Flöte eine neue Ästhetik ertönen lassen. Jazzig, mutig, innovativ. Karten unter Tel (0511) 388 84 14. 19 Uhr Opernhaus Recital Baiba & Lauma Skride Die Schwestern Baiba (Violine) und Lauma Skride (Klavier), in den Sinfoniekonzerten solistisch mit Tschairowskys Violinkonzert und Gershwins Klavierkonzert zu hören, stellen sich in diesem Duoabend als Kammermusikerinnen vor und interpretieren Werke von Beethoven, Schnittke, Messiaen und Ravel. 19.30 Uhr Romantik Bad Rehburg Crimino Bad Rehbürgs III. Das Syndikat bittet zur Nacht. Inszenierte Krimilesung mit sieben Autoren aus der Region, die bei Kerzenlicht und Sekt aus ihren Werken lesen. Karten unter www.badrehbuege.de. 19.30 Uhr TAK Jochen Malmsheimer & Uwe Rössler Das Programm „Zwei Füße für ein Halleluja“ ist ein hysterisches Kabarett in Geh-Dur – die beiden Wortakrobaten sind auf Reisen. Zu Fuß, in Richtung Italien. 20 Uhr	Altes Magazin Schuldig geboren Peter Sichrovsky, österreichischer Autor, Journalist und Politiker, hat Söhne und Töchter von Menschen befragt, die aktiv an der Umsetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung beteiligt waren. Die gleichnamige Inszenierung soll diesen Abschnitt deutscher Geschichte vor dem Vergessen bewahren, aber auch grundsätzliche Gefahren mangelnder Kommunikationsaufzeigen. Denn in den Familien wurde über dieses heikle Thema niemals offen geredet. 20 Uhr Mittwoch:Theater Premiere: Das Schloss Das Stück von Franz Kafka in der Bühnenversion von Max Brod. 19.30 Uhr Opernhaus Premiere: Romeo und Julia Sergej Prokofjews kongeniale Musik sicherte Shakespeares Drama auch Ballettrepertoire einen festen Platz. Jörg Mannes' Choreografie überträgt die literarische Vorlage in eine tänzerische Ausdruckssprache, die unmittelbar mit Prokofjews musikalischer Gestik und mitreißender Motorik korrespondiert. 19.30 Uhr Orangerie Herrenhausen Winterfestwochen Herrenhausen: The Art of Mouth + Harmony Central Zwei Verrückte – ein Sound: The Art of Mouth. Mit nur zwei Mündern machen Peter Stohl und Lutz Schwarz einen Parforceritt durch sämtliche musikalischen Stilrichtungen. Mit immerhin sechs menschlichen Stimmen begeistert die A-cappella-Formation Harmony Central. Ihr Spektrum reicht von R'n'B, Pop, Soul, Disco und Jazz, von Ohrwürmern bis zu den Tophits der Charts. 19.30 Uhr



Tragische Liebe

Das vielleicht berühmteste Liebespaar des abendländischen Theaters steht im Zentrum der Ballettproduktion von Jörg Mannes: Romeo und Julia mit ihrer schicksalhaften, tragischen Geschichte. In den Hauptrollen: Catherine Franco und Uwe Fischer. Musikalische Leitung: Lutz de Veer.

Opernhaus, Premiere am 10. Februar um 19.30 Uhr

11. Sonntag	12. Montag	13. Dienstag	14. Mittwoch	15. Donnerstag
Ballhof eins Premiere: Die fromme Helene Eine Wilhelm-Busch-Inhalation in 17 Zügen von Edward Rushton, Libretto von Dangy Goulami. Darin wird Buschs Bilder Geschichte nicht einfach nur für die Bühne nacherzählt: In einem schillernden Spiel der Brechungen reflektieren die Sänger immer wieder auch über ihre Rollen – und schaffen auf diese Weise die für Busch so typische ironische Distanz. 20 Uhr Kulturfabrik Löseke/Hildesheim Premiere: Winter Das Schauspiel von Jon Fosse betrachtet die Begegnungen zwischen Mann und Frau gnadenlos genau. Begegnungen der verpassten Momente, gepaart mit einer hilflosen Sprache, die sich meist nur noch in einzelne Worte verliert. Die Rolle des „Mannes“ spielt Birol Ünel, bekannt durch den Kinofilm „Gegen die Wand“. 20 Uhr NDR/Kleiner Sendesaal 3. Kammermusik-Matinee Solisten der NDR Radiophilharmonie spielen Mozarts Oboenquartett F-dur KV 370, das Klarinettenquintett A-dur KV 581 „Stadler-Quintett“ und Brittens Oboenquartett „Phantasy“ op. 2. Mit Kerstin Ingwersen (Oboe), Ulf-Guido Schäfer (Klarinette), Kathrin Rabus (Violine), Aliaksandr Senazhenski (Viola) und Christoph Marks (Violoncello). 11.30 Uhr Opernhaus Eine Reise in ferne Länder Das Kinderfest in der Oper präsentiert im 1. Teil Die Oper „Der kleine Schornsteinfeger“ von Benjamin Britten und im 2. Teil „Eine Reise in ferne Länder“ – ein Fest zum Mitmachen. Mit einer alten Dampflokomotive geht es rund um den Erdball. 11 + 16.30 Uhr	Congress Park Wolfsburg Herr Holm Mit der Figur des Polizisten Herr Holm hat der Humorist Dirk Bielefeldt eine Kultfigur geschaffen. Über 200 000 Zuschauer haben allein im Hamburger St. Pauli-Theater seine Vorstellungen verfolgt. Eine Mischung aus Kabarett, Comedy und Schauspiel. Karten unter Tel (05361) 152 00. 20 Uhr Foyer im Contilochhaus Literarischer Salon Jens Weinreich, Sportchef der Berliner Zeitung und Mitinitiator des „Sportnetzwerkes“ plädiert für einen unabhängigen Journalismus auch und gerade im Sport. 20 Uhr GOP Der will nur spielen! Helge Thun, der Kieler mit dem Schnellfeuer-Mundwerk, und Udo Zepezauer, der als wandlungsfähiges Chamäleon in nahezu jede Rolle schlüpfen kann, sprühen nur so vor Spielfreude, Wortwitz und Lust an der Improvisation. 20 Uhr Kulturfabrik Löseke Nachtzeile Michael Schiffmann liest aus seinem Buch „Wettlauf gegen den Tod. Mumia Abu-Jamal: Ein schwarzer Revolutionär im weißen Amerika.“ Es schildert die wahre Geschichte des afroamerikanischen Journalisten und Schriftstellers Abu-Jamal, der seit 25 Jahren in einer Todeszelle des Hochsicherheitsgefängnisses in Pennsylvania sitzt – vermutlich unschuldig. Außerdem präsentiert Schiffmann Bilder vom Tatort, die nie als Beweismittel zugelassen worden sind. 20 Uhr	Energycity Expo Café Vernon Reid's Masque Vernon Reid, Kopf der von Mick Jagger geförderten, einstigen Megaband „Living Colour“, kommt nun mit seinem jüngsten Projekt – Masque – nach Europa. Der Komponist, Songwriter, Arrangeur, Produzent und Instrumentalist verbindet Elemente aus der gesamten Tradition der Jazzgitarre mit Einflüssen von Jimi Hendrix, Carlos Santana, HipHop und Hard Rock. 20.30 Uhr GOP Helge & das Udo ... Allein unter Frauen Virtuoser Sprachwitz, geniale Improvisationskomik und begnadete Tierdarstellung: Der lange Kieler Helge Thun und der kurze Schwabe Udo Zepezauer treffen sich zur völkerverständigenden Moderation. Und auch ihr Wunsch, einmal die bestaussehendsten Männer im Programm zu sein, geht in Erfüllung – denn sie sind allein unter Frauen. Sechs attraktive und talentierte Artistinnen bestreiten das Programm. 20 Uhr Theater auf dem Hornwerk/Nienburg Heirat wider Willen Beziehungskomödie mit Herbert Herrmann, Nora von Collande, Hannalore Cremer u. a. Ein Gastspiel des Berliner Theater am Kurfürstendamm. Karten unter Tel (05021) 873 56. 20 Uhr	Kanapee Marc Pierre Toth Der Pianist tritt in der ganzen Welt auf. Der Italo-Kanadier spielt Werke von Bach, Beethoven und Liszt (Rigoletto-Paraphrase). 20 Uhr Literaturetage im Künstlerhaus Literatur International Die Deutsch-Amerikanerin Irene Dische liest aus „Lieben. Erzählungen“. Der Erzählband versammelt 24 Liebesgeschichten mit unerhörten Wendungen und überraschendem Ende. Zwölfmal gehen sie gut aus und zwölfmal traurig. Dazu ein Drama in einem Akt und eine sehr persönliche Liebeserklärung. 19.30 Uhr Opernhaus Die Entführung aus dem Serail Ein Farbenspiel auf weißen Mauern beleuchtet die Gefühlswelt der Figuren in Mozarts Singspiel. Kann sich Belmonte der Liebe Konstanzes noch sicher sein? Sie ist hin- und hergerissen zwischen den Gefühlen für ihn und für den sie umwerbenden Bassa Selim. Belmontes Diener Pedrillo plagt hingegen die Frage, ob ein lebenslustiges Mädchen wie seine Blonde mit dem bärbeißigen Osmin nicht doch etwas mehr als nur Neckereien treibt ... 19.30 Uh Theatrio Schöne Bescherung Der Zusammenschluss der drei hannoverschen Figurentheater Seiler, Filou Fox und Marmelock ist geschafft – die Spielzeit beginnt. Den Auftakt macht das Figurentheater Seiler mit dem Kinderstück „Peter und der Wolf“. Auch am 15. Februar. Jeweils 10 Uhr	Deutsches Theater Göttingen Göttinger Symphonie Orchester Das Göttinger Symphonie Orchester spielt unter der Leitung von Johannes Moesus Mozarts Ouvertüre „Don Giovanni“ KV 527, Rezitativ und Arie „Crudele ...“ aus „Don Giovanni“, Rezitativ „Bella mia fiamma“ und Arie „Resta oh cara“ KV 528, Ouvertüre zu „La Clemenza di Tito“ KV 621 und die Arie der Vitellia, Mysliveceks Symphonie G-Dur F31, Kozeluchs Arie „Colpo di vento alpestro“ aus „Moise in Egitto“ und Vanhals Symphonie g-Moll. Solistin: Simone Kermes (Sopran). Weitere Infos unter Tel (0551) 30 54 40. 20.15 Uhr NDR/Großer Sendesaal 5. Abonnementskonzert Ring A Die NDR Radiophilharmonie spielt unter der Leitung der Dirigentin Susanna Mälkki Brett Deans „Carlo“ für Streicher, Sampler und Tonband, Maurice Ravels Klavierkonzert G-dur und Sergej Prokofjews „Romeo und Julia“ op. 64 (Auszüge). Am Klavier: Tzimon Barto. 20 Uhr Opernhaus Anatevka Im Mittelpunkt des melancholisch-heiteren Musicals von Jerry Block stehen der Milchmann Tefje und seine jüdische Dorfgemeinschaft im Schtetl Anatevka. Eine poetische Inszenierung von David Mouchtar-Samorai. 19.30 Uhr Theater auf dem Hornwerk/Nienburg Night of the Dance Atemberaubende Tanzszenen im Stile berühmter Stepp- und Tanzshows wie „Riverdance“, „Lord of the Dance“, „Grease“ und „Cirque du Soleil“. Karten unter Tel (05021) 873 56. 20 Uhr



Beste Freundinnen

Agnes ist neu in der Provinzstadt Amål. Auf ihrer geheimen Wunschliste steht: „dass Elin sich in mich verliebt“ ... Der schwedische Filmemacher Lukas Moodysson erhielt für sein Debüt „Fucking Amål“ (1998) u. a. die Nominierung als bester europäischer Film der European Film Academy.

Ballhof zwei,
am 14. Februar um 20 Uhr.



Fado auf neuen Wegen

Weit entfernt und befreit von den Klischees, wie portugiesischer Fado zu sein hat, verzichtet Telmo Pires auf die klassische Form dieser Musik. Der Portugiese ist ein Magier, der den Fado zu einem Teil von sich macht, um die Abgründe der Seele zu erfahren. Karten unter Tel (0511) 88 95 93.

Uhu-Theater, Böhmerstr.,
am 8. Februar um 20 Uhr.

16. Freitag	17. Samstag	18. Sonntag	19. Montag	20. Dienstag	21. Mittwoch
Energy Expo Café Vive la Dépression Die drei hannoverschen Musiker Angela Laub, Ali Mauritz und Nico Walser präsentieren die traurigsten Lieder der Gegenwart. Taschentuch-Hymnen von Radiohead, Coldplay über Johnny Cash bis hin zu Wir sind Helden und Element of Crime. Trotz aller Traurigkeit wird dies ein Abend zum Wohlfühlen, denn: Wenn man lange unten war, sieht es irgendwann wie oben aus. 20.30 Uhr Jazz Club Hajo Hoffmanns „Latin Jazz Night“ Der Jazzviolinist ergänzt Klassiker des Genres durch selten gespielte Stücke aus dem Norden Brasiliens, Maracatu und Forro (zwei Musikrichtungen) verschmelzen mit Jazzimprovisationen und nordamerikanischen Funkrhythmen. 20.30 Uhr Opernhaus Nachtwandler 5: Töne, Tote und Tenöre Eine kriminalistische Rallye durchs Opernhaus. Wer hat die Waffen aus der Rüstmeisterei geklaut? Fiel da ein Schuss? Wenn ja: Wo ist die Leiche? In der Maske? Oder liegt sie im Aufzug? Eine aufregende Verfolgungsjagd, bei der schlechte Nerven und Stöckelschuhe fehl am Platz sind. Treffpunkt: Bühneneingang. 22 Uhr WGC Nils Heinrich Einige sagen, er wäre irre. Andere sagen: „Genial“. In jedem Fall ist es erstaunlich, was der Unterhaltungskünstler aus maximal vier Akkorden rausholt. 20.30 Uhr	Opernhaus Tanz unterm Dach Regelmäßig öffnet Jörg Mannes die Probenarbeit des Ballettensembles. heute gibt er Einblicke in die Choreografie von Gershwins „Rhapsody in Blue“ für den Opernball. 16.30 Uhr Die Italienerin in Algier Rossini garniert die Geschichte um den algerischen Bey Mustafâ, seinen Harem und die Italienerin Isabella, die sein ganzes Leben durcheinander wirbelt, mit viel Situationskomik, burlesken Höhepunkten und pulsierendem musikalischem Esprit. 19.30 Uhr Schauspielhaus Ulrich Tukur und die Rhythmus Boys Ulrich Tukur auf der Bühne bedeutet schwungvolle Wortakrobatik, musikalische Artistik und eine atemberaubende Bühnenshow. In „Salto Mortale – Alles wird gut“ bieten Zirkusdirektor Tukur und seine Band ein musikalisches Programm mit bekannten Titeln der 1940er Jahre, englischer Tanzmusik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, amerikanische Swing-Standards und aktuelle Eigenkompositionen. 20 Uhr TUI Arena Hans Klok Mit minutenlangen Standing Ovationen feierte das Premieren-Publikum bereits die faszinierende Auftaktshow des schnellsten Magiers der Welt Anfang Januar. Die rund 14.000 Zuschauer, die „Faster than Magic“ inzwischen gesehen haben, sind von der dynamischen Inszenierung und den brandneuen Illusionen sowie den modernsten Spezial-Effekten des großen Meisters begeistert. Tickets unter Tel (01805) 44 14. Auch am 16. und 18. Februar. 15.30 + 20 Uhr	Cophthorne Hotel Hannover Gospelkonzert Für leidenschaftlich vorgetragenen Gospel-Gesang muss man nicht nach Amerika reisen: Die Laatzen Gospel Singers singen mit Seele und Herz. Längst ist aus dem im Jahr 1986 gegründeten Frauenchor ein gemischter Chor geworden. Tenöre und Bässe erweitern die Stimmenvielfalt des chorischen Klangkörpers. Karten unter Tel (0511) 983 60. 17 Uhr Courtyard by Marriott Hannover Hochzeiten und andere Feierlichkeiten Messe, auf der alles rund um den großen Tag präsentiert wird. Mit Modenschauen, Beautytipps und einer Vielfalt an Anregungen und Inspirationen. 14 – 18 Uhr Kanapee Überall ist Wunderland Jörg Reimer und der Sprechchor Hannover tragen unter der Leitung von Engelbert Georg wunderbar skurrile Werke von Joachim Ringelnatz vor. 11 + 17 Uhr Opernhaus 3. Sinfoniekonzert Das Niedersächsische Staatsorchester Hannover spielt unter der Leitung von Wolfgang Bozic Werke von Hans Werner Henze, Luciano Berio und Franz Schubert. Solisten: Brigitte Hahn (Sopran) und Lauri Vasar (Bartion). 17 Uhr	Foyer im Contihochhaus Literarischer Salon Christoph Peters liest aus seinem Buch „Ein Zimmer im Haus des Krieges“, ein beklemmender Roman über den Terrorismus. Der 1966 geborene Berliner Autor erhielt für sein Romandebüt „Das Tuch aus Nacht“ den Deutschen Literaturpreis. Moderation: Matthias Nolte. 20 Uhr GOP GOP Comedy Club Der Stand-Up-Comedian und Kabarettist Oli Materlik plaudert aus seinem und unser aller Alltag. Chaos-Komiker Steve Elky scheint nichts so richtig zu können und Tango Five zeigt Ausschnitte aus seinem Jubiläumsprogramm: Musik-Comedy von World Music bis Klassik. 20 Uhr Opernhaus Wer reitet so spät ... Wer kennt sie nicht, Goethes unheimliche Ballade über ein sterbendes Kind? Der Komponist Hans Werner Henze hat dazu ein packendes Stück Musik geschrieben, das den hektischen Ritt und die panische Stimmung nachzeichnet. Dass sinfonische Musik mindestens so spannend wie Fimmusik ist, das beweist Franz Schuberts 1815 entstandene Sinfonie Nr. 3 D-Dur. Dirigent des Jugendkonzerts: Wolfgang Bozic. 11 Uhr 3. Sinfoniekonzert Das Niedersächsische Staatsorchester Hannover spielt unter der Leitung von Wolfgang Bozic Werke von Hans Werner Henze, Luciano Berio und Franz Schubert. Solisten: Brigitte Hahn (Sopran) und Lauri Vasar (Bartion). 19.30 Uhr	Eilenriedestift Der Dudelsack – Die Nacht der Entscheidung Zwei seit Jahrhunderten verfeindete schottische Clans, ein geheimnisvoller Koffer, ein Schlossgespenst und die Macht der Liebe: Aus diesen Zutaten hat die Theatergruppe des Eilenriedestifts unter der Leitung von Albrecht von Blanckenburg ihre mittlerweile achte Inszenierung gemixt. Das Durchschnittsalter des hoch motivierten Ensembles: 83 Jahre. Karten unter Tel (0511) 54 04 11 01. 16 Uhr GOP Helge & das Udo ... Allein unter Frauen Virtuoser Sprachwitz, geniale Improvisationskomik und begnadete Tierdarstellung: Der lange Kieler Helge Thun und der kurze Schwabe Udo Zepezauer treffen sich zur völkerverstärkenden Moderation. Und auch ihr Wunsch, einmal die bestaussehendsten Männer im Programm zu sein, geht in Erfüllung – denn sie sind allein unter Frauen. Sechs attraktive und talentierte Artistinnen bestreiten das Programm. 20 Uhr Pavillon Präsentation Der Chefredakteur Vitaly Shnayder, der stellvertretende Chefredakteur Sergey Vikman und andere Mitarbeiter der russischen Zeitschrift „Partner Nord“ – mit russischen und deutschen Artikeln – berichten vom Journalismus in Russland. 19 Uhr	Kanapee Friedhelm-Kändler-Abend Wie immer: kultig, überraschend und unwiederholbar sind die Abende mit dem hannoverschen Poeten. 20 Uhr Kreuzkirche Hannover Kirche, Kunst und Katakomben Die Kreuzkirche aus dem 14. Jahrhundert wurde im 2. Weltkrieg schwer beschädigt und 1960 wieder aufgebaut. In ihr finden sich Kunstwerke von Lucas Cranach, sehenswerte alte Grabsteine und eine geheimnisvolle Gruft. Vom Kirchturm aus gibt es einen herrlichen Blick auf die Altstadt. Anmeldung unter Tel (0511) 169 41 66. 15 Uhr Literaturetage im Künstlerhaus LiteraTour Nord Katharina Hacker liest aus ihrem Buch „Die Habenichtse“. Sie scheinen alles zu haben, der Rechtsanwalt Jakob und die Grafikerin Isabelle, die sich auf einer Party in Berlin verlieben, heiraten und – der guten Jobs wegen – nach London ziehen. Dort müssen sie Schritt für Schritt und bitterlich erkennen, dass sie eben doch nur Habenichtse sind. 19.30 Uhr Mittwoch:Theater Das Schloss Das Stück von Franz Kafka in der Bühnenversion von Max Brod. 19.30 Uhr Theater auf dem Hornwerk/Nienburg Bienzele und der Mord am Neckar Er erste Tatort-Krimi für die Bühne. Kriminalstück mit Dietz-Werner Steck, Mirjam Barthel, Andrea Hörnke-Trieß, Rose Kneissler, Volker Conradt u. a. Karten unter Tel (05021) 873 56. 20 Uhr



Mit Quicqueg auf der Pequod

Herman Melvilles „Moby Dick“ ist viel mehr als nur ein Abenteuerroman. Die 135 Kapitel strotzen vor dramatischen Szenen, komischen Einaktern und philosophischen Exkursen. Christoph Frick, der u. a. „Tod eines Handlungsreisenden“ in Szene gesetzt hat, zeichnet für die Regie verantwortlich.

Schauspielhaus,
am 5. Februar um 19.30 Uhr.

22. Donnerstag	23. Freitag	24. Samstag	25. Sonntag	26. Montag
Energy Expo Café Kristiina Tuomis Trio Das Trio Tuomi ist eine Ausnahmeerscheinung im deutschen Jazz. Neue, frische Kompositionen bieten Intensität und Emphase, ohne sich aufzudrängen. Oftmals melancholische Melodien schweben über treibenden Grooves. 20.30 Uhr GOP Helge & das Udo ... Allein unter Frauen Virtuoser Sprachwitz, geniale Improvisationskomik und begnadete Tierdarstellung: Der lange Kieler Helge Thun und der kurze Schwabe Udo Zepezauer treffen sich zur völkerverständigenden Moderation. Und auch ihr Wunsch, einmal die bestaussehendsten Männer im Programm zu sein, geht in Erfüllung – denn sie sind allein unter Frauen. Sechs attraktive und talentierte Artistinnen bestreiten das Programm. 20 Uhr Schauspielhaus Othello Tragödie von William Shakespeare. Seine Dramen sind häufig ein Spiel mit den Geschlechtern: Der Mann spielt ein Mädchen, das wiederum – um die Verwirrung komplett zu machen – als Mann verkleidet auftritt. Was geschieht, wenn man dieses verkehrte Spiel auf die Spitze treibt und den dunkelhäutigen Othello mit einer weißen Frau besetzt? In der Inszenierung von Lars-Ole Walburg spielt Sabine Orléans Othello und Wolfgang Michalek den intriganten Gegenspieler Jago. Um 18.30 Uhr Einführung im Foyer. 19.30 Uhr	Bauhof Hemmingen Vis à vie Das Duo Vis à Vie – Heilswint Hausmann (Gesang, Violine) und Johannes Mayr (Akkordeon) – lädt zu einer musikalischen Reise in die Welt der Chansons der 1920er und 1930er Jahre. Mitten in das Lebensgefühl der damaligen Berliner Kabarettrevuen. Karten unter Tel (0511) 760 89 89. 20 Uhr NDR/Großer Sendesaal 3. Abonnementskonzert Ring U Der amerikanische Soulsänger Melvin Edmondson ehrt mit dem heutigen Programm den unvergesslichen Nat „King“ Cole. Unterstützt wird er dabei von der Sängerin Dolores Revels und der NDR Radiophilharmonie. Dirigent: Gareth Hudson“. 20 Uhr Opernhaus Opernball „I got rhythm, I got music“ – der Musical-Hit von George Gershwin dient als Motto für den Höhepunkt der Ballsaison in Hannover. Zum ersten Mal gibt es ein festliches Entrée auf dem roten Teppich über den Opernplatz und durch den Haupteingang. Und zum ersten Mal gibt es ein Spielcasino, in dem die Besucher für einen guten Zweck ihr Glück versuchen können. 20 Uhr Stadthalle Göttingen Göttinger Symphonie Orchester Das Göttinger Symphonie Orchester spielt unter der Leitung von Volker Schmidt-Gertenbach Diederichs „Der nicht zu tanzende Tanz“ (UA), Liszts Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 A-Dur und Sibelius' Symphonie Nr. 1 e-Moll op. 39. Am Klavier: Cyprien Katsaris. Weitere Infos unter Tel (0551) 30 54 40. 20.15 Uhr	Cophthorne Hotel Hannover Sizilianische Hochzeit Der jüngste Krimitheater-Abend der erfolgreichen Mörderspiel-Reihe: Wiedersehensfreude in Palermo. Die Familienclans sind zur Hochzeit angeleitet, Donna Gina hat ein rauschendes fest organisiert ... Anmeldung unter Tel (0511) 983 67 62. 19 Uhr Opernhaus Opernball „I got rhythm, I got music“ – der Musical-Hit von George Gershwin dient als Motto für den Höhepunkt der Ballsaison in Hannover. Zum ersten Mal gibt es ein festliches Entrée auf dem roten Teppich über den Opernplatz und durch den Haupteingang. Und zum ersten Mal gibt es ein Spielcasino, in dem die Besucher für einen guten Zweck ihr Glück versuchen können. 20 Uhr Schauspielhaus Premiere: Frühlings Erwachen! Melchior, Moritz, Wendla und die anderen sind zwischen 14 und 16 Jahre alt. Schule und Eltern bestimmen den Alltag und geben den Rhythmus vor. Doch das wahre Leben beginnt für die Clique am Freitagabend. Genau 100 Jahre nach der Uraufführung von Frank Wedekinds Stück bringt der Autor, Film- und Theaterregisseur Nuran David Calis seine eigene Fassung der sogenannten Kindertragödie auf die Bühne. Dabei bleibt er nah bei Wedekinds Figuren und ihrer Geschichte, orientiert sich jedoch an der Lebenswirklichkeit heutiger Jugendlicher – an ihren Idealen und Nöten, Sehnsüchten und Wünschen, ihrer Sprache und Musik. 19.30 Uhr	Kanapee Kelpie Eine Stimme, so klar wir norwegisches Fjordwasser, eine Flöte und zwei Gitarren. Keltisch-skandinavische Weltmusik von Kerstin Blodig und Ian Melrose. 19 Uhr NDR/Kleiner Sendesaal 4. Kammermusik-Matinee Solisten der NDR Radiophilharmonie präsentieren Louise Farrencs Nonett Es-dur op. 38 und Louis Spohrs Nonett F-dur op. 31. Mit: Heike Malz (Flöte), Kerstin Ingwersen (Flöte), Klaus Kirschvink (Klarinette), Malte Refardt (Fagott), Stefanie Kopetschke (Horn), Vladimir Lazov (Violine), Taia Sysy (Viola), Nikolai Schneider (Violoncello) und Jürgen Normann (Kontrabass). 20 Uhr Schauspielhaus Drei Schwestern Drama von Anton Tschechow. Die drei Schwestern leben in der Provinz irgendwo in Russland. Ihr Traum jedoch ist es, zurückzukehren nach Moskau. Für alle ist Moskau die konkrete Utopie vom eigentlichen Leben, und das liegt in der Zukunft. Die Zeit dazwischen ist tote, leere Zeit. Eine Zeit, die nicht zu ihnen gehört. Und doch werden sie den Weg aus den Provinz heraus niemals wiederfinden. Um 18.30 Uhr Einführung im Foyer. 19.30 Uhr	Ballhofeins Tod eines Handlungsreisenden Zwei Akte und ein Requiem von Arthur Miller. Was passiert, wenn den modernen Klassiker die Realität überholt? „Was uns bevorsteht, ist die Aussicht auf eine Arbeitsgesellschaft, der die Arbeit ausgegangen ist, also die einzige Tätigkeit, auf die sie sich versteht. Was könnte verhängnisvoller sein?“ fragte Hannah Arendt bereits 1958. Arthur Millers Erfolgsstück aus dem Jahr 1949 ist ein Stück über Arbeit und Würde. Heute, wo die Würde so eng an Arbeitsleistung gekettet ist, wie nie zuvor, ist der Handlungsreisende auch ein böses Stück über den Sinn von Arbeit überhaupt. 20 Uhr Foyer im ContiHochhaus Literarischer Salon Unter dem Motto „Bond ist weg, Bond ist back“ sprechen der Bond-experte Siegfried Tesche und Joachim Otte über das Phänomen „James Bond“ und über das Verhältnis Buch- und Film-Bond. Außerdem lesen Dietmar Wunder, die Synchronstimme des letzten Agentendarstellers Daniel Craig, und Niels Clausnitzer (Synchronsprecher von Roger Moore) Passagen aus dem ersten Roman „Casino Royale“. 20 Uhr Jazz Club Lars Stoermer Quartett Der Saxophonist ist einer der talentierten Musiker der hannoverschen Jazz-Szene. Für das vor zwei Jahren gegründete Quartett hat er drei ebenfalls hervorragende Musiker gewinnen können: Bernd Homann (Piano), Andreas Edelmann (Bass) und Willi Hanne (Schlagzeug). Gemeinsam spielen sie überwiegend Eigenkompositionen von Stoermer und Homann – zeitgenössischer Jazz voller Spielfreude. 20.30 Uhr.



Verflixt noch mal!

Marlene Jäschke ist wieder da und fragt: Wie alt kann ein Wellensittich werden? Hat Freundin Hannelore sich beruhigt? Waren die Wechseljahre Schuld daran, dass sie in letzter Zeit so kompliziert wurde? Begleitet wird die Komikerin Jutta Wübbe von dem Pianisten Volker Griepenstroh.

Theater am Aegi, 5. – 7. Februar, jeweils um 20 Uhr.



Die im Dunkeln tappen

Die Handlung von Peter Shaffers „Komödie im Dunkeln“ ist rasch erklärt: Mann will Frau und muss Schwiegerpapa beeindrucken. Aber irgendwie geht alles schief. Inklusive Kurzschluss in der Elektrik. Von nun agieren die Schauspieler wie von tiefster Dunkelheit umgeben ...

Stadttheater Hildesheim, am 1. Februar um 19.30 Uhr.

27.

Dienstag

28.

Mittwoch

Galerien

Literaturetage im Künstlerhaus

Literatur(h)aus Europa – Norwegen

Die Norwegerin Beate Grimsrud liest aus ihrem Buch „An einer Axt vorbeigeschlitten“. Der Roman erzählt die Geschichte einer außergewöhnlichen Kindheit. In kurzen Episoden – zärtlich, schmerzhaft und zugleich bodenständig – und in spröder, klarer Sprache erzählt Grimsrud von der Entwicklung eines Mädchens, das lernt, durch seine unbeirrte Sichtweise ein Leben voller Eigenheiten zu bestehen. Moderation, Übersetzung und Lesung des deutschen Textes: Wolfgang Butt. 19.30 Uhr

NDR/Kleiner Sendesaal

Yuja Wang

Die Pianistin und Preisträgerin des 2006 Gilmore Young Artist Awards spielt Werke von Haydn, Schubert, Ravel, Chopin und Prokofjew. 20 Uhr

Stadttheater Wunstorf

Göttinger Symphonie Orchester

Das Göttinger Symphonie Orchester spielt unter der Leitung von Nicolae Moldoveanu Dvoraks Symphonische Variationen über ein Originalthema op. 78, Mendelssohns Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 d-Moll op. 44 und Sibelius' Symphonie Nr. 1 e-Moll op. 38. Am Klavier: Gerlind Böttcher. Weitere Infos unter Tel (0551) 30 54 40. 20 Uhr

GOP

Premiere: Die Shneedles Show

Ein Hauch von urkomischem Wahnsinn und purer Unglaublichkeit durchweht das Varieté, wenn das Duo und seine nicht minder begabten Artisten-Kollegen die Bühne erobern. Die „Shneedles“ selbst – Bowart & Robison – sind uneingeschränkt komisch und überraschen mit intelligentem Witz und klitzekleinen Einfällen, die große Wirkung erzielen und ganz unerwartet daherkommen. 20 Uhr

Mittwoch:Theater

Das Schloss

Das Stück von Franz Kafka in der Bühnenversion von Max Brod. 19.30 Uhr

Opernhaus

Anatevka

Im Mittelpunkt des melancholischeren Musicals von Jerry Block stehen der Milchmann Tefje und seine jüdische Dorfgemeinschaft im Shtetl Anatevka. Eine poetische Inszenierung von David Mouchtar-Samoraï. 19.30 Uhr

Stadttheater Hildesheim

4. Symphoniekonzert

Unter dem Titel „Wie dunkler Wein, erfreut auch ernster Sang...“ präsentiert das Orchester Stücke von Beethoven, Bartók und Sibelius, die allesamt Wendepunkte in dem Schaffen der jeweiligen Komponisten markieren. Am Klavier: Konrad Maria Engel. Dirigent: Christoph Sandmann. 20 Uhr

Theater auf dem Hornwerk/Nienburg

Acht Frauen

Kriminalkomödie mit Diana Körner, Sarah Sommerfeld, Maria Sebaldt, Simone Solga und Genoveva Mayer. Karten unter Tel (05021) 873 56. 20 Uhr

Isernhagen

Galerie Albrecht

Auf der Heide 1A
Isernhagen HB
Tel (0511) 77 20 98

Einladung zur Frühjahrsausstellung 2007

Landschaften und Menschen in der Malerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts
Freitag, 23. Februar
bis Sonntag, 25. Februar
Öffnungszeiten: 11 – 19 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.
Bitte fordern Sie Ihre persönliche Einladung mit Informationen zu den ausgestellten Werken an.

Galerieprogramm:

Hochwertige Malerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aus Deutschland, Frankreich, Dänemark, Holland und England, u. a. von Jules Dupré, César de Cock, C.F. Daubigny, Josef Israels, Théodore Rousseau, Johan Laurenz Jensen (Blumenmalerei), Johan Christian Clausen Dahl, Henri Harpignies, Adolf Lier, Gustav Koken, James Webb.
Klassische Moderne u. a. von Bruno Krauskopf, Max Liebermann, Karl Larsen.

Hannover

Galerie E-Damm 13

Engelbosteler Damm 13
30167 Hannover
Tel (0511) 270 76 03
Do, Fr und Sa 17 – 20 Uhr und nach Vereinbarung.

Reale und ideale Landschaften

Malerei von Thomas Becker / Mühl-dorf am Inn
16. Februar – 15. März

Sehnsuchtsbilder und Alltagsansichten; Urlandschaften und Kulturlandschaften; stille Naturareale und vom Menschen überformte Unorte. Thomas Becker bewegt sich zwischen diesen Gegensätzen mit detailverliebter Könnerschaft und vorsichtiger Abstraktion. Seine unaufgeregte, lichte Ölmalerei vor Felsformationen, Auenlandschaften oder Wattküsten vermittelt Hoffnung, aber auch Sorge über das Spannungsgefüge von Natur und Mensch.

Seit fast 25 Jahren fotografiert Thomas Becker mit einer hundertjährigen Holzreisekamera im Großbildformat 18/24, um die feinen Lichtspiegelungen über schrundigen, nebelverhangenen Gebirgsstrukturen einzufangen. Ausgebildet an der Essener Folkwang Schule hat er die klassische Ölmalerei zu seinem Lebensthema gemacht. Auf der Suche nach der „Urnatur“ erforscht er mit traditioneller Technik und Akribie ästhetische Prinzipien, Rhythmen, Metamorphosen der Landschaft. Dabei macht er keinen Hehl daraus, dass beispielsweise die Bilderwelt Caspar David Friedrichs ihm Ansporn

und Abgrenzung geworden ist. Einerseits sind im manchmal ganzjährigen Schaffensprozess rein idealistische „Natur-Devotionalien“ entstanden, andererseits hat Becker seine realen Landschaften mit den schmerzlichen Eingriffen durch den Menschen dargestellt – als Hoffnungsbilder der großen Kraft der Natur.

Hannover

Galerie im Zentrum Vital

Schmiedestr. 18
30159 Hannover
Tel (0511) 367 07 31
www.zentrum-vital.de

Britt Buvrin-Wolff & Jeanette Karapiperidis

Bis 28. Februar

„Abstrakte Realitäten zu zweit“ – verwandte Seelen mit unterschiedlichen kulturellen Erlebnissen. Jeanette Karapiperidis aus England und Britt Buvrin-Wolff aus Schweden zeigen bewegende Bilder mit viel Gefühl und Lebensfreude in Öl, Pastell, Acryl und Mischtechniken.

Öffnungszeiten der Galerie:
Mo–Fr 10–16 Uhr
Führungen jeden Mi 16 Uhr

Hannover

Formenreich

In der Galeria Kaufhof an der Marktkirche 4.0G
Seilwinderstrasse 8
30159 Hannover
Tel (0511) 920 29 12
Öffnungszeiten: Mo – Sa 9.30 – 20 Uhr
www.formenreich-hannover.de

Heroes – Helden

Pochoirs von Joy
Bis 6. März

Joy zeigt Porträts der berühmtesten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Die farbenkräftigen und ausdrucksstarken Arbeiten sind in der Technik des Pochoirs (Schablonen-Graffiti) gearbeitet. Sie zitieren dabei die bekanntesten fotografischen Abbildungen der Helden unserer Zeit und so stellt sich bei manchen der Abgebildeten die Frage, wer eigentlich berühmt ist: die Person selbst oder das ausgewählte Porträtfoto, welches wir dank millionenfacher Wiederholung und Reproduktion als stellvertretendes Image dieser Menschen gelernt haben.

www.joy-art.de



Sängerin, Schauspielerin
und Malerin:
Hildegard Knef neben ihrem
Ölgemälde von Mutter
Frieda Auguste, entstanden
1957.

„Wunderbar, aber sonderbar“

Eine Persönlichkeit, ein
Faszinosum, ein Rätsel:
Das Theatermuseum zeigt
eine Ausstellung
über Hildegard Knef.



Es ist so viel über Hildegard Knef geschrieben worden“, sagt Carsten Niemann. „Aber längst nicht alle Facetten dieser Frau sind allgemein bekannt.“ Um dies wenigstens teilweise zu ändern, hat der Leiter des hannoverschen Theatermuseums die Ausstellung „Hildegard Knef – Eine Künstlerin aus Deutschland“ in sein Haus geholt. Noch bis zum 18. März läuft die umfangreiche Schau, die mancherlei Einblicke ermöglicht und bislang nur in Berlin zu sehen war; die dort ansässige Deutsche Kinemathek hat sie konzipiert.

Theaterschauspielerin, Filmstar, Sängerin, Malerin, Schriftstellerin: Kaum ein kreatives Metier hat Hildegard Frieda Albertine Knef ausgelassen, die am 28. Dezember 1925 in

Ulm geboren wurde und am 1. Februar 2002 in Berlin starb. Von den Medien bald umjubelt, bald zerrissen, führte sie ein bemerkenswert eigenwilliges Leben, das in der Ausstellung auf mannigfache Weise gespiegelt wird: mit Filmausschnitten, Tonaufnahmen, Showkleidern, bekannten wie bislang unveröffentlichten Fotos und zahlreichen Originaldokumenten.

Es gibt viel zu lesen in dieser Knef-Ausstellung, und die Lektüre bietet mannigfache Aufschlüsse. Schon das Wilmersdorfer Zeugnis aus dem Schuljahr 1933/34 verrät eine ganze Menge: Eine schlechtere Note als „gut“ findet sich nirgendwo. Aufmerksamkeit und Fleiß sind mit „sehr gut“ bewertet, das Betragen mit „lobenswert“. Über

den letztgenannten Punkt wird es im weiteren Lebenslauf der Künstlerin allerdings auch ganz andere Beurteilungen geben.

1942 beginnt Hildegard Knef bei der Ufa als Trickfilmzeichnerin. Am 22. Dezember desselben Jahres ergeht nach Probeaufnahmen eine Empfehlung zur Ausbildung als Filmschauspielerin, wobei das ebenfalls im Original gezeigte Schreiben aus heutiger Sicht fragwürdiges Lob enthält:

„Hildegard Knef vertritt in Reinkultur den Typus des deutschen Mädchens. Sie gefällt durch natürliche Anmut, hübsches Lachen und klaren offenen Blick. Trotz ihrer Zurückhaltung, die sie mit jedem noch unausgebildeten Neuling gemein hat, zeigt sie in ihrem Spiel eine Leichtigkeit des Ausdrucks, die eine gute darstellerische Entwicklung verspricht. Sie ist gut gewachsen und weiß sich zu bewegen.“

Natürlich dokumentiert die Ausstellung ausführlich die Debütfilme, mit denen die Darstellerin alsbald auch international Aufsehen erregt: den ersten deutschen Nachkriegsfilm „Die Mörder sind unter uns“, „Zwischen Gestern und Morgen“, „Film ohne Titel“. 1947 übersiedelt die Künstlerin mit ihrem ersten Ehemann Karl Hirsch in die USA, wo sie sich Hildegard Neff nennt.

Einige Jahre später kehrt sie nach Deutschland zurück, um „Die Sünderin“ zu drehen, einen nach allgemeiner Einschätzung ziemlich mediokren Film, der jedoch einen Skandal entfacht, vor allem, weil die katholische Kirche Anstoß am Thema Freitod nimmt – und wegen einer kurzen Nacktszene, die den Bekanntheitsgrad der Knef erheblich steigert.

Interessant ist ein Brief vom 17.5.1950, in dem Filmproduzent Erich Pommer der mittlerweile allürenhaften Schauspielerin, die offenbar nicht einsehen will, dass der Name von Hans Albers im Vorspann eines geplanten Films größer eingeblendet werden solle als der eigene, die Leviten liest: „Tatsache ist“, konstatiert

Pommer kühl, „dass Herr Albers und mit ihm Paula Wessely und Marika Rokk die einzigen deutschsprachigen Schauspieler sind, die den Namen ‚Star‘ verdienen.“

Nicht minder reizvoll ein Schreiben, das die Knef im Januar 1948 wohl an den Kollegen Carl Voscherau gesandt und dabei auch ihre rustikale Seite herausgekehrt hat. Nach Reflexionen über Abschiede und die wundenheilende Zeit heißt es etwas unvermittelt: „Genau um diese Zeit sitze ich im Flugzeug von London nach New York und kotze (ich bin nicht schwindelfrei).“

Zahlreiche Fotos zeigen die öffentliche und die private Knef, die taffe und die zerbrechliche. In einem Minikino sind Filmszenen zu sehen, auf einem Bildschirm Interviews und Konzertausschnitte, unter anderem mit den Rockern von „Extrabreit“ zu Beginn der 90er Jahre. Knefsche Musik – Ella Fitzgerald soll sie ja als „weltbeste Sängerin ohne Stimme“ bezeichnet haben – gibt’s in der Theatermuseum-Telefonzelle.

Damit noch lange nicht genug. Auch in der bildenden Kunst hat sich „Hildchen“ betätigt, wie unter anderem ein Selbstporträt in Kreide und ein Ölgemälde von Mutter Frieda Auguste beweisen.

Wer es gern glamourös hat, möge das schwarze Auftrittskleid von 1978 bestaunen, das passenderweise von roten Rosen umgeben ist. Zu den Exponaten gehören auch Auszeichnungen wie Goldene Schallplatte, Bambi-Statuette oder ein echtes Bundesverdienstkreuz. Und begreift man Hildegard Knef nach dem Besuch der Ausstellung nun besser? Schon, aber so richtig zu fassen ist diese schillernde Frau wohl nie. Wie heißt es doch in einem der Glückwunsch-Telegramme nach der 1955er Uraufführung des Erfolgsmusicals „Silk Stockings“ in New York: „Du bist wunderbar, aber sonderbar.“

■ JÖRG WORAT

www.theatermuseum-hannover.de

Impressum

nobilis · Lebensart aus Hannover

Herausgeber und Verlag:
Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Postanschrift: 30130 Hannover
Adresse: Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Telefon 0511 8550-0, www.nobilis.de

Redaktion:
Annette Langhorst (v.i.S.d.P.)
Telefon 0511 8550-2632
langhorst@schluetersche.de
Kai Kirstin Thies, Telefon 0511 8550-2634
thies@schluetersche.de
Telefax 0511 8550-2600

nobilis-Autoren: Dorit Amelang, Anneke Bosse, Ulrich Eggert, Ramona Geissendörfer, Jutta Lemcke, Beate Roßbach, Jörg Worat, Bettina Zinter

Verlagsleitung: Klaus Krause

Verlagsbereich Wirtschaft/Regionales

Anzeigenleitung:
Andreas Dirschauer, Telefon 0511 8550-2477

Anzeigenverkaufsleitung:
Olaf Blumenthal, Telefon 0511 8550-2524
blumenthal@schluetersche.de

Anzeigenverkauf:
Iris Herrmann, Telefon 0511 8550-2527
herrmann@schluetersche.de
Britta Rinne, Telefon 0511 8550-2431
rinne@schluetersche.de

Anzeigenabwicklung: Astrid Büte (Leitung)
Telefon 0511 8550-2517

Producer-Team:
Melanie Kalisch, Carsten Knospe,
Bettina Witzenhausen

EBV: Funckkonzept, Karina Funck

Titelfoto: Janko Woltersmann; Produktion im Galeriegebäude Herrenhausen

Fotos: Thomas Aurin, Arno Declair, Filmmuseum Berlin, Ramona Geissendörfer, Joachim Giesel, Matthias Horn, Torsten Lippelt, Hassan Mahramzadeh, Kristina Rutz, Frank Schinski, Janko Woltersmann, Christian Wyrwa

VIP-Service Reservierungen:
Marie-Luise Wiegand, Telefon 0511 8550-2638
wiegand@schluetersche.de

Vertrieb/Abonnement-Service:
Telefon 0511 8550-2638, Telefax 0511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Gültige Anzeigenpreisliste:
Nr. 29 vom 1.1.2007

Erscheinungsweise: monatlich
Bezugspreis: Jahresabonnement einschließlich MwSt. und Porto beträgt € 32,-.
Das Jahresabonnement schließt die Teilnahme am nobilis VIP-Service ein.
Einzelpreis € 3,50 zzgl. Versandgebühren.

Bankverbindung für Vertriebsrechnungen:
Nord/LB Hannover (BLZ 250 500 00)
Konto 101 418 200
Druck: CW Niemeyer Druck GmbH
Böcklerstraße 13, 31789 Hameln/Wangelist

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und anderes Material übernimmt der Verlag keine Haftung. Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder.

Die Titel des Verlagsbereichs Wirtschaft/Regionales im Überblick
● CeBIT Messezeitung
● genau
● LIGNA Messezeitung
● nobilis
● Norddeutsches Handwerk
● Haus und Grund

ISSN 1437-6237



Närrische Zeiten

ROLF BALLREICH (48) ist zur Zeit als „Prinz Rolf I“ Botschafter des hannoverschen Karnevals. Rund siebzig Termine liegen bis zum Aschermittwoch vor ihm und Prinzessin Margret II. In nicht närrischen Zeiten ist der Ur-Hannoveraner Abteilungsleiter in einer Behindertenwerkstatt. Seit vierzehn Jahren ist Ballreich überzeugter Karnevalist. Unterstützung durch die Familie? „Meine Tochter Melani (24) hat damit leider nicht so viel am Hut ...“

Was möchten Sie in Ihrem Beruf am liebsten bewirken?

Für mich ist das Wichtigste, Behinderten eine sinnvolle Tagesstruktur zu geben.

Ihre Helden in der Geschichte?

Ein ganzes Team: Neil Armstrong, Edwin Aldrin und Michael Collins – die erste Mondlandung im Juli 1969 war ein Einschnitt für die gesamte Menschheit.

Welche Person unserer Zeit bewundern Sie, weshalb?

Charlie Chaplin. In „Moderne Zeiten“ hat er unsere Gegenwart vorausgesehen.

Was war, was ist Ihr größter Erfolg?

Die Erziehung meiner Tochter Melani.

Was war Ihre wichtigste Entscheidung?

Der Wechsel aus der Industrie in eine Werkstatt für Behinderte vor 15 Jahren.

Von welchem Kleidungsstück würden Sie sich nur ungern trennen?

Von meiner Clubjacke. Wenn ich die weggeben würde, wäre das wie Trennung vom Karneval – undenkbar!

Was darf in Ihrem Kühlschrank nie fehlen?

Tomatenmark aus der Tube. Ich brauche das für fast jedes Gericht. Ich liebe beispielsweise auch Brötchen mit Butter und Tomatenmark.

Was mögen Sie an Hannover?

Den Stadtwald und den Maschsee mit seinen Aktionen.

Was ärgert Sie an unserer Stadt?

Die geringe Unterstützung, die Vereinsarbeit hier erfährt. Wir zahlen beispielsweise Horrormieten für unsere Räume, in denen wir trainieren.

Wo essen Sie in Hannover am liebsten, und warum?

Zuhause. Meine Frau kocht fantastisch.

Womit beschäftigen Sie sich nach getaner Arbeit?

Karneval, Karneval, Karneval – das ist ein Ganzjahresjob.

Welches Buch empfehlen Sie zum Lesen?

„Mobbt die Mobber“ von Holger Wyrwa finde ich sehr interessant. Da beschreibt jemand, der es selbst erlebt hat, Mobbingszenarien, nennt Strategien dagegen und gibt Tipps.

Was ist Ihre größte Schwäche?

Die Liebe zu meiner Tochter, die wickelt mich auch heute noch gnadenlos um den Finger.

Was ist Ihre größte Stärke?

Mein Organisationstalent. Das bewährt sich regelmäßig bei Stadtteilsten und ähnlichem.

Welcher Beruf (außer dem eigenen) wäre für Sie noch interessant?

Alles was mit Qualitätssicherung zu tun hat, interessiert mich sehr.

Wie lautet Ihre Lebensphilosophie?

„Arbeiten um zu leben und nicht leben um zu arbeiten.“



Vorschau

Die nächste nobilis erscheint am 01.03.2007

ERFOLGREICH EINKAUFEN MIT DEM SHOPPING-SCOUT:

Sie haben volle Kleiderbügel, aber trotzdem nicht das Passende zum Anziehen?

Ein Shopping-Scout kann schnell helfen ...

nobilis schaut mit der Expertin Anette

Helbig (Foto rechts) in die Schränke der Promis.

MISANTHROP UND HUMORIST:

Gleich zwei Ausstellungen würdigen den 175. Geburtstag von Wilhelm Busch.

PERSONALWERBUNG IM GEHEIMEN:

nobilis geht mit einem Headhunter auf Jagd nach dem „richtigen“ Mitarbeiter.

KLINIK

DR. GABRIELE
POHL

DGP

DIE KLINIK DR. MED. GABRIELE POHL GMBH

Fachklinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Fachärztliche Leitung: Dr. med. Gabriele Pohl,

Mitglied in der DGPRÄC (vormals VDPC)



Spezialist für kosmetische Nasenkorrekturen

Dr. med. Holger M. Pult

Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Mitglied in der DGPRÄC (vormals VDPC) und der VDÄPC

Im PelikanViertel
Pelikanplatz 13
30177 Hannover

Telefon (0511) 51 51 24 - 0
Telefax (0511) 51 51 24 - 48
klinik@dr-gabriele-pohl.de

www.dr-gabriele-pohl.de



Lebensqualität in Bissendorf

Moderner und exklusiver Wohnraum für 4 Personen,
Bj. 2004, Granitbäder, Parkett, Galerie, Heizkamin,
DoGar., Wfl./Grdst. ca. 235/600 m², € 490.000,-.

Büro Hannover Land · Tel. 05138 · 70 16 17
www.engelvoelkers.com · Makler



ENGEL & VÖLKERS

iks wellness

... jeden Tag Urlaub.

Bitte anfordern:
IKS-Wellness-Broschüre

Ihre Profis für die Bereiche Schwimmbad und Wellness

Kühling & Hauers

Schwimmbadtechnik

Valentin Schmidt

Möbel | Fassaden

Gebr. Kaufmes

Fliesen | Naturstein

Vintz

Dämm- | Malerarbeiten

Hamann & Lege

Elt.- | Steuerungstechnik

Stuckert

Stuck | Illusionsmalerei

www.iks-wellness.de

Am Ortfelde 32 · 30916 Isernhagen NB · Tel (05 11) 7 28 51 - 0

DORIS WILK exklusiv

Seit 27 Jahren eine der feinsten Adressen für
Menschen mit hohen Ansprüchen.



Ehemaliger Direktor 73/182 Witwer,
bestsituiert, ein gestandener charakter-
voller, sehr vitaler Mann, der den besten
Abschnitt seines Lebens noch nicht hinter
sich hat, sondern nach erfolgreichen
Berufsjahren aktiv und positiv denkend in
die Zukunft blickt. Er ist reisebegeistert,
vorzugsweise Kreuzfahrten und Kururlaub,
und wünsch sich wieder eine harmonische
Zweisamkeit mit einer unabhängigen...

Rufen Sie an Tel. 0511 - 58 19 19

Doris Wilk
persönlich für Sie
von 10-20 Uhr
Tel. 0171/2 60 84 06
Hannover,
0511-58 19 19
Düsseldorf,
0211-300 34 33
Hamburg,
040-419 10 416

Zierlich-schlanke, äußerst feminine
Klasse-Frau, junge 60/160, eine sinnliche,
charmante, attraktive unabhängige Witwe,
die gern reist, verwöhnt, Golf spielt, medi-
terranes Leben genießt und den zärt-
lichsten aller Männer mit Interesse an
Kunst, Kultur, Musik, Abende am Kamin
finden möchte, nicht nur für das Neue Jahr
2007... **Rufen Sie an Tel. 0511 - 58 19 19**

www.doriswilk.de

STEINBERG.GÄRTEN

Erleben. Genießen. Wohlfühlen.

Wir schaffen Garten-Räume.

Ihre Oase der Ruhe und Entspannung.



www.steinberg-gaerten.de

STEINBERG.SCHAUGARTEN

Inspiration. Beratung. Erlebnis.

Unser Schaugarten ist jeden
Donnerstag von 15 - 18 Uhr
und jeden zweiten Samstag
im Monat von 15 - 18 Uhr
für Sie geöffnet.

Wir freuen uns auf Sie!

ABF HANNOVER
Besuchen Sie uns in
Halle 23 Stand A4

STEINBERG.GÄRTEN

Ottostr. 22 A
30519 Hannover

Tel. 0511 - 83 06 55
Fax 0511 - 83 79 05 3

info@steinberg-gaerten.de



NEUES HAUS
NEUE UMGEBUNG
NEUES LEBENS-
GEFÜHL

Räume fürs Leben.



**HANNO-
VER
HAUS**

HANNOVER HAUS Musterhäuser sind täglich
von 11-18 Uhr zu besichtigen - auch am Wochenende
Tel.: 0800/3045678 (gebührenfrei)
www.hannover-haus.de

**Malerarbeiten
vom
Feinsten ...**



**Malermeister
KAUROFF**



Niedersachsenstr. 32 B
30853 Langenhagen
Tel. 0511/771222
Mobil: 0170/5535178

Seit 1988 in Hannover

deuko

die individuelle Sprachschule

wenn nicht jetzt,
wann dann?

- Fremdsprachenkenntnisse erwerben, oder auffrischen.
- Unser kompetentes und erfahrenes Team freut sich auf Sie!

www.deuko-Sprachschule.de
fon 0511 328916 · fax 0511 3632646
Theaterstr. 14 (Galerie Luise) · 30159 Hannover

Natürlich wohnen - gesund schlafen



Design + Ökologie nach Maß
Folkenstr. 9, H. Linden, Tel. 451243



H.VONROON®
KOCHSCHULE

No.1

empfohlen von
BOSCH

Freude am Kochen.

Erleben Sie das ultimative Kochevent!

Unter Anleitung absoluter Spitzenköche lernen Sie den Gaumen kulinarisch zu verwöhnen. Dabei schauen Sie unseren Köchen nicht nur in ihre Töpfe und Pfannen, sondern legen selbst Hand an. Professionell begleitet werden Sie von den Flying Chefs, Heinrich Stern oder dem Team vom Schweizerhof.

In unserer erstklassig ausgestatteten Kochschule lernen Sie den Umgang mit hochmodernster Küchentechnik und das Schönste: Am Ende eines jeden Kurses, der auf zwanzig Personen beschränkt ist, speisen wir an großer Tafel unsere leckeren Ergebnisse und plauschen ein wenig bei einem Glas Wein auf unserer schönen Sonnenterrasse.

Auf Anfrage bieten wir für Gruppen ab zwölf Personen auch individuelle Kochevents.

Erkundigen Sie sich auch nach unseren Specials, wie zum Beispiel am 20. März unseren Kurs "Fingerfood".

Familie von Roon und Team.



Unsere Kochkurse erstes Halbjahr 2007

(Nur mit Voranmeldung)

08. März : perfektes Osterlamm in 3 Gängen

12. April : das Beste vom Kalb

03. Mai : edle Bärlauchkreationen in 3 Gängen

07. Juni : Spargelvariationen einmal anders

05. Juli : mediterraner Fischgenuß

Alle Kochabende kosten, wenn nicht anders vermerkt, 74,- Euro inklusive aller Speisen und Getränke und beginnen immer um 18.30 Uhr.

VON ROONS Kochschule No.1
Marie-Curie-Str. 1
30966 Hemmingen
0511 - 420 330
www.roon.de